

Unser Land

10 | 2026

Das Zukunftsmagazin für Land- und Forstwirte

Zukunft Wald

Wie Österreichs Wälder klimafit
und widerstandsfähig werden.

HEUAKTION
RWA-Soforthilfe für
Landwirtschaft

AQUAHOF
Vom Kindheitstraum zur
modernen Fischzucht

PFLANZENSCHUTZ
Gute Argumente für
Herbstanwendung

Sei dabei!

UNSER

X LAGERHAUS

25. – 28. Nov. 2026
Agraria, Messe Wels

Lagerhaus-Stand
Halle 20



 agraria

Mehr Infos & Tickets:

Geld sparen mit
dem Promocode
„LAGERHAUS26“





JOHANNES SCHUSTER
Vorstandsvorsitzender der RWA

Liebe Leserinnen und Leser!

Dieser Sommer hat uns einmal mehr vor Augen geführt, unter welchen Bedingungen Landwirtschaft heute bestehen muss. Trockenheit und Hitze haben Grünland wie Ackerkulturen extrem unter Druck gesetzt. Die dramatischen Folgen reichen von Engpässen beim Grundfutter und einer wirklich herausfordernden Grünlandregeneration bis zu deutlichen Ertragseinbußen bei Weizen und Mais.

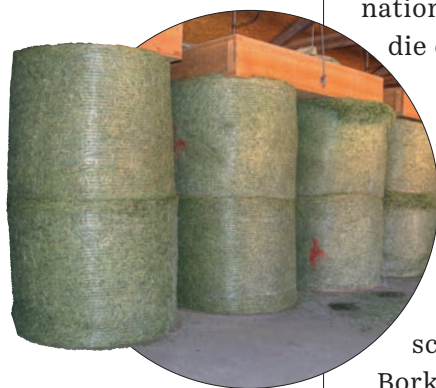
Aufs Neue zeigt sich, was ein starker genossenschaftlicher Verbund speziell in Notsituationen leisten kann. Gewohnt unbürokratische Auszahlung und Akontierung für die Sommerernte sowie unsere professionelle Organisation von riesigen Heumengen aus den EU-Nachbarstaaten helfen, echte Lösungen für die heimische Landwirtschaft anzubieten. Genau darin liegt auch heute noch unser Auftrag. Unser großer Dank gilt allen, die die Lagerhaus-Genossenschaften und die RWA hier solidarisch, tatkräftig und pragmatisch unterstützen. Gemeinsam bauen wir mit diesen verlässlichen Partnern und unserem nationalen wie internationalen Netzwerk an zusätzlichen Aktivitäten, die ebenfalls unmittelbare Beiträge leisten werden.

Gleichzeitig richtet sich der Blick bereits auf die kommende Saison. Mit dem Anbau der Winterkulturen werden wichtige Grundlagen für das nächste Jahr gelegt. Beim Wintergetreide sind frühzeitige Maßnahmen bei Unkrautbekämpfung und Resistenzmanagement entscheidend für stabile Bestände und Erträge. Der Schwerpunkt Forst zeigt, dass vorausschauendes Handeln weit über die nächste Ernte hinausreicht. Trockenheit schwächt unsere Wälder und erhöht etwa das Risiko durch den Borkenkäfer. Präventive Waldhygiene und rechtzeitiges Handeln tragen dazu bei, unsere Wälder langfristig widerstandsfähig zu halten.

Land- und Forstwirtschaft denken in Jahren und Generationen. Dafür braucht es Fachwissen, verlässliche Strukturen und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Als RWA stellen wir gemeinsam mit den Lagerhaus-Genossenschaften dafür Leistungen in Versorgung, Vermarktung, Beratung und Technik bereit. Zugleich arbeiten wir an neuen Lösungen: Das Forschungsprojekt zur stofflichen Nutzung von Maisstroh zeigt beispielsweise, wie aus einem Reststoff neue regionale Wertschöpfung entstehen kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Ihr Johannes Schuster



Die RWA unterstützt bei der Bündelung von EU-weit verfügbarer Heumengen und stellt diese für an der Aktion teilnehmenden Lagerhaus-Genossenschaften in Österreich bereit.

10 | 2026

ZAHL DES MONATS

1.239

LKW-Ladungen Heu wurden von der RWA und teilnehmenden Lagerhaus-Genossenschaften in einer kurzfristigen Heu-Bezugsaktion organisiert.

Mehr zur Heu-Bezugsaktion auf Seite 10



Die Ernte steht im Zeichen der Trockenheit, Marktberichte ab Seite 6



Waldexperte Manfred Lexer (BOKU) im Interview, ab Seite 19



Update für die 8R-Reihe von John Deere auf Seite 64



Gettyimages, Roland Rudolph, John Deere (2)

MÄRKTE

- 6 Ölsaaten: Trockenheit wird zum entscheidenden Faktor
- 7 Maisernte: Große regionale Unterschiede

GEHÖRT

- 9 Graf Carello feiert seinen 50er

AKTUELL

- 10 Kurzfristige Heu-Aktion sichert Bezug
- 12 Funktionärin Johanna Haider im Interview
- 14 40 Jahre Lagerhaus und John Deere

INTERNATIONAL

- 16 Weinanbau auf Zypern: Bereit für die Zukunft

SCHWERPUNKT FORST

- 19 Manfred Lexer im Interview: „Dieser Sommer war für keinen Baum lustig“
- 20 Prävention schützt vor Borkenkäfern
- 24 Hofreportage: „Ich genieße es, den Wald zukunftsfit zu machen“
- 28 Genol bündelt Kompetenzen
- 30 Wald im Wechsel
- 32 Starke Technik für den Einsatz im Wald
- 52 Lehrlinge gesucht

FUTTERMITTEL

- 56 Vom Kindheitstraum zur modernen Fischzucht

PFLANZENSCHUTZ

- 58 Gute Argumente für die Herbst-Unkrautbekämpfung

TECHNIK

- 62 Gute Fahrt mit dem Reifenwechsel-Service
- 64 Die neuen 8R-Traktoren von John Deere

GESEHEN

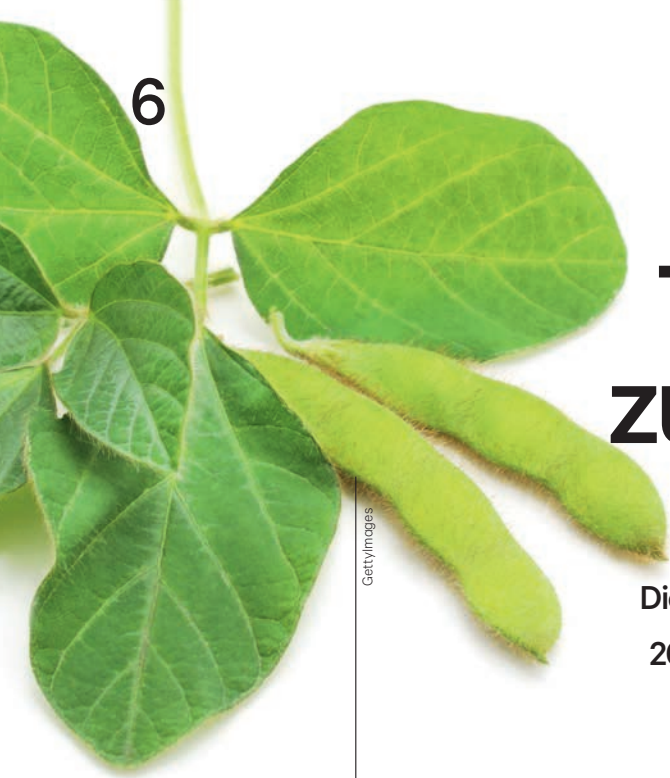
- 69 Ybbs: Stabilität und Weitblick
- 71 Weinviertel Ost: Stabile Ergebnisse
- 72 Ergebnisverbesserung im Südburgenland

VERSCHIEDENES

- 55 Genol
Schmierstoff-ABC
- 66 TeamGreen
Michael Raser stellt sich vor
- 70 Das mache ich
Anton Gigl, RLH Wiener Becken
- 73 Gekocht
Herbstlicher Gemüsesalat
- 74 Vorschau, Impressum
Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Oktober 2026.



Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.



gettyimages

Die europäische Sojaproduktion ist im Vergleich zum Verbrauch relativ klein.

Trockenheit wird zum entscheidenden Faktor

Die EU geht mit großen Erwartungen in die Ölsaatenenernte 2026. Doch Hitze und anhaltender Wassermangel setzen die Bestände zunehmend unter Druck.

Besonders in Süd- und Südosteuropa sowie in weiten Teilen Frankreichs, Deutschlands und Österreichs stellt sich aufgrund der Trockenheit die Frage, wie viel von den ursprünglichen Ertragserwartungen tatsächlich noch auf den Feldern steht. Für Sonnenblumen bestehen aufgrund ihrer höheren Trockenheitstoleranz bessere Chancen als für Sojabohnen – doch auch die Sonnenblume kommt bei anhaltender Dürre an ihre Grenzen.

In vielen Regionen begann Mitte August bereits die Ernte der ersten Sonnenblumenbestände, während Sojabohnen noch mitten in der Kornbildung standen. Gleichzeitig hat sich die Wetterlage in weiten Teilen Europas deutlich verschärft. Eine außergewöhnliche Hitzeperiode wurde von nur unzureichenden Niederschlägen begleitet. Die Folge waren ausgetrocknete Böden, sinkende Wasserreserven und zunehmender Stress bei den Sommerkulturen. Damit traf die Trockenheit genau auf eine Phase, in der bei Sonnenblumen und Sojabohnen über den endgültigen Ertrag entschieden wird.

Die Ausgangslage war dabei durchaus positiv. Die EU erwartete für 2026/27 zunächst eine steigende Ölsaatenproduktion. Für Raps, Sojabohnen und Sonnenblumen zusammen wurde eine Produktion von rund 33 Millionen Tonnen prognostiziert – rund 2 Millionen Tonnen mehr als im Vorjahr. Das Wachstum sollte vor allem von einer größeren Sonnenblumenproduktion getragen werden, doch die Wetterentwicklungen haben diese Prognose zunehmend unter Druck gebracht.

Ernteberichte von großer Bedeutung

Eine größere Sonnenblumenernte würde grundsätzlich Druck auf die Preise ausüben. Mehr Saat bedeutet mehr Rohstoff für die Ölmühlen und tendenziell eine bessere Versorgung mit Sonnenblumenöl und Sonnenblumenschrot. Eine wetterbedingt kleinere Ernte könnte dagegen genau das Gegenteil bewirken. Besonders wichtig wird deshalb die Differenz zwischen erwarteter und tatsächlicher Ernte sein.

Da der Markt aktuell von einer EU-weit geringeren Ernte ausgeht, zeigt sich dies bereits jetzt in den Aufkaufspreisen. Die kommenden Ernteberichte sind deshalb preislich von großer Bedeutung.

Soja bleibt stark vom Weltmarkt abhängig

Bei Sojabohnen verhält es sich anders, die europäische Produktion ist im Verhältnis zum Verbrauch relativ klein. Die EU bleibt deshalb auf umfangreiche Importe angewiesen. Selbst eine schwache europäische Sojaernte würde den Weltmarkt nicht annähernd so stark beeinflussen wie eine entsprechende Produktionsänderung in Brasilien oder den USA.

Für europäische Landwirte kann die Entwicklung trotzdem wichtig sein, denn eine kleinere heimische Ernte erhöht den Importbedarf. Gleichzeitig kann europäische Ware bei entsprechender Qualität und regionaler Nachfrage einen höheren Wert bekommen. Für Futtermittelhersteller bleibt jedoch nach wie vor der internationale Sojamarkt entscheidend. ■



JÖRG UNGERSBÖCK
ist Teamleiter für den
Handel mit Ölsaaten in
der RWA.



Große regionale Unterschiede

Auch die Maisernte 2026 steht ganz im Zeichen der anhaltenden Trockenheit.

Nach einem außergewöhnlich trockenen Frühjahr und einem vielfach heißen Sommer haben sich die Maisbestände regional sehr unterschiedlich entwickelt. Während auf tiefgründigen, wasserführenden Böden noch gute Bestände zu finden sind, zeigen sich auf leichten und trockenen Standorten bereits deutliche Ertragseinbußen.

In Nieder- und Oberösterreich stellt sich die Situation ähnlich dar: Besonders auf leichten Böden sind bereits deutliche Trockenschäden und teilweise Notreife bis hin zu Totalausfällen zu beobachten. Tiefgründige Standorte mit höherer Wasserspeicherfähigkeit konnten die fehlenden Niederschläge besser abpuffern. Dennoch sind auch dort nur noch unterdurchschnittliche Erträge zu erwarten. Aufgrund der ebenfalls angespannten Situation im Grünland wurden bereits Körnermaisflächen gehäckselt und siliert. Diese Entwicklung lässt eine um rund ein Drittel geringere Körnermaisernte erwarten. Im östlichen NÖ und Teilen des Burgenlandes muss man aufgrund der Trockenheit von noch größeren Einbußen ausgehen.

Auch in der Steiermark zeigt sich ein stark differenziertes Bild. Während auf schweren

Böden in der Weststeiermark noch ansprechende Bestände stehen, sind die Maisflächen auf den leichten Schotterböden im Süden deutlich stärker von der Trockenheit betroffen. Die regionalen Gewitterregen während der Sommermonate haben hier vielfach entscheidend dazu beigetragen, die Bestände über die kritischen Entwicklungsphasen zu bringen.

Insgesamt ist heuer mit einer unterdurchschnittlichen Maisernte zu rechnen. Der Erntebeginn wird je nach Region und Bestandsentwicklung zwischen Ende August und Anfang Oktober erwartet. Die Nassmaislieferungen zur verarbeitenden Industrie sind bereits seit der letzten Augustwoche im Gange – leider mit den erwarteten schwachen Erträgen.

2026 wird damit eine Maissaison der großen regionalen Unterschiede. Auch wenn die Erträge heuer vielerorts unter den Erwartungen bleiben, bieten wir den Landwirten mit unseren RWA-Trocknungsstandorten in Pöchlarn, Aschach und Lannach weiterhin eine zuverlässige Möglichkeit zur professionellen Trocknung. Damit können wir auch heuer eine flexible und sichere Übernahme sowie die anschließende Vermarktung der Maisernte gewährleisten. ■

John Deere



MICHAEL KARPf
ist im Geschäftsfeld Agrarhandel & Futtermittel tätig und als Teamleiter für die Außenstelle Lannach verantwortlich.

gehört

NACHRICHTEN
MENSCHEN
AKTUELLES



RWA

Im Bild (v. l.): Armin Sterle (RWA), Mihai Popovici (Teilhaber CCL), Christoph Mader (LLT) und Vitezslav Cikanek (LLT)

ÜBERNAHME

Stärkung der Logistik

LLT übernimmt Cross Cargo Logistics und investiert in die Zukunft und Wertschöpfung der Gefahrgut- und Tiefkühllogistik.

Die LLT (Lannacher Lager & Transport Ges.m.b.H.), ein Tochterunternehmen der RWA, hat die Cross Cargo Logistics GmbH vollständig übernommen und baut damit ihre Kompetenz entlang der gesamten Gefahrgut- und Tiefkühllogistik weiter aus.

Mit der Übernahme sämtlicher Anteile setzt die LLT einen weiteren strategischen Schritt zur Stärkung der eigenen Wertschöpfungskette und der langfristigen Versorgungssicherheit für Industrie, Handel und Landwirtschaft. Die Cross Cargo Logistics GmbH mit Sitz in Ardagger Stift ist auf Transportlogistik sowie Gefahrgut- und Tiefkühllogistik spezialisiert. Bereits seit vielen Jahren arbeiten beide Unternehmen eng zusammen.

„Unsere Unternehmen arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich zusammen. Gemeinsam decken wir die gesamte Gefahrgut-Wertschöpfungskette von der Lagerung bis hin zum

Transport optimal ab und gewährleisten so die bestmögliche Supply-Chain für unsere Kunden und Partner“, erklärt LLT-Geschäftsführer Christoph Mader.

Zukünftig sollen in der neuen Kooperation insbesondere die Aktivitäten in den Bereichen Digitalisierung, Automatisierung und KI weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus wird in den kommenden Monaten die LKW-Flotte von Cross Cargo Logistics schrittweise auf Elektro-LKW umgestellt. Ergänzend dazu entsteht am Standort eine eigene Ladeinfrastruktur, die künftig auch von Kunden und Partnerunternehmen genutzt werden kann. Dadurch können Fahrzeuge bereits während der Be- und Entladeprozesse geladen werden.

Auch operativ entwickelt sich der Standort positiv: Das 2023 errichtete Tiefkühlager mit einer Kapazität von mehr als 10.000 Palettenstellplätzen ist vollständig ausgelastet.

LAGERHAUS FRANCHISE

Thomas Weigl ist neuer Vertriebsleiter

Thomas Weigl hat die Funktion des Vertriebsleiters in der Lagerhaus Franchise übernommen. Als Schnittstelle zwischen der Lagerhaus Franchise und den Lagerhaus-Genossenschaften trägt der Vertrieb der Lagerhaus Franchise entscheidend dazu bei, Wachstumspotenziale zu identifizieren und die wirtschaftliche Entwicklung der Lagerhaus-Genossenschaften zu stärken.

In seiner neuen Funktion verantwortet Thomas Weigl die strategische und operative Steuerung des Vertriebs, die Begleitung und Weiterentwicklung der Franchisepartner sowie die kontinuierliche Optimierung der Vertriebsstruktur. Darüber hinaus liegt ein wesentlicher Fokus auf der weiteren Intensivierung und Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Lagerhaus-Genossenschaften. Die Gebietsleiter stehen den Lagerhaus-Genossenschaften weiterhin als direkte Ansprechpartner in den Regionen zur Verfügung. Thomas Weigl bringt langjährige Erfahrung aus leitenden Funktionen im Einzelhandel mit und ist seit 2021 Teil des Lagerhaus-Verbunds. Er startete als Fachberater für Garten in der Lagerhaus Franchise. Im Jahr 2024 übernahm er die Funktion des Gebiets- und Projektkoordinators und wurde in weiterer Folge zum Gebietsleiter Ost bestellt. Diese Funktion wird er auch weiterhin parallel zu seiner neuen Aufgabe als Vertriebsleiter ausüben.



RWA



Graf Carello erweitert sein Produktportfolio um die Sparte Landwirtschaft. Die darin enthaltenen Modelle richten sich an landwirtschaftliche Betriebe, Kommunen und Gewerbetunden.

JUBILÄUM

Graf Carello feiert seinen 50er

Das steirische Traditionsunternehmen präsentiert zu seinem Jubiläum neue Hoflader.

Das steirische Familienunternehmen Graf Carello erweitert anlässlich seines 50-jährigen Unternehmensjubiläums sein Produktportfolio um die neue Sparte Carello Landwirtschaft. Die Modelle Mini Farmer 500, Maxi Farmer 1000 und Mega Farmer 1000 Tele richten sich insbesondere an landwirtschaftliche Betriebe, Kommunen und Gewerbetunden.

Die kompakten Hoflader ergänzen das bisherige Produktprogramm von Graf Carello und sollen vor allem durch Wendigkeit, Leistungsfähigkeit und robuste Bauweise überzeugen. „Unsere Kundinnen und Kunden erwarten Maschinen, die zuverlässig funktionieren und wirtschaftlich arbeiten. Genau diesen Anspruch verfolgen wir seit 50 Jahren – unabhängig davon, ob es sich um ein Transportfahrzeug oder künftig um einen Hoflader handelt“, erklärt Geschäftsführer Ronald Schittl.

Auslieferung des 10.000. Lastendreirades

Ein weiterer besonderer Meilenstein folgt in den kommenden Wochen, wenn Graf Carello das 10.000. Lastendreirad an einen Kunden ausliefern wird. Die elektrisch betriebenen Lastendreiräder aus der Steiermark sind mittlerweile in zahlreichen europäischen Ländern im Einsatz. Sie unterstützen unter anderem Gemeinden, Tourismusbetriebe, Bauhöfe, Industrieunternehmen

und landwirtschaftliche Betriebe beim täglichen Materialtransport. „Dass wir nun das 10.000. Lastendreirad ausliefern dürfen, erfüllt uns mit Stolz. Jedes einzelne Fahrzeug steht für das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden“, so Schittl.

Erster Carello Store Europas

Nicht nur die Lastendreiräder sind außerhalb Österreichs im Einsatz, auch das Unternehmen selbst blickt über die Grenzen hinaus. So eröffnet Mitte Oktober 2026 ein neuer Carello-Vertriebspartner im bayerischen Altenstadt den ersten Carello Store Europas. Der neue Standort soll als Kompetenzzentrum für Verkauf, Beratung, Vorführungen und Service dienen und eine wichtige Rolle beim weiteren Ausbau des Carello-Vertriebs in der DACH-Region übernehmen.

Seit der Gründung im Jahr 1976 hat sich Graf Carello von einem Spezialisten für elektrische Mobilitätslösungen zu einem breit aufgestellten Anbieter von Mobilitäts- und Transportlösungen entwickelt. „Wir sehen großes Potenzial für weiteres Wachstum. Die Projekte, die wir heuer gestartet haben, sind erst der Anfang. Wir wollen nicht der größte Hersteller sein, sondern der innovativste Anbieter in unseren Nischen“, betont Geschäftsführer Ronald Schittl abschließend.

Sein Jubiläum feierte das steirische Unternehmen unter anderem im Rahmen des Nestelbacher Dorffestes.



„Pragmatisch und konkret gehandelt“

In einer kurzfristigen Heu-Bezugsaktion organisierten RWA und teilnehmende Lagerhaus-Genossenschaften mehr als 1.200 LKW-Ladungen Heu für Österreichs Landwirtschaft.

Die extreme Trockenheit hat diesen Sommer viele landwirtschaftliche Betriebe vor große Herausforderungen gestellt. Mit einer kurzfristigen Heu-Bezugsaktion reagierte der RWA-Lagerhausverbund auf die angespannte Grundfuttersituation. Bis zum Ende der Aktion am 31. August wurden mehr als 1.200 LKW-Ladungen Heu geordert.

Trockenheit und Hitze haben in diesem Sommer einmal mehr gezeigt, unter welch herausfordernden Bedingungen die Landwirtschaft heutzutage wirtschaften muss. Besonders das Grünland litt vielerorts unter den Witterungsverhältnissen. Geringere Erträge und schwierige Bedingungen für die Regeneration der Grünlandbestände führten dazu, dass sich die Grundfuttersituation auf zahlreichen viehhaltenden Betrieben zunehmend verschärfte.

Ein Rad griff ins andere

Um kurzfristig zusätzliche Futtermengen verfügbar zu machen, startete der RWA-Lagerhausverbund im August eine österreichweite Heu-Bezugsaktion. Dabei griff ein Rad ins andere: Die RWA Raiffeisen Ware Austria bündelte über ihr internationales Beschaffungsnetzwerk große

Mengen Heu aus EU-Nachbarstaaten und organisierte die Logistik nach Österreich. Genossenschaften des RWA-Lagerhausverbundes übernahmen den Verkauf vor Ort und wickelten die Bestellungen mit den landwirtschaftlichen Betrieben in ihren Regionen ab. Auch andere Partner der Genossenschaften, wie zum Beispiel der Maschinenring, beteiligten sich an der Aktion.

Die Resonanz war groß: Bis zum Ende der Bezugsaktion am 31. August wurden mehr als 1.200 LKW-Ladungen Heu geordert. Eine außergewöhnliche Menge, deren Auslieferung an die landwirtschaftlichen Betriebe derzeit läuft. „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele – dieser genossenschaftliche Grundgedanke hat sich in den vergangenen Wochen einmal mehr bewährt. Mehr als 1.200 LKW-Ladungen Heu in so kurzer Zeit zu organisieren und zu den Betrieben zu bringen, ist eine enorme Gemeinschaftsleistung. Unser Anspruch als RWA-Lagerhausverbund ist es, gerade in herausfordernden Situationen rasch und pragmatisch zu handeln und konkrete Lösungen für die heimische Landwirtschaft zu schaffen“, betont RWA-Vorstandsvorsitzender Johannes Schuster. Bei der Aktion ging es nicht nur darum, zusätzliche Men-





RWA-Abteilungsleiter Elmar Weiss, RWA-Generaldirektor Johannes Schuster, RWA-AR-Vorsitzender Michael Göschelbauer und Markus Derler

gen zu organisieren. Wichtig waren auch Planbarkeit und eine möglichst einfache Abwicklung für die Betriebe. Angeboten wurde Heu aus EU-Herkunft in Rund- oder Quaderballen, wobei die Abgabe in kompletten LKW-Ladungseinheiten erfolgte. Bestellungen waren über die teilnehmenden Lagerhaus-Genossenschaften knapp zehn Tage lang möglich.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil war das verlängerte Zahlungsziel: Die Bezahlung der im Rahmen der Aktion bezogenen Heumengen ist erst im Dezember 2026 vorgesehen – zum Hauptauszahlungstermin der EU-Agrargelder durch die Agrarmarkt Austria. Damit wurde auch die in

vielen Betrieben aktuell angespannte Liquidität berücksichtigt.

Die Aktion zeigt beispielhaft, wie die Arbeitsteilung innerhalb des RWA-Lagerhausverbunds in der Praxis funktioniert: Die RWA bündelt Mengen, nutzt ihre internationalen Beschaffungswege und organisiert die überregionale Logistik. Die Lagerhaus-Genossenschaften bringen ihre regionale Stärke ein, stehen in direktem Kontakt mit den Landwirten und übernehmen Verkauf und Abwicklung vor Ort. So werden aus einem starken Netzwerk konkrete Lösungen für die landwirtschaftlichen Betriebe in den Regionen. ■

80 Jahre Landjugend NÖ

Die aus dem „Ländlichen Fortbildungswerk“ hervorgegangene Jugendorganisation feierte in Melk ihr Jubiläum mit zahlreichen Gästen.

Ein Band fürs Leben – genau das feierte die Landjugend Niederösterreich mit mehr als 1.500 aktiven wie ehemaligen Mitgliedern bei ihrem 80-Jahr-Jubiläum in Melk.

Dabei spürte man, dass die Landjugend NÖ von Gemeinschaft und Zusammenhalt geprägt ist. Der ehemalige Abt Georg Wilfinger hielt im Stift Melk die heilige Messe, welche vom Landjugend-Jubiläumsschor musikalisch begleitet wurde. Im Anschluss zog ein von der Landjugend-Musikkapelle und zahlreichen Fahnen aus Sprengeln und Bezirken aus ganz Niederösterreich angeführter Festmarsch vom Stift in die Wachauare-

na wo Landesleiterin Lisa Weber und Landesleiter Matthias Luger die Gäste, darunter auch RWA-Aufsichtsratsvorsitzender Michael Göschelbauer, zum Festakt begrüßten. Im An-

schluss spielte die Landjugend Musikkapelle einen gemütlichen Dämerschoppen, parallel dazu konnten die Besucher in einer Ausstellung die Landjugend-Geschichte erkunden. ■

Sophie Nagl-Balber



„Macht selbst den ersten Schritt!“

Johanna Haider engagiert sich seit Jahren als Lagerhaus-Funktionärin für ihre Mitglieder, aber auch für die Stärkung der Frauen. Warum es wichtig ist, den Kontakt zur Basis zu pflegen und manchmal über den eigenen Horizont zu schauen, erzählt sie im Gespräch mit Unser Land.

Von Michaela Tebaldi



Haider

Sie sind seit mehr als vier Jahren als Funktionärin im Lagerhaus und in der Raiffeisenbank tätig. Warum engagieren Sie sich hier?

Johanna Haider: Im Lagerhaus, seinen Vorständen und Aufsichtsräten war es lange so, dass Männer immer Männer für die Gremien geholt haben. In einer Sitzung, wo es um die Nachfolge eines AR-Mitglieds ging, war ich als Bezirksfunktionärin und Landesbäuerin dabei. Ich war dann so frech und hab in der kleinen Runde einfach gesagt: „Was haltet ihr denn von mir? Ich stelle mich gerne zur Verfügung.“ Zwei Mitglieder haben dann sofort gesagt: „Das passt perfekt, wir müssen nicht mehr suchen.“ Und auch der Obmann hat sich sehr gefreut, dass sich jemand aus den eigenen Reihen gemeldet hat.

Inwiefern profitiert ein Gremium, wenn Frauen darin vertreten sind?

Haider: Es ist tatsächlich immer noch viel schwieriger, Frauen für die Lagerhaus-Genossenschaften zu gewinnen – bei Banken ist das ein bisschen einfacher. Das Lagerhaus ist noch sehr männlich geprägt, aber die Zeiten haben sich geändert. Wir brauchen unbedingt den weiblichen Aspekt in den Gremien, weil Frauen anders denken und eine andere



Johanna Haider (55)

leitet in Engerwitzdorf (OÖ) einen Ackerbaubetrieb mit dem Schwerpunkt auf Direktvermarktung. Roggen, Dinkel und Weizen werden in der eigenen Mühle vermahlen und u. a. im Bauerneck in Lagerhaus-Genossenschaften verkauft. Sie ist stv. Aufsichtsratsvorsitzende im RLH Pregarten-Gallneukirchen und Mitglied im Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen.

Als Funktionärin mitgestalten!

2025 waren 9,8 Prozent der Funktionäre in österreichischen Lagerhaus-Genossenschaften weiblich. Bis 2030 soll dieser Wert auf 15 Prozent steigen.

Herangehensweise haben. Darum ergänzt man sich gut, auch wenn die Meinungen manchmal andere sind. Um konstruktive Lösungen zu finden, muss jeder einen Schritt zurückgehen und dann zusammen entscheiden, was getan werden muss.

Wo legen Sie den Schwerpunkt bei Ihrer Arbeit als Funktionärin?

Haider: Ich nehme mir Zeit. Als Funktionärin muss man sich für die Leute im eigenen Ort und im Bezirk interessieren. Ein bis zwei Mal im Jahr bin ich dort präsent, weil der Kontakt zu der Basis, wo man herkommt, extrem wichtig ist. Wichtig ist auch, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, egal welche Funktion man innehat. Dann erzählen sie von ihren Sorgen und Gedanken. Ich spreche auch immer wieder das Thema der sozialrechtlichen Absicherung für Frauen an, gerade im bäuerlichen Umfeld. Das ist mir auch in meiner Funktion als OÖ Landesbäuerin ein besonderes Anliegen. Denn dabei geht es auch um die Zukunft unserer Betriebe. Im internationalen Jahr der Bäuerinnen möchten wir die unverzichtbaren Leistungen der Frauen in der Landwirtschaft sichtbar machen und auch Verbesserungen anstoßen.

Sehen Sie sich als Frau mit Verantwortung in einer Vorbildfunktion?

Haider: Ich bin viel unterwegs und ich betone dabei immer, dass ich selber den ersten Schritt gemacht habe. Liebe Frauen, wartet nicht, bis jemand kommt und euch fragt – macht selbst den ersten Schritt! In unseren Betrieben werden wir Frauen auch selber tätig. Mit der Unterstützung der Familie im Hintergrund ist viel möglich. Man muss selbstbewusst

vorwärtsgehen und sagen, ‚ich möchte mitarbeiten‘.

Wir haben uns im Rahmen einer Charta in der Landwirtschaftskammer dazu verpflichtet, mindestens 30 Prozent Frauen in unseren Gremien zu haben. In manchen Bereichen ist das schwieriger, wie im Forstbereich. Ich sehe meine Aufgabe u. a. darin, Frauen zu motivieren, eine Funktion in den Lagerhaus- oder Bankgenossenschaften zu übernehmen, aber auch auf der politischen Ebene im Gemeinderat. Dabei darf man auch erzählen, dass es Spaß machen kann, mitzureden und mitzuentcheiden – das machen wir ja auch täglich in unseren Betrieben.

Vor welchen Herausforderungen stehen die Lagerhaus-Genossenschaften aktuell?

Haider: Alles, was mit Landwirtschaft zu tun hat, ist immer eine gewisse Herausforderung. Momentan ist es ein großes Thema, gutes Personal zu finden. Die Mitarbeiter in den Filialen müssen fachlich kompetent sein, denn die Bauern wollen sich bei uns beraten lassen. Dazu braucht es jemanden, der so vielseitig ist wie die Landwirtschaft. Und es ist eben auch eine Herausforderung, Frauen für eine Funktion im Lagerhaus zu begeistern. Wir sind so viele Betriebsführerinnen in Oberösterreich, 42 Prozent! Österreichweit sind es 36 Prozent. Da finde ich es schade, dass sich manchmal keine Frauen finden.

Was bedeutet der Genossenschaftsgedanke für Sie?

Haider: Wenn man Menschen mit all ihren Talenten und Kräften zusammenführt, dann kommt eine starke Gemeinschaft heraus. Und diese hat

in vielerlei Hinsicht einen Nutzen für uns, sei es betrieblich, wirtschaftlich oder sozial.

Wie kann das Lagerhaus auch künftig ein starker Partner für die Landwirtinnen und Landwirte sein?

Haider: Das Lagerhaus muss breit aufgestellt sein, damit es eine große Kundenschnittstelle bedienen kann. Der Gartensektor ist zum Beispiel ein Bereich, in dem sich das Lagerhaus gut profilieren kann, und wo sich schon viel getan hat. Genauso wie bei der Bauernacke, in der Direktvermarkter ihre Produkte verkaufen. Das entspricht ganz dem Genossenschaftsgedanken. Der Kunde kann an einem Ort einkaufen – was Zeit spart – und gleichzeitig die regionalen Bauern unterstützen. Das ist ein Geben und Nehmen. Außerdem muss die Beratung qualitativ gut sein, damit sich der Kunde gut aufgehoben fühlt. Denn Kunden sind sensibel und auch schnell weg, wenn sie nicht zufrieden sind. Es muss gelten: Der Kunde ist König, denn er bringt uns das Geld.

Welche Rolle spielen Teamwork und Vernetzung für Sie?

Haider: Beides ist extrem wichtig. In den Lagerhaus-Genossenschaften kommen Funktionäre aus den verschiedensten Regionen zusammen, um sich miteinander auszutauschen. Im städtischen Bereich hat man es etwa mit einer ganz anderen Kundenschnittstelle zu tun als im Salzkammergut. Dieser Austausch ist spannend, denn man kann viel voneinander lernen. Man muss nur offen sein und über den eigenen Horizont schauen.

Welche drei Eigenschaften sollte man als Funktionärin mitbringen?

Haider: Selbstbewusstsein ist wichtig, sich trauen, die eigene Meinung zu sagen und mitzuentcheiden. Außerdem Empathie – und auf Augenhöhe respektvoll miteinander umgehen. ■

40 Jahre Lagerhaus & John Deere

Die Bilanz der vierzigjährigen Partnerschaft kann sich sehen lassen.



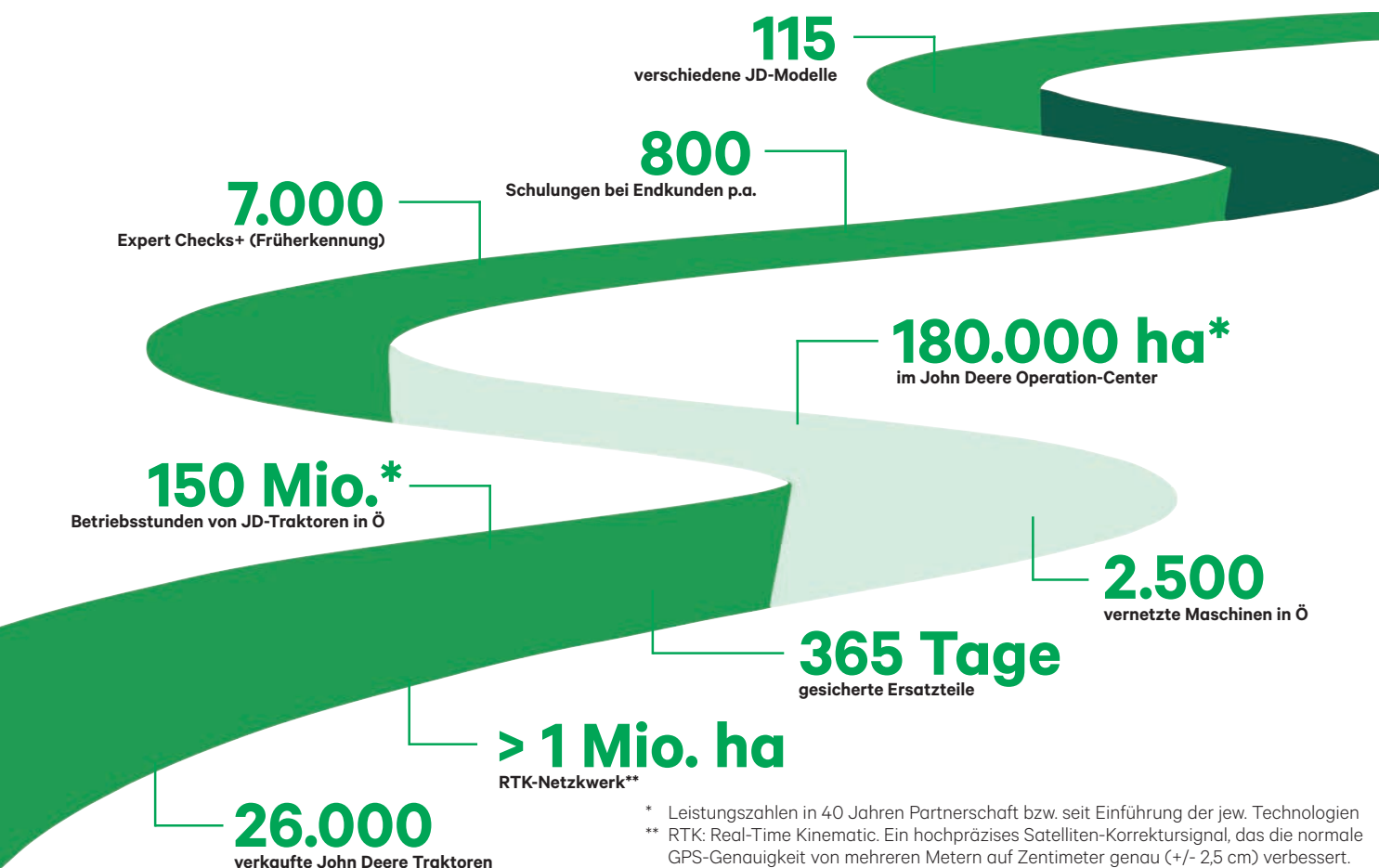
Seit 40 Jahren verbindet das Lagerhaus Technik-Center (LTC) und John Deere eine starke Partnerschaft: Bereits seit 1986 ist das LTC offizieller Exklusivpartner und Generalimporteur von John Deere in Österreich. Damit trifft die Innovationskraft eines weltweit führenden Landtechnikherstellers auf die regionale Nähe, Kompetenz und das flächendeckende Standort- und Servicenetz der österr. Lagerhaus-Genossenschaften.

Diese Verbindung wird laufend weiterentwickelt. Mit der eingeleiteten Neuausrichtung des LTC wird in enger Zusammenarbeit mit den Lagerhaus-Genossenschaften der Vertrieb und das Service noch stärker regional vor Ort ausgerichtet. Beratung, Verkauf und Service werden

dort gebündelt, wo sie die größte Stärke entfalten: direkt in den Regionen und nahe bei den Kunden.

Das LTC konzentriert sich stärker auf seine Rolle als Großhändler und starker Partner für die Lagerhäuser als John Deere Vertriebs- und Servicepartner. Mit umfassender Unterstützung – etwa bei Schulungen, im Kundendienst, dem Vertrieb und der Präzisionslandwirtschaft – schafft es die Basis dafür, dass die Genossenschaften ihre Kunden bestmöglich betreuen können. Ein wichtiger Baustein dafür ist auch das vollautomatisierte Kommissionierlager in Korneuburg. Es sorgt dafür, dass die Ersatzteilversorgung für die Lagerhaus Technik-Kunden an 365 Tagen im Jahr zuverlässig sichergestellt ist. ■

Zahlen und Fakten 2026



* Leistungszahlen in 40 Jahren Partnerschaft bzw. seit Einführung der jew. Technologien

** RTK: Real-Time Kinematic. Ein hochpräzises Satelliten-Korrektursignal, das die normale GPS-Genauigkeit von mehreren Metern auf Zentimeter genau (+/- 2,5 cm) verbessert.



LÖ/Barbara Stippner

Präzision und Nervenstärke

Beim 69. Bundesentscheid Pflügen stellten 28 Teilnehmer und eine Teilnehmerin aus fünf Bundesländern ihr Können unter Beweis.

Die Teilnehmer zeigten beim Wettbewerb in St. Valentin Präzision, Technik und Nervenstärke in den Klassen Beetpflug, Drehpflug Spezial und Drehpflug Standard.

In der Klasse Beetpflug setzte sich der bereits mehrfache Bundessieger Stefan Steiner aus Oberösterreich mit einer herausragenden Leistung

durch und sicherte sich seinen insgesamt vierten Bundessieg. In der Klasse Drehpflug Spezial holte sich der Niederösterreicher Jakob Metz zum ersten Mal den Sieg. Der Bundessieg in der Klasse Drehpflug Standard ging an Gabriel Pobatschnig aus Kärnten.

Nicht nur die Einzelleistungen standen im Mittelpunkt des Bundes-

entscheid, auch in den Mannschaftswertungen kämpften die Bundesländer um Spitzenplätze. Für die Wertung wurden die Ergebnisse der jeweils zwei besten Pflüger eines Bundeslandes zusammengezählt. In der Kategorie Beetpflug ging der Sieg nach Oberösterreich (im Bild), die Drehpflug-Wertung sicherte sich das Team aus Niederösterreich. ■

Top-Sorten für Ihren Herbstanbau 2026

DieSaar
Die Saatgut Experten

AMBIENTUS

Mahlweizen, BQ 5

Starke Kombination aus Ertrag & Qualität



HOKU

Mahlweizen, BQ 4

Ausgezeichnete Erträge auf den besten Standorten



LG MONDIAL

Futterweizen, BQ 2

Standfestigkeit und Ertrag, vereint für hohe Ansprüche



EXSAL

Qualitätsweizen, BQ ~7

Qualität trifft Ertrag – der zuverlässige Partner für alle Standorte



EKONOM

Qualitätsweizen, BQ 7

Effizienz trifft Qualität – der starke Weizen für gute Böden



Ihre regionale
Sortenempfehlung
im Video





international

WEINBAU

Bereit für die Zukunft

Auf Zypern zeigt ein innovativer Familienbetrieb, wie sich trotz extremer Hitze Weintradition, regenerativer Weinbau und moderner Tourismus verbinden lassen.

Von Karin Huber

Es ist eine Reise weit zurück in die Geschichte des Weinbaus. Bereits im 12. Jahrhundert schätzten Kreuzritter den süßen Commandaria von der Sonneninsel Zypern. Als einer der ältesten Weine der Welt mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U. / PDO) wurde seine traditionelle Herstellung 2025 von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Auf diese Wurzeln ist Winzer Andreas Evangelou stolz: Seit 2018 führt er in vierter Generation die biologische Evangelou Winery, gemeinsam mit seiner Frau und seinen Eltern.

Weinbau am Dach der Insel

Die Rebstöcke in Erziehungsform niedriger Büsche schmiegen sich an die malerischen Hänge des Troodos-Gebirges. Zunehmend extremere Trockenphasen erfordern das konsequente Kürzen der Pflanzenspitzen, um das Wachstum zu stoppen, die Verdunstung weiter zu drosseln sowie den Wasserbedarf zu reduzieren.

Die Winzerfamilie berichtet von drastischen Ertragseinbrüchen aufgrund zunehmender Trockenphasen. Laut den strengen PDO-



Die Rebstöcke schmiegen sich in Form von niedrigen Büschen an die Hänge des Troodos-Gebirges.

Richtlinien dürfen maximal sechs Tonnen Trauben pro Hektar geerntet werden – eine Grenze, die von der Natur derzeit ohnehin weit unterschritten wird. Bewässerungssysteme sind zudem laut Gesetz verboten und nur mit strengen Ausnahmegenehmigungen erlaubt.

Mit Innovationsgeist gegen die Dürre

Um das Überleben der wertvollen

Rebsetzlinge zu sichern, stellte Andreas das System ab 2022 erfolgreich um. Statt die Setzlinge wie früher direkt im Boden zu vermehren, wandern sie für ein Jahr in eine eigene Rebschule mit Töpfen, um starke Wurzeln zu bilden. Erst danach werden sie im Weingarten in 50 Zentimeter tiefe Löcher gepflanzt und tief mit Erde bedeckt, was sie resilienter gegen Dürre macht.

Die Erfolgsquote dieser Methode liegt heute bei beeindruckenden 95 bis 98 Prozent. Am widerstandsfähigsten erweisen sich die autochthonen, ungepfropften Sorten Xynisteri und Mavro – sie sind von Natur aus echte Überlebenskünstler bei Hitze.

Der Stolz der Familie gipfelt im modernisierten Weinkeller.

Hier werden die edlen Tropfen zeitgemäß ausgebaut und gelagert. Andreas blickt mit Optimismus nach vorne: In Zukunft möchte die Evangelou Winery verstärkt auf Tourismus setzen und die Tore für Besuchergruppen öffnen. Wer hier einkehrt, erlebt nicht nur innovativen Weinbau, sondern schmeckt die pure Leidenschaft einer Familie, die Zyperns ältestes Kulturerbe mit viel „Spirit“ in die Moderne führt. ■

BILANZ

Rekordsommer für Touristiker

Trotz Hitzesommer erfreute sich Österreich unter Urlaubern großer Beliebtheit.

Österreichs Tourismus steuert nach dem Vorjahr erneut auf einen Rekordsommer bei den Nächtigungen zu. Doch hinter den steigenden Gästezahlen zeigt sich ein herausforderndes Bild: Die Betriebe setzen zwar mehr um, verdienen real aber weniger. Vorläufigen Zahlen zufolge wurden zwischen Mai und Juli insgesamt 41,87 Millionen Nächtigungen gemeldet, ein Plus von 3,2 Prozent im Jahresvergleich. Getragen wurde der Zuwachs von den ausländischen Touristen mit einem Plus von 4,5 Prozent auf 29,83 Millionen Nächtigungen, während die inländischen Gäste mit 12,05 Millionen Nächtigungen (plus 0,1 Prozent) stabil blieben.

Tourismus-Staatssekretärin Elisabeth Zehetner sieht in der Gesamtentwicklung ein starkes Signal für den Standort: „Diese Zahlen zeigen eindrucksvoll, wie attraktiv Österreich als Urlaubsland ist. Trotz großer Hitze und herausfordernder Rahmenbedingungen entscheiden sich mehr Gäste für Urlaub in Österreich.“ Überrascht wurden die heimischen Touristiker heuer von den massiven Folgen des Klimawandels in Form außergewöhnlicher Hitzeperioden. „Wir dachten, dass wir als Coolcation-Destination (Sommerurlaub an kühlen Orten, Anm.) einen Wettbewerbsvorteil haben und so den Folgen des Klimawandels etwas entfliehen können. Wir haben nicht damit gerechnet, dass bei uns solche Extreme wie die Hitzewellen in diesem Sommer so schnell passieren werden“, sagte Susanne Kraus-Winkler, WKÖ-Obfrau der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft.

Positives Fazit auch bei Urlaub am Bauernhof

Auch bei Urlaub am Bauernhof zog man ein positives Zwischenfazit: „Wir freuen uns über eine sehr erfreuliche Buchungsentwicklung im Jahr 2026: Von Mai bis August verzeichneten wir bei den Onlinebuchungen ein Plus von 12 Prozent. Das stimmt uns auch für den Herbst zuversichtlich – wobei wir merken, dass unsere Gäste ihre Buchungen immer spontaner treffen“, betonte Urlaub am Bauernhof-Bundesgeschäftsführer Gernot Reitmaier gegenüber Unser Land. ■



AKTUELL GUT VERSICHERT

Versicherungsexperte Oliver Fuss, Aktuell Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst GmbH, beantwortet unsere Fragen.

Was passiert, wenn ein Kunde plötzlich nicht mehr zahlt?

Offene Forderungen können Unternehmen rasch unter Druck bringen, besonders in wirtschaftlich unsicheren Zeiten und bei steigenden Insolvenzen – obwohl es relativ einfach wäre, sich vor diesem Risiko zu schützen: Eine Warenkreditversicherung setzt genau hier an. Das Versicherungsunternehmen prüft nach Abschluss des Vertrags laufend die Bonität Ihrer Kunden und legt passende Deckungslimits fest. Kommt es tatsächlich zu einem Zahlungsausfall, sind versicherte Forderungen bis zur vorab vereinbarten Höhe abgesichert. Häufig ist auch professionelle Inkasso-Unterstützung Teil der Lösung.

Kann eine Warenkreditversicherung auch die eigene Bonität verbessern?

Ja, abgesicherte Forderungen sorgen für besser planbare Zahlungseingänge und stabilisieren Liquidität und Cashflow. Das kann sich auch positiv auf die Beurteilung durch Banken auswirken. Gleichzeitig schafft die laufende Bonitätsprüfung mehr Sicherheit bei bestehenden Kunden und kann Unternehmen dabei unterstützen, neue Geschäftsverbindungen einzugehen oder Märkte mit besser kalkulierbaren Risiken zu erschließen.

Was hat die Kautionsversicherung damit zu tun?

Auch sie schont Liquidität. Gerade im Bau- und Anlagenbereich werden häufig Garantien verlangt – etwa für Anzahlungen, Vertragserfüllung oder Hafrücklässe. Werden diese über eine Kautionsversicherung gestellt, müssen Unternehmen dafür nicht ihre eigenen liquiden Mittel binden oder bestehende Banklinien belasten.

Mein Tipp: Warenkredit- und Kautionsversicherung nicht nur als Absicherung betrachten. Richtig eingesetzt können sie finanziellen Spielraum schaffen, die Bonität stärken und Wachstum erleichtern.

Kaufen. Tanken.



*Los
legen*

*Jetzt **doppelt
profitieren!***

Sichern Sie sich jetzt Ihre neue Husqvarna 545 Mark II oder 550 XP® (G) Mark II und erhalten Sie passendes Zubehör kostenlos dazu:

- 15 Liter Husqvarna XP® Power Kraftstoff
- Ketten- und Schienenset gratis



MEHR ERFAHREN

Entdecken Sie unsere Herbstaktionen auf husqvarna.com/at

„Dieser Sommer war für keinen Baum lustig“

Worauf sich Österreichs Waldbesitzer in der Zukunft einstellen sollten, welche Form der Waldbrandprävention in trockenen Zeiten helfen kann und warum sich ein Blick ins Zagrosgebirge lohnt, verrät Universitätsprofessor **Manfred Lexer** im Interview.

Interview: Philipp Schneider

Sie haben vor 34 Jahren an der BOKU am Institut für Waldbau begonnen. War damals absehbar, wie sich der Klimawandel in unserer Gegenwart auf den Wald auswirken wird?

Manfred Lexer: Der Klimawandel war damals noch kein wirkliches Thema, das änderte sich an der BOKU erst mit der Berufung von Professor Karel Stoszek. Er war einer der Ersten, der sich mit dem Klimawandel und dessen Auswirkungen auf den Wald beschäftigt hat. Er war es auch, der mich hier ans Institut geholt hat, ich habe mich also von Tag eins mit diesem Thema beschäftigt. Mit der Zeit erhielten wir ein immer konkreteres Bild von den möglichen Folgen

des Klimawandels und aus den immer detaillierteren Szenarien ging klar hervor, dass sich die Variabilität von trockenen und feuchten Jahren fast verdoppeln wird. Das Wissen über den Klimawandel haben wir jetzt also doch schon in fundierter Form vorliegen, seit den 2000er-Jahren etwa, aber der Mensch ist leider so gestrickt, dass er in der Regel erst dann etwas glaubt, wenn er es spürt. Dieses Spüren ist, was den Waldbau betrifft, nach 2018 und 2019 mit den Borkenkäferkalamitäten im Wald- und Mühlviertel spätestens heuer angekommen. Aber für uns ist das keine Überraschung.

Wie geht es dem österreichischen Wald denn aktuell?

Lexer: Nicht gut, dieser extrem trockene Sommer war für keinen Baum lustig. In Ostösterreich lag der für Bäume zugängliche Gehalt an Wasser im Boden zum Teil bei Null. Was den Sommer heuer so hervorstechen lässt, ist, dass das über mehrere Wochen so blieb. Neben dem Kohlenstoffmangel durch stark eingeschränkte Photosynthese kommt es dadurch zu Schäden an den Leitungsbahnen, die für den Transport von Wasser im Baum von den Wurzeln zu den Blättern und Nadeln zuständig sind. Sind diese zu einem großen Teil einmal unterbrochen, ist der Baum tot. Ein Teil der Laubbäume, die im August schon herbstlich verfärbt waren, wird mit Sicherheit in den Waldinventuren der kommenden Jahre als Baummortalität aus 2026 aufscheinen.

Lässt der trockene Sommer automatisch einen starken Borkenkäferbefall befürchten?

Lexer: Vereinfacht gesagt: ja. Aber der Borkenkäfer mag es besonders, wenn seine Wirtsbäume noch gut im Saft stehen. Ist die Vitalität eines Baumes durch die lange Tro-



Roland Rudolph

Manfred Lexer

ist stv. Leiter des Instituts für Waldbau an der BOKU University in Wien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört unter anderem die Waldbewirtschaftung im Klimawandel.



Roland Rudolph (3)

ckenheit jedoch beeinträchtigt, ist das Habitat für den Käfer als Brutstätte für den Käfernachwuchs nicht ideal.

Müssen sich Waldbesitzer auf solche trockenen und heißen Sommer für die Zukunft einstellen?

Lexer: Ja, auf jeden Fall. Man kann jedoch nicht vorhersagen, ob das jetzt jedes zweite oder dritte Jahr der Fall sein wird. Aber die Frequenz solcher Sommer wird sich definitiv erhöhen.

Wie sollten Waldbesitzer und Forstwirte darauf reagieren?

Lexer: Die Handlungsmöglichkeiten hängen davon ab, auf welchem Standort und in welcher Lage ich meinen

Wald habe. Je trockener der jetzt schon ist, also bei uns in Österreich hauptsächlich im Osten und Südosten, desto schwieriger wird es, denn viele der hier in der Waldbewirtschaftung vorherrschenden Baumarten werden die klimatischen Bedingungen langfristig nicht mehr aushalten. Wo bei man das nicht falsch verstehen darf: Die heute verbreiteten Baumarten werden auch in den kommenden Jahrzehnten noch im Waldviertel wachsen.

Aber das Risiko, dass es zu Ausfällen kommt, wird für die Waldwirtschaft unkalkulierbar groß.

Gibt es denn überhaupt heimische Baumarten, die mit Blick auf die wirtschaftliche Nutzung auch in zwanzig Jahren noch im östlichen Flachland zu empfehlen sind?

Lexer: Der bisherige Brotbaum Fichte wird in diesen Lagen keine Zukunft haben. Vereinfachend gesagt, werden von Eichen dominierte Baumartenmischungen klimafitte Wälder darstellen, in besonders trockenen Regionen werden aber auch

unsere heimischen Eichen Probleme bekommen. Da lohnt sich dann ein Blick ins Ausland, jedoch nicht unbedingt in den mediterranen Raum, denn die dortigen Arten sind nicht winterhart. Schließlich werden wir in den nächsten Jahrzehnten trotz des Klimawandels auch weiterhin mit Winterfrost rechnen müssen. Man muss also in andere Gegenden schauen, zum Beispiel ins Zagrosgebirge, an der Grenze zwischen dem Iran und dem Irak. In dieser Region sind die Sommer knochentrocken, während es im Winter teilweise mehr Schnee gibt als bei uns. Dort findet man Arten wie die Persische Eiche, die mit unseren voraussichtlichen klimatischen Bedingungen des 21. Jahrhunderts klarkommen dürfte. In den moderateren Lagen bieten sich geeignete Douglasienherkünfte als Alternative zur Fichte an, in Mischbeständen natürlich. In den wirklich trockenen Regionen ist die Libanonzeder eine alternative Nadelbaumart, die man auch gut mit Eichen mischen kann.

Heißt im Umkehrschluss, dass sich Waldbesitzer in höheren Lagen leichter tun werden, weil sie auf bekannte Baumarten zurückgreifen können, die bisher in tiefergelegenen Regionen vorhanden waren?

Lexer: Ja, da ist die Baumartenwahl einfacher. Wenn ich heute im Murtal in der Steiermark auf einer Höhe von 1.500 Metern Wald habe, tue ich mich verhältnismäßig leichter. Wenn ich 100 % Fichten habe, werde ich den Fichtenanteil reduzieren und mit Baumarten mischen, die wir hierzulande bestens kennen, wie zum Beispiel Tanne, Buche, Ahorn oder Kiefer.

Die Fichte ist in Österreich noch am weitesten verbreitet. Worauf müssen sich Waldbesitzer bei ihr einstellen?

Lexer: Vereinfachend zusammengefasst wird die Fichte in den Tieflagen keine Zukunft haben, da einfach das

Ausfallsrisiko aufgrund von Trockenheit und Borkenkäfern zu groß wird. In den Berglagen wird die Fichte bei deutlich reduzierten Anteilen in Mischbeständen mit Buche, Tanne, Ahorn, Lärche und Kiefern weiter ihren Platz in der Waldbewirtschaftung haben.

Gibt es kurz- oder mittelfristige Möglichkeiten, um dem Wald über einen trockenen Sommer zu helfen?

Lexner: Es gibt diesbezüglich einige Möglichkeiten im Werkzeugkasten eines Waldbewirtschafters. So sollte man in der Schädlingsbekämpfung stets versuchen, befallene Bäume so schnell wie möglich zu entfernen. Man kann auch die Wasserbilanz eines Baumbestandes durch Bewirtschaftungsmaßnahmen verbessern, zum Beispiel durch das Senken der Bestandsdichte. Aber man sollte nicht glauben, dass man einen Teil des Bestandes entfernt und dann ist alles gut. Die Durchforstungseffekte sind nicht in jenem Moment da, in dem man die Motorsäge anwirft. Solche Maßnahmen wirken mittelfristig vorbereitend.

Wird man sich in Österreich in Zukunft stärker mit Waldbränden auseinandersetzen müssen?

Lexner: Österreich ist bisher kein Waldbrandland und der überwiegende Teil der heimischen Waldfläche wird auch in den nächsten Jahrzehnten kein sogenanntes Feuerland. Die Fallzahlen werden steigen, das sehen wir ja jetzt schon. Aber die betroffene Fläche steigt bisher nicht wesentlich an. Trotzdem ist die Waldbrandprävention in Zeiten der Trockenheit von großer Bedeutung. Aus der Sicht der Waldbewirtschaftung ist die Baumartenzusammensetzung auch hier ein starker Hebel. Laubbaumanteile verringern das Brandrisiko. Kieferreinbestände sind in dieser Hinsicht so ziemlich das Schlimmste wegen der harzreichen Biomasse. Überdichte Bestände mit

hoher Totastzone ermöglichen das Überspringen eines Bodenfeuers in die Baumkronen, was zu hohen Feuerintensitäten führt.

In den 1980ern bestimmte mit dem Waldsterben eine Bedrohung die öffentliche Debatte, die abgewendet werden konnte. Sehen Sie Parallelen

„Die Frequenz solcher heißen Sommer wird sich definitiv erhöhen.“

Manfred Lexner

”

zur jetzigen Herausforderung mit dem Klimawandel?

Lexner: Vereinfacht gesagt, hat man das Problem damals in den Griff bekommen, weil man die Ursachen für das Waldsterben durch Forschung aufgeklärt und den Schwefelausstoß der Industrie innerhalb von kurzer Zeit auf null heruntergefahren hat. Das ist jetzt beim Klimawandel nicht so leicht, denn es ist ein globales Problem. Es gibt sehr viele Verursacher und gleichzeitig sehr viele Betroffene. Damals ging es um den Wald in Mitteleuropa, heute um einen ganzen Planeten. Müsste ich einen Rückschluss von damals auf heute ziehen, würde ich empfehlen, weiter in Forschung zu investieren, um den Wissensstand zu Aktionsmöglichkeiten zu verbessern und die daraus gewonnenen Erkenntnisse möglichst rasch in Umsetzung zu bringen. Aber heutzutage wird ja teilweise immer noch ganz bewusst von manchen Akteuren die Debatte am Köcheln gehalten, ob das mit dem Klimawandel jetzt wirklich alles stimmt. Das ist der große Unterschied zu den 1980ern. Ich höre oft

den Vergleich, dass das damals mit dem Waldsterben ja auch nicht eingetreten sei. Und das stimmt natürlich, aber es gibt eben einen Grund dafür, warum wir diese Herausforderung damals gemeistert haben.

Gehen sich wirtschaftliche Nutzung und Klimawandelanpassung im Wald der Zukunft gleichzeitig aus?

Lexner: Um es nicht zu einfach zu sagen, ist ein differenzierter Blick notwendig. In den Bergwäldern wird vermutlich die Produktivität sogar zunehmen. In den Tieflagen hingegen wird sie abnehmen, während die Kosten dieselben bleiben oder sogar steigen werden aufgrund von Aufforstungskosten und Pflegemaßnahmen. Die wirtschaftliche Holznutzung wird dadurch in Trockengebieten mittel- bis langfristig wohl automatisch aufhören, weil es sich schlicht nicht mehr rechnen wird. Was uns zum Thema der Ökosystemleistungen bringt, diese werden ja trotzdem nachgefragt und erforderlich bleiben. Die Abgeltung von Waldbewirtschaftung zu deren Erbringung wird ein Thema werden, schließlich brauchen wir den Wald auch über die Holzproduktion hinaus.

Haben Sie eine grundsätzliche Empfehlung für Forstlandwirte in der aktuellen Situation?

Lexner: Die Klimawandelanpassung in der Waldbewirtschaftung ist nichts, mit dem man sich einen Tag lang beschäftigt und dann ist das erledigt. Wir reden da von einer Entwicklung, in der wir mit vielen Unsicherheiten und Unsicherheiten konfrontiert sein werden. Dieser Prozess muss wiederholt analysiert und aufs Neue angepasst werden. Und man sollte dabei stets versuchen, möglichst robuste Entscheidungen zu treffen. Also Entscheidungen, die ein hohes Potenzial haben, auch unter verschiedenen zukünftigen Umweltbedingungen wirkungsvoll zu bleiben. ■

Prävention schützt vor dem Borkenkäfer

Früherkennung, konsequente Kontrolle und rasches Handeln können eine Massenvermehrung verhindern.



CHRISTOPH UNGER
ist Förster und Holzeinkäufer im RWA-Bereich Holz und Biomasse.

Der Borkenkäfer gehört zu den größten Gefahren für Nadelwälder. Besonders nach Trockenperioden, Stürmen oder anderen Belastungen finden die Schädlinge ideale Bedingungen vor. Geschwächte und frisch abgestorbene Bäume können zur Brutstätte werden und damit eine weitere Ausbreitung begünstigen. Umso wichtiger ist eine konsequente präventive Waldhygiene.

Darunter verstehen Fachleute sämtliche vorbeugenden Maßnahmen, mit denen potenzielle Brutstätten möglichst früh beseitigt und größere Schäden verhindert werden sol-

len. Eine zentrale Rolle spielt dabei die regelmäßige Kontrolle der Waldbestände. Förster und Waldbesitzer achten auf typische Anzeichen eines Befalls und überprüfen insbesondere geschwächte Bäume. Denn je früher ein Befall erkannt wird, desto größer sind die Chancen, die weitere Ausbreitung einzudämmen.

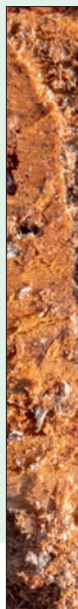
Überwachung hilft

Zusätzliche Informationen liefert die Überwachung mit sogenannten Pheromonfallen. Die mit Lockstoffen versehenen Fallen ziehen Borkenkäfer an und ermöglichen Rückschlüsse auf deren Flugaktivität. Die Fangzahlen geben Hinweise darauf, wie hoch

Europäische Buchdrucker (*Ips typographus*)



agrartfoto.com



der Befallsdruck in einem Gebiet ist und wann mit einer verstärkten Aktivität der Käfer zu rechnen ist.

Auch Fangbäume kommen zum Einsatz. Dafür werden gezielt frisch gefällte Bäume im Bestand ausgelegt, die von Borkenkäfern bevorzugt angenommen werden. Die Zahl der eingedrungenen Käfer und das entstehende Brutbild können anschließend ausgewertet werden. Auf diese Weise lässt sich die Entwicklung des Befalls besser einschätzen und der Zeitpunkt notwendiger Maßnahmen bestimmen.

Rasches Entfernen

Besonders entscheidend ist jedoch das rasche Entfernen geeigneten Brutmaterials. Befallene Bäume sowie frisch abgestorbene, durch Sturm beschädigte oder infolge von Trockenheit geschwächte Bäume sollten möglichst schnell aufgearbeitet werden. Bleiben sie zu lange im Wald, können sie dem Borkenkäfer als geeigneter Lebens- und Vermehrungsraum dienen.

Auch beim Umgang mit eingeschlagenem Nadelholz ist Vorsicht gebo-

„Geschwächte und frisch

abgestorbene Bäume

können zur Brutstätte

werden. Umso wichtiger

ist eine konsequente

präventive Waldhygiene.

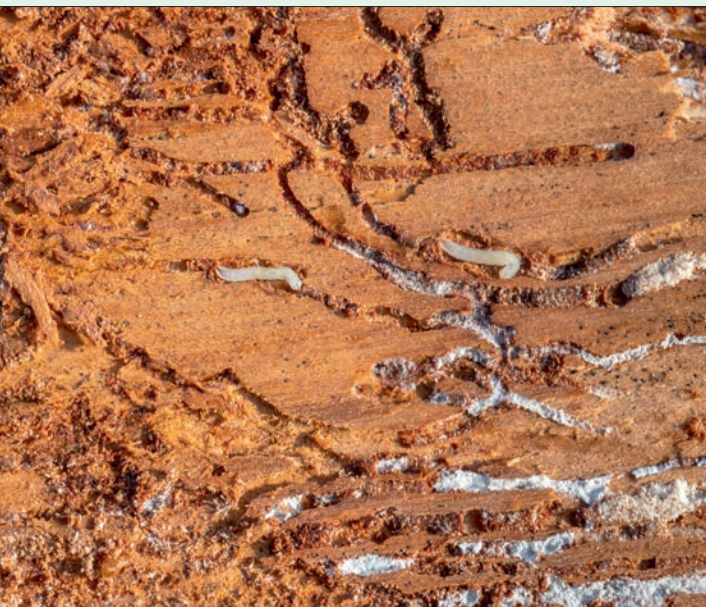
Christoph Unger

ten. Das Holz sollte während der Schwärmzeit möglichst rasch aus dem Wald abtransportiert oder so gelagert werden, dass eine Besiedlung durch die Käfer verhindert wird. Verzögerungen können ansonsten dazu führen, dass aus zunächst begrenztem Befall eine deutlich größere Gefährdung entsteht.

Risiko lässt sich reduzieren

Präventive Waldhygiene ist damit weit mehr als eine Reaktion auf bereits sichtbare Schäden. Sie setzt auf Überwachung, Früherkennung und konsequentes Handeln. Gerade angesichts zunehmender Belastungen durch Trockenheit und Stürme kommt diesen Maßnahmen eine große Bedeutung für den Waldschutz zu. Werden gefährdete Bäume rechtzeitig erkannt, Brutmaterial beseitigt und die Entwicklung der Käferpopulation kontinuierlich beobachtet, lässt sich das Risiko einer Massenvermehrung deutlich reduzieren. Davon profitieren nicht nur die Waldbesitzer, sondern auch die Stabilität und Widerstandsfähigkeit der Wälder insgesamt. ■

Larven des Tannenborkenkäfers



agrarfoto.com



agrarfoto.com

Von Ursula Rischaneck

„Ich genieße es, den Wald zukunftsfit zu machen“

Für **Philipp Schabasser** bedeutet Holzernte weit mehr als das Fällen von Bäumen. Mit gezielter Durchforstung, natürlicher Verjüngung und moderner Technik will der junge Unternehmer aus Thallern die Wälder langfristig stärken.

Seit seiner Kindheit hat Philipp Schabasser, geschäftsführender Gesellschafter der Holzernte Schabasser aus Thallern/Obritzberg, eine Vorliebe für Bäume. „Holz hat mich schon als Kind fasziniert. Ich bin einerseits gerne mit meinem Vater in den Wald gegangen, andererseits habe ich gerne Dinge aus Holz gebastelt. Einmal war es ein Anhänger, mit dem ich dann Holz ‚geführt‘ habe“, erzählt er. Später sei ihm auch die ökologische Bedeutung des Waldes bewusst geworden, dadurch habe sich die Faszination weiter vertieft. Doch es gibt noch etwas anderes, das ihn begeistert: Maschinen. „Ich war und bin ein richtiger Maschinenfreak. Als ich klein war, ist jeden Winter ein Harvester bei uns im Wald gewesen. Da hat mich der Papa dann nie heimbekommen“, sagt der Thallerner.

Dass er einige Jahre später beide Leidenschaften beruflich verbinden würde – Schabasser ist seit sieben Jahren Dienstleister in der Waldwirtschaft – war allerdings nicht geplant. „Mir war allerdings immer klar, dass ich von hier nicht weg will. Aber ich wusste anfänglich nicht genau, was ich tun sollte“, sagt der 25-Jährige. Und so kehrte er 2020 nach der Matura am Francisco Josephinum in Wieselburg und dem Zivildienst bei der Rettung in den elterlichen Betrieb zurück – eine Landwirtschaft mit 100 Hektar Ackerbau, 60 Hektar Wald sowie einer Schweinezucht mit Mast.

In seinem Beruf vereint Philipp Schabasser seine Liebe zum Holz mit seiner Faszination für Maschinen.

Holzernte und Durchforstung im Hauptberuf

„Nachdem mein Vater einen Bandscheibenvorfall erlitten hatte, habe ich einen alten Harvester gekauft, um uns die Arbeit im eigenen Wald zu erleichtern. Obwohl es anfangs schwierig war, hat es mir unglaublich Freude gemacht, damit zu fahren“, erzählt Philipp Schabasser, der schon nach kurzer Zeit von anderen Waldbesitzern um Unterstützung gebeten wurde. 2021 wurde der alte Harvester gegen ein neueres Modell getauscht, schon ein Jahr danach wurde auch dieses durch eines mit noch modernerer Technik ersetzt. Ebenfalls 2021 wurde der Maschinenpark um einen Forwarder ergänzt. „Die Anfragen sind im Lauf der Zeit immer mehr geworden und schließlich habe ich beschlossen, dass ich Holzernte und Durchforstung nicht nur nebenbei, sondern hauptberuflich machen will“, sagt Schabasser. Gesagt, getan, im März 2023 startete er ins Unternehmerleben.

Die Entscheidung für diesen Berufsweg und die Unternehmensgründung hat der Thallerner bis heute nicht bereut. „Ich genieße es sehr, allein in der Natur zu arbeiten und dabei den Wald fit für die Zukunft zu machen“, so der





Dass bei der Arbeit mit dem Harvester der Oberboden aufgerissen wird, ist kein Nachteil, denn dadurch können die Samen in die Erde eindringen und keimen.



Jungunternehmer. Ein wichtiger Punkt dabei sei die Durchforstung. Viele Waldbesitzer würden einen höheren Massenzuwachs mit einer großen Zahl an Bäumen gleichsetzen. Der Wettbewerb um Wasser, Licht und Nährstoffe führe allerdings dazu, dass kaum ein Baum alt und stark werde. „Im ersten Schritt nehme ich die kleinen, schwachen Bäume aus dem Wald heraus. Dabei achte ich darauf, nicht zu stark ins Kronendach einzugreifen“, erklärt Schabasser seine Philosophie.

Natürliche Verjüngung bringt Vorteile

Damit würden die verbleibenden Bäume optimal wachsen und somit könne ebenfalls ein höherer Massenzuwachs erzielt werden. Dass bei der Arbeit der Oberboden aufgerissen wird, ist kein Nachteil, können dadurch doch die Samen in die Erde eindringen und keimen. Diese natürliche Verjüngung des Waldes bringt mehrere Vorteile mit sich: Zum einen sind die Samen und damit die daraus entstehenden Bäume an den Standort angepasst, zum anderen sparen sich Waldbesitzer die arbeits- und kostenintensive Aufforstung. Um das Wachstum der Naturverjüngung zu fördern, werden einige Jahre später die starken Bäume aus dem Wald entnommen. Und zwar, ohne die jungen Bäume zu beschädigen. Diese Vorgehensweise sei gelebte Kreislaufwirtschaft und das Geheimnis für einen zukunftsfiten Wald, ist Schabasser überzeugt, der dazu rät, Wälder alle fünf bis sechs Jahre zu durchforsten.



Der Holzernter räumt in diesem Zusammenhang mit dem immer noch verbreiteten Vorurteil auf, dass Harvester den Boden zerstören würden. „Heutzutage macht ein Harvester nichts mehr kaputt. Meiner hat einen Elf-Meter-Kran, daher brauche ich nur alle 20 Meter eine Fahrspur zu machen. Die geschnittenen Bäume fallen mit den Kronen voran in die Fahrspur, anschließend hebe ich sie zur Gänze dorthin“, beschreibt Schabasser. Auch die abgeschnittenen Äste landen dort. Zum Schluss werden die Bäume auf den Forwarder gepackt, zur Forststraße gebracht und dort für die Abholung abgelegt. Neben Durchforstung und Holzernte bietet Schabasser mit einem eigens dafür gekauften Bagger seit heuer auch Pflegearbeiten neben Forststraßen an. Auf Anfrage werden darüber hinaus Kontrollfahrten in Wäldern, deren Besitzer nicht regelmäßig vor Ort sind, durchgeführt.

Gute Auftragslage

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen des Ein-Mann-Betriebs ist groß, die Auftragslage gut. Nicht zuletzt, da seit kurzem das Thema Borkenkäfer, die sich durch die herrschende Trockenheit derzeit extrem rasch verbreiten, wieder aktuell ist. „Um die Ausbreitung zu stoppen, muss man schnell sein“, sagt Schabasser. Zu seinen Kunden zählen vor allem größere Forstbetriebe mit 500 bis 1.000 Hektar großen Wäldern. Aber auch Landwirte und Private nehmen die Dienstleistungen Schabassers gerne in Anspruch. „Eine sehr gute Partnerschaft, die weit über die Zusammenarbeit bei Holzernte und Durchforstung hinausgeht, gibt es beispielsweise mit dem Lagerhaus St. Pölten. Johann Wanzenböck, einer der dort beschäftigten Förster, hat mir in den vergangenen Jahren viel über Wald und Waldbewirtschaftung beigebracht“, erzählt Schabasser, der abgesehen vom Wald- und Weinviertel in ganz Niederösterreich unterwegs ist. Zwei Dinge schlagen ihm dabei aber derzeit auf den Magen: Die hohen Energiepreise sowie die Unvernunft von Spaziergängern und Freizeitsportlern, die Absperrungen trotz laufender Arbeiten ignorieren. „Damit bringen sie sich in Gefahr, denn ich kann sie bei der Arbeit nicht immer sehen“, sagt der Holzernter, der oft von fünf Uhr in der Früh bis spät am Abend im Wald unterwegs ist.

Geplant sei, in einigen Jahren zwei bis drei Mitarbeiter für händische Waldpflege zu beschäftigen – vorausgesetzt, diese lassen sich auch finden. Fix ist jedenfalls schon, dass Schabasser den seit 1811 bestehenden Familienbetrieb übernehmen wird. „Der Zeitpunkt ist aber noch offen, da meine Eltern noch jung sind“, so Schabasser abschließend. ■

GENOL bündelt Kompetenzen

Die Integration des RWA-Holz- und Biomassegeschäfts stärkt

GENOL als Energiepartner der Lagerhaus-Organisation.



Per 1. Juli hat die GENOL Gesellschaft m.b.H. die Holz- und Biomasseaktivitäten der Raiffeisen Ware Austria AG (RWA) gebündelt und erweitert damit ihr bestehendes Energieportfolio. Die Integration führt wesentliche Kompetenzen in den Bereichen Energie, Holz und Biomasse innerhalb eines Unternehmens zusammen und stärkt die Position von GENOL als bedeutender Anbieter biogener Energieträger in Österreich.

Organisation. Unter der Marke GENOL betreiben die Lagerhaus-Genossenschaften zudem ein dichtes Tankstellennetz, vor allem in den ländlichen Regionen Österreichs.

Neben den klassischen Energieträgern gewinnen erneuerbare Energien zunehmend an Bedeutung. Bei verdichteter Biomasse, insbesondere Pellets und Holzbriketts, zählt GENOL zu den wichtigsten Marktteilnehmern. Ergänzt wird das Portfolio durch Aktivitäten im Bereich Elektromobilität. Am Unternehmenssitz in Korneuburg sind rund 30 Mitarbeitende beschäftigt. Die Geschäftsführung bilden Oliver Eisenhöld und Michael Maunz.

Strategische Ergänzung

Mit der Übernahme des Holzhandels und der Biomasseaktivitäten der RWA wird das bestehende Geschäftsfeld von GENOL deutlich erweitert. Neben dem bereits etablierten Handel mit Pellets und Holzbriketts gewinnt insbesondere der Handel mit Holz und das Geschäft mit biogenen Energieträgern weiter an Gewicht.

Die Integration verfolgt dabei einen klaren strategischen Ansatz: Bestehende Kompetenzen und Ressourcen innerhalb der RWA-Gruppe sollen stärker miteinander verbunden, Abläufe vereinfacht und zusätzliche Synergien genutzt werden. Für Kunden und Geschäftspartner bleibt die bisherige Zusammenarbeit unverändert bestehen. ■

Breites Energieportfolio

GENOL ist ein Unternehmen der RWA Raiffeisen Ware Austria AG und der OMV Downstream GmbH und verfügt über langjährige Erfahrung im Energiesektor. Das Unternehmen ist auf den Vertrieb von Brenn- und Treibstoffen sowie auf Spezialprodukte für Kraftfahrzeuge, insbesondere Schmiermittel, spezialisiert. Der Vertrieb erfolgt insbesondere über die Lagerhaus-



Oliver Eisenhöld (links) und Michael Maunz bilden die Geschäftsführung.

Auf dem Weg zum klimafitten Wald

Förderschienen des Waldfonds unterstützen beim Umbau der heimischen Wälder.

Mit 6,38 Mio. Festmetern sank die Schadholzmenge in Österreichs Wäldern im Jahr 2025 zwar im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, doch betrug der Schadholzanteil immer noch 32,6 Prozent des Holzeinschlags. Wie sich die Trockenheit des Sommers 2026 auf den Zustand der Wälder auswirken wird, werden erst die kommenden Waldinventuren zeigen, doch klar ist, dass sich der heimische Wald aufgrund des schnell voranschreitenden Klimawandels in einem Umbruch befindet und mit zahlreichen Stressfaktoren zu kämpfen hat.

Um die heimischen Wälder klimafitter zu machen, ihre Biodiversität zu stärken sowie die Verwendung des Rohstoffes Holz als Beitrag zum Klimaschutz zu fördern, hat die österreichische Bundesregierung im Jahr 2020 den Österreichischen Waldfonds ins Leben gerufen. Zu den vom Waldfonds geförderten Maßnahmen gehört auch die Wiederaufforstung nach Schadereignissen. Ziel ist dabei die Wiederaufforstung mit standortangepasstem und klimafitem Pflanzmaterial sowie die Förderung der Baumartenvielfalt. Einen Antrag für eine solche Förderung können zum Beispiel

Agrargemeinschaften, Bewirtschafter land- und forstwirtschaftlicher Betriebe oder Waldbesitzervereinigungen einreichen. Zu den zehn Fördermaßnahmen gehören darüber hinaus unter anderem die Errichtung klimafitter Wälder, die Abgeltung von durch den Klimawandel verursachten Borkenkäferschäden oder die Errichtung von Lagerstätten für Schadholz. ■

Die 10 Fördermaßnahmen des Waldfonds

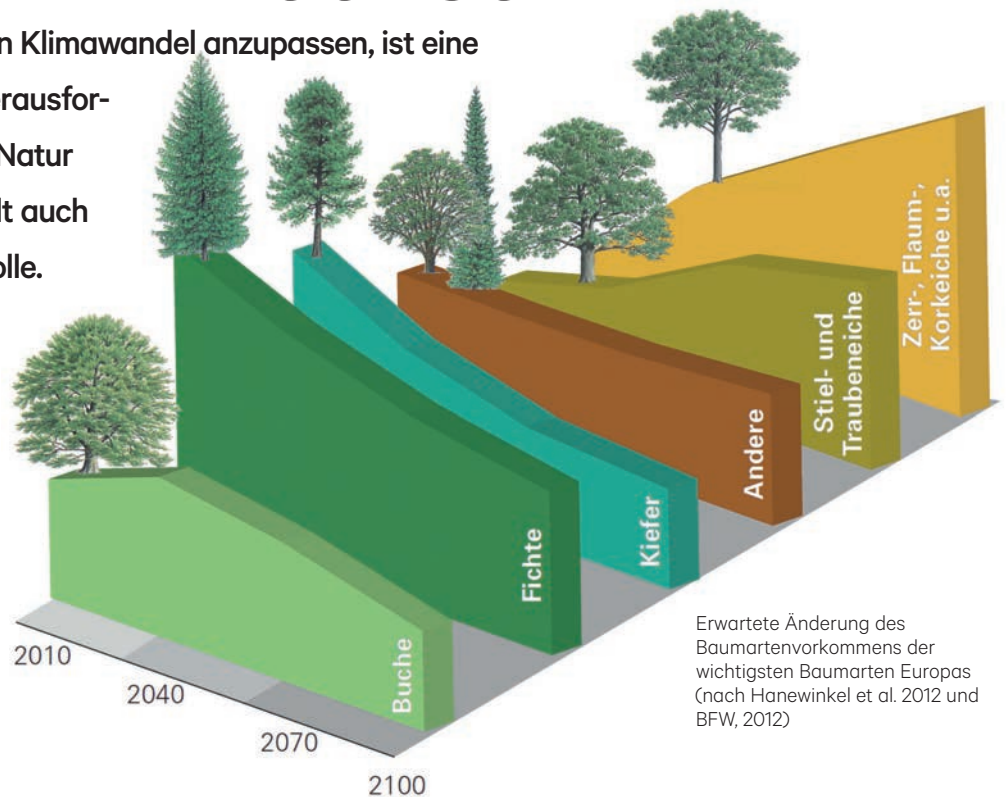
- Wiederaufforstung nach Schadereignissen
- Errichtung klimafitter Wälder
- Abgeltung von durch den Klimawandel verursachten Borkenkäferschäden
- Errichtung von Lagerstätten für Schadholz
- Mechanische Entrindung als Forstschutzmaßnahme
- Sicherstellung der Waldbrandprävention und -bekämpfung
- Forschungsmaßnahmen zum Thema „Holzgas und Biotreibstoffe“
- Forschungsschwerpunkt „Klimafitte Wälder“
- Verstärkte Verwendung des Rohstoffes Holz
- Stärkung, Erhalt und Förderung der Biodiversität im Wald

Weitere Informationen

zum Waldfonds, den dazugehörigen Fördermaßnahmen und den in Ihrem jeweiligen Bundesland zuständigen Stellen finden Sie online unter www.waldfonds.at.

Wald im Wechsel

Den Wald an den Klimawandel anzupassen, ist eine zunehmende Herausforderung. Bei der Naturverjüngung spielt auch die Jagd eine Rolle.



SILVIO SCHÜLER
ist Leiter des Fachinstituts Waldwachstum, Waldbau & Genetik, BFW



JULIA KONIC
ist Biologin in der Abteilung Waldbau, BFW

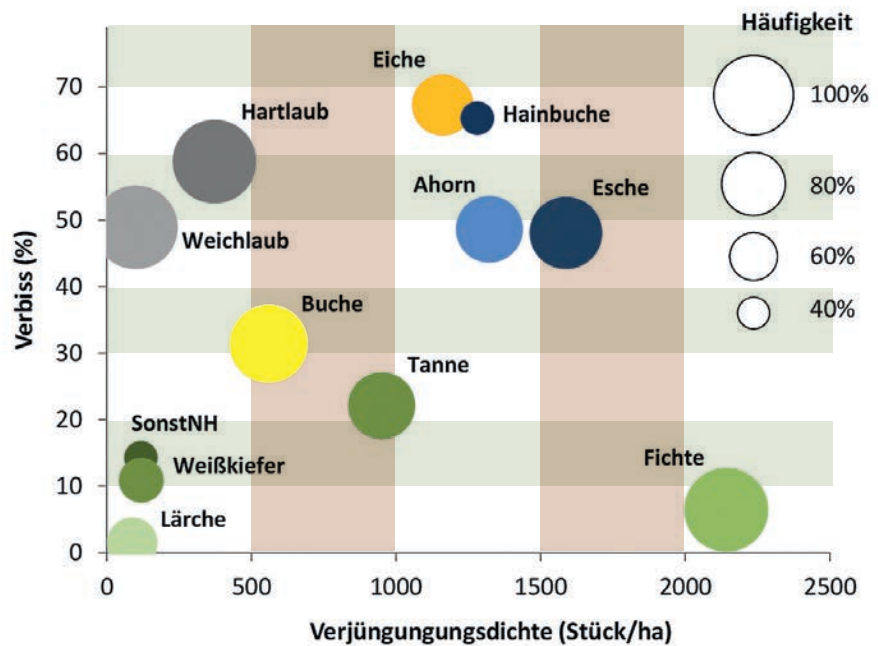
Der Klimawandel stellt den Wald und dessen Bewirtschaftung vor enorme Herausforderungen. Einerseits führen extreme Wetterereignisse wie Stürme, Hitze und Trockenheiten, aber auch starke Niederschläge, auch als Nassschnee, zu steigenden Schadholzmengen und darauffolgenden Borkenkäfervermehrungen. Andererseits verändern die stetige Zunahme der Jahrestemperaturen und das veränderte Niederschlagsmuster die standörtlichen Voraussetzungen für das Wachstum und die Bewirtschaftung der heimischen Wälder. Insbesondere die Fichte als wichtigste Baumart der österreichischen Wälder ist vom Klimawandel betroffen und auf vielen Standorten durch eine abnehmende Eignung und Vitalität gefährdet. Gewinner des Klimawandels sind dagegen die heimischen Eichen, im Bergwald die Tanne und darüber hinaus nichtheimische Baumarten wie die Douglasie.

Klimafitte Anpassung

Um die Wälder an den Klimawandel anzupassen und gleichzeitig die Funktionen des Waldes und seine Leistungen zu erhalten, setzen Waldbewirtschafter auf verschiedene Maßnahmen:

- **Baumartenwechsel:** Die Umstellung auf klimatolerante Baumarten, wie Eiche, Tanne oder Douglasie, also auf Baumarten, die besser mit Trockenheit und Hitze umgehen können, ist zentral.
- **Mischbestände:** Mischwälder mit hoher Baumartenvielfalt erhöhen die Resilienz, da Risiken wie Schädlingsbefall oder Klimastress besser verteilt werden und beim Ausfall einer Art die anderen übernehmen können.
- **„Assisted“ Migration und Züchtung angepasster Sorten:** Die gezielte Ansiedlung klimaresistenter Samenherkünfte, z. B. aus südlichen, wärmeren Ländern, führt zu Wäldern, die besser an das zukünftige Klima angepasst sind.

- **Stärkere Stammzahlreduktion und Durchforstung:** Vitale und stabile Bäume können mit Klimaextremen besser umgehen. Aus diesem Grund wird mehr Wert auf eine rechtzeitige Stammzahlreduktion und Durchforstung gelegt, denn nur so können sich Bäume mit einer großen, vitalen Krone, gesunden Wurzeln und einem stabilen Stamm entwickeln.
- **Plenterwald bzw. Dauerwald:** Der ungleichaltrige Waldaufbau, also das Nebeneinander verschiedener Altersklassen auf kleinem Raum, trägt dazu bei, im Falle einer klimabedingten Störung jederzeit auf Naturverjüngung und eine Vielfalt an Baumarten zurückgreifen zu können.



Klimafitte Baumarten wie Eiche, Hainbuche und andere Laubbaumarten sind besonders verbißbeliebt und kommen seltener in der Verjüngung vor. (Quelle: BFW)

Verjüngungsbedarf

Bei der Umsetzung dieser Anpassungsmaßnahmen kommt der Naturverjüngung eine wichtige Rolle zu, denn sie kann – je nach Standort – dazu beitragen, die Verjüngung klimafitter Baumarten sicherzustellen und die Baumartenvielfalt zu erhöhen. Die Erhebungen der österreichischen Waldinventur zeigen jedoch, dass der Verjüngungsbedarf in Österreichs Wäldern gewaltig ist: So haben derzeit ca. 800.000 Hektar Wald einen Verjüngungsbedarf, weisen bisher allerdings keine Verjüngung auf. Auch die Zunahme an Blößen, Lücken und Strauchflächen weist auf eine unzureichende Verjüngung hin: Von 2008 bis 2020 haben diese Flächen um etwa 18 Prozent zugenommen. Dieser Verjüngungsbedarf ist mit Aufforstungen allein kaum bewältigbar, denn er umfasst ein Vielfaches der jährlichen Forstpflanzenproduktion Österreichs.

Integrale Wald- und Wildbewirtschaftung als Lösung?

Welchen Beitrag die Jagdbewirtschaftung für den klimafitten Wald leisten kann, wurde kürzlich in einem umfangreichen Forschungspro-

jekt am Bundesforschungszentrum für Wald, kurz BFW, untersucht: Dabei wurden mehr als 20 Reviere mit jagd- und forstlich engagierten Bewirtschaftenden als Best-Practice-Beispiele untersucht. Die Frage war vor allem: Lässt sich die im Klimawandel gewünschte Baumartenzusammensetzung durch erhöhte Abschüsse bzw. durch Schwerpunktbejagungen in Verjüngungsflächen erreichen? Die Ergebnisse der Erhebungen in sieben Bundesländern sind einerseits ermutigend, zeigen andererseits aber auch, vor welcher Herausforderung Wald- und Jagdbewirtschaftende stehen.

Als wichtigste Erkenntnis des Projektes wurde auf vielen Waldflächen gezeigt, dass eine baumartenreiche Verjüngung mit verbißbeliebten Baumarten wie Eiche oder Tanne in fast allen Regionen Österreichs möglich ist. Beeindruckend waren auch die Auswirkungen auf das Wild, denn die durch höhere Abschusszahlen geförderte Naturverjüngung führte gleichzeitig zu einer Verbesserung der Wildlebensräume und damit vitaleren Stücken mit höherem Gewicht.

Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse, dass der Klimawandel die Messlatte für alle Beteiligten noch einmal höher legt, denn in vielen Regionen zeigt sich zwar eine stammzahlreiche Verjüngung aus Buche und Fichte. Diese erfüllt jedoch oft nicht die Anforderungen an die Klimatauglichkeit des Standortes und gefährdet so den klimafitten Waldaufbau. Andererseits zeigte sich, dass höhere Abschusszahlen alleine keine Lösung sind, sondern nur durch waldbauliche Maßnahmen zur Verjüngungseinleitung zum Erfolg führen können.

Zudem mahnen die Ergebnisse zur Geduld, denn der Erfolg jagdlicher Bemühungen zeigt sich in der Verjüngung erst nach 3 bis 6 Jahren bzw. in größerer Seehöhe erst nach 5 bis 10 Jahren. Denn die Zeiträume zwischen Samenjahren, die es für den Verjüngungsschub braucht, können einige Jahre andauern.

Ermutigend ist in jedem Fall das steigende Bewusstsein der Jagd- und Waldbewirtschaftenden und das Interesse an verlässlichen Zahlen zum Wald, zur Waldverjüngung und zum dort lebenden Wildbestand.

Starke Technik für den Einsatz im Wald

Vom Schlepper bis zur Seilwinde: Das Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies ist am Standort Wies auf den Bereich Forsttechnik spezialisiert.

Von Sabrina Erben

Am Waldrand entscheidet sich oft schon bei der ersten Rückung, ob die Technik zum Einsatz passt. Dort zieht der Schlepper die gefällten Stämme mit einer Seilwinde aus dem Bestand.

Doch wie viel Zugkraft benötigt man? Welche Maschine passt am besten? Antworten darauf hat Michael Primus, Verkaufsleiter für Land- und Kommunaltechnik im Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies. Das Lagerhaus hat am Standort Wies einen Schwerpunkt im Bereich Forsttechnik. „Der Betrieb ist seit Jahren in der Region etabliert und hat sich mit seinem Angebot einen Namen gemacht“, sagt Primus,

der seit acht Jahren in Wies arbeitet. Zum Betrieb gehören auch eine Werkstätte sowie ein Ersatzteildienst.

Seilwinden sehr gefragt

Die Kundenbeziehung ist für Primus sehr wichtig. „Am Anfang steht für uns das Zuhören“, sagt Primus. „Was möchte der Kunde, wofür soll die Maschine eingesetzt werden und welche Anforderungen bringt der Betrieb mit? Im Gespräch werden die wichtigsten Faktoren herausgearbeitet.“

Primus bewirtschaftet privat selbst einen kleinen Forst und weiß deshalb aus eigener Erfahrung, worauf es ankommt. „Bei den Forstmaschinen gehören Seilwinden zu den am häufigsten nachgefragten Produkten“, sagt Primus. Gerade für kleinere Betriebe sei aber nicht die stärkste Seilwinde automatisch die beste Wahl. „Entscheidend ist es, eine Maschine zu finden, die ausreichend Leistung bringt, zuverlässig arbeitet und sich auch wirtschaftlich sinnvoll einsetzen lässt. Und die zum jeweiligen Einsatzgebiet und zum vorhandenen Traktor passt“, weiß Primus.

So gibt es kleinere Seilwinden mit rund 5,5 Tonnen Zugkraft, aber auch Modelle mit 9 Tonnen Zugkraft oder mehr. Wichtig: Die Seilwinde darf den Schlepper beim Ziehen nicht überfordern. „Eine zu große Winde an einem leichten Traktor kann problematisch sein“, so Primus. Steile Hänge stellen höhere Anforderungen

Seit acht Jahren ist Michael Primus (im Bild links bei der Übergabe einer Seilwinde an einen Kunden) im Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies tätig.



RLH Gleinstätten

als flaches, gut befahrbares Gelände. „In diesen Fällen benötigt man dann mehr Zugkraft und entsprechend robustere Maschinen.“ Hat die Seilwinde das Holz aus dem Bestand gezogen, transportiert es der Forstanhänger anschließend weiter. „Auch beim Forstanhänger muss die Größe zum Schlepper passen“, sagt Primus.

Kleine Modelle besonders interessant

Im Bereich Forsttechnik setzt man in Wies besonders auf die Marken Holzknicht und KR PAN. „Beide Hersteller überzeugen aus unserer Sicht durch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und eine solide Qualität.“ Gerade bei Forsttechnik, die im täglichen Einsatz hohen Belastungen ausgesetzt ist, seien zuverlässige und robuste Maschinen entscheidend. Und welche Modelle sind be-

„Entscheidend ist es, eine Maschine zu finden, die sich wirtschaftlich sinnvoll einsetzen lässt.“

Michael Primus, Verkaufsleiter für
Land- und Kommunaltechnik im
Lagerhaus Gleinstätten-Ehren-
hausen-Wies

sonders beliebt? „Die Nachfrage nach kompakteren Lösungen steigt“, sagt Primus. Besonders für kleinere land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind wendige Anhänger attraktiv, da sie sich auch auf kleineren Flächen und in schwierigem Gelände gut einsetzen lassen. „Ein interessantes Modell bietet hier der slowenische Hersteller KR PAN mit einem neuen, leichteren Forstanhänger“, so Primus.

Saisonale Schwankungen

Die Nachfrage nach Forsttechnik ist saisonalen Schwankungen unterworfen. „Die Sommermonate sind eher ruhig“, berichtet Primus. Die Hauptsaison beginne häufig im Herbst und Winter, wenn Arbeiten im Wald anstehen und entsprechende Maschinen benötigt werden. „Kommt es zu Windwurf oder Schneebruch, steigt der Bedarf an Forsttechnik. Dann ist schnelle und passende Technik gefragt“, sagt Primus.

Am meisten Freude bereitet es dem gelernten Landmaschinentechniker, wenn aus einer guten Beratung am Ende eine passende Lösung für den Kunden entsteht. „Wenn der Kunde zufrieden ist, sich für eine Maschine entscheidet und auch nach dem Kauf mit seiner Entscheidung zufrieden bleibt, ist das für mich ein besonders gutes Gefühl.“ ■

Zufriedene Kunden



Steyr Holzrückewagen C12 mit Kran FL 6295 und Reisigwanne an Michael Gruber aus Haag



KR PAN Seilwinde 550 GL an Familie Kröll aus St. Anton/Jeßnitz



John Deere 6M 105 an Familie Hausberger



KR PAN Forstanhänger für Gerhard Pum



Tehnos MU 250 LW Profi an die Forstverwaltung Admont der Landesforste Steiermark



KR PAN Holzspalter CV 22K PRO an Gerhard Leitinger aus Aibl

gezählt

896.000 ha

Summe Laubholz

2.106.000 ha

Summe Nadelholz

1.650.000 (+ 29.000 ha)

92.000 (+ 5.000 ha)

177.000 (+ 7.000 ha)

135.000 (+ 7.000 ha)

18.000 (+ 3.000 ha)

26.000 (+ 3.000 ha)

9.000 (+ 1.000 ha)

391.000 (+ 13.000 ha)

67.000 (+ 5.000 ha)

293.000 (+ 9.000 ha)

144.000 (+ 6.000 ha)

Fichte

Tanne

Lärche

Weißkiefer

Schwarzkiefer

Zirbe

Sonst. Nadelholz

Rotbuche

Eiche

Sonst. Hartlaub

Weichlaub

ÖSTERREICHS WÄLDER

3.630.000

Hektar Waldfläche gesamt*

davon Ertragswald:

3.356.000 Hektar

davon Wirtschaftswald:

2.942.000 Hektar

davon Ausschlagwald:

77.000 Hektar

davon Schutzwald im Ertrag:

337.000 Hektar

davon Schutzwald außer Ertrag:

273.000 Hektar

Ihre regionalen Forst-Spezialisten vor Ort

Die Lagerhaus Technik Standorte mit Schwerpunkt Forst bieten ihren Kundinnen und Kunden professionelles Service und kompetente Beratung.

Autor: Hannes Schöll, RWA-Landtechnik

Die passenden Maschinen für Forstarbeiten, für andere Arbeiten im Wald oder für die Brennholzbearbeitung am Betrieb finden Sie in Ihrem Lagerhaus Standort mit dem Schwerpunkt Forst.

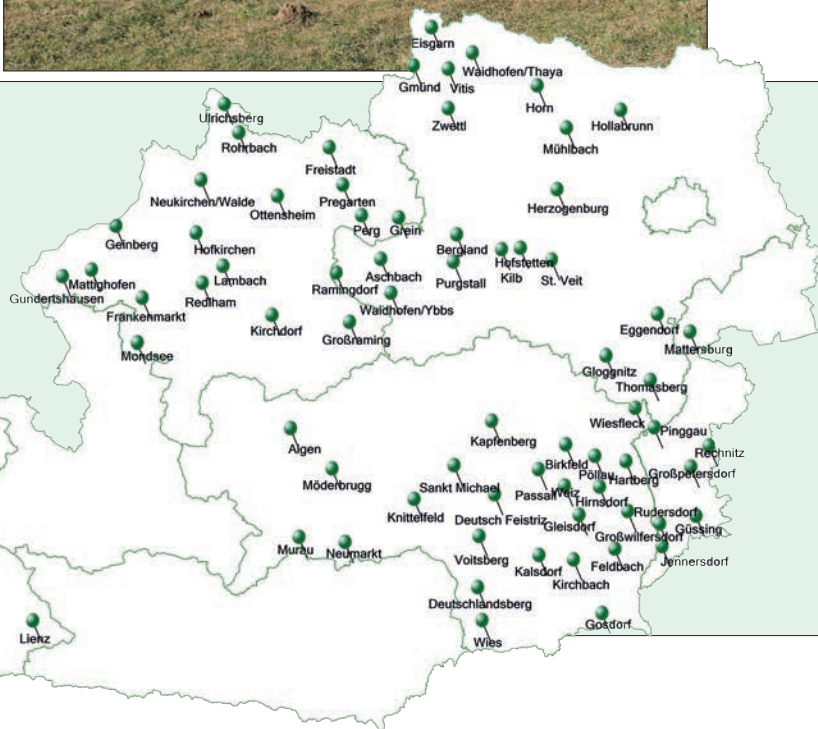
Ob Sie Beratung zur neuesten Forsttechnik oder Informationen zu den umfangreichen Serviceangeboten benötigen – das Lagerhaus ist Ihr professioneller Partner bei allen Fragen rund um Ihre Forstarbeit. Das Angebot reicht von der Unterstützung bei Holzschlägerungen über Holztransporte bis hin zur optimalen Vermarktung. Unsere Lagerhaus Technik-Berater stehen Ihnen bei Fragen zum Spezialsortiment und zu Serviceleistungen, wie z. B. Reparaturen, gerne zur Verfügung. ■



RWA (2)



Lagerhaus Technik
Standorte mit
Schwerpunkt Forst





FLEXIBEL

Rücken – Laden – Spalten – Baggern

Qualität, die sich im Wald bezahlt macht.

Robust, kompakt und langlebig: Auer Landmaschinenbau entwickelt durchdachte Lösungen für die Forstarbeit, abgestimmt auf die Anforderungen in Wald und Gelände.

Multitalent Timberlift

Die wendigen Timberlift Teleskop-Kräne überzeugen als leistungsstarke Dreipunkt-Rücke- und Ladekräne. Mit wenigen Handgriffen lassen sie sich zusätzlich zum Bagger oder Holzspalter umrüsten. Eine hydraulische Seilwinde am Kranrahmen erweitert die Einsatzmöglichkeiten, besonders beim Durchforsten. Je nach Modell eig-

nen sich die Timberlift-Kräne für Traktoren von 50 bis 150 PS und bieten Reichweiten von bis zu 6,4 Metern.

Holzrücken mit Biss

Ein besonderes Highlight ist die patentierte Greiferzange: Beim Stapeln von Reisig kann sie starr gestellt werden und somit nicht pendeln und wegdrehen. Beim Rücken von Starkholz und in Kurven pendelt die Zange flexibel mit, das schont den Traktor und erleichtert die Arbeit. In Kombination mit einer hydraulischen 1-t- oder 2,5-t-Seilwinde lässt sich der Arbeitsradius auf bis zu 35 Meter erweitern. Fehlende Hydraulikanschlüsse können bei Bedarf ergänzt werden. PR



Auer – starke Technik für starke Arbeit.
www.auerlmb.at



RLG

TEAMGEIST

Aktionstag im Wald

Lagerhaus-Lehrlinge stärkten Teamgeist und förderten Persönlichkeitsentwicklung in der Natur.

Ein besonderer Tag in der Natur bot den 32 Lehrlingen der Raiffeisen-Lagerhaus GmbH die Möglichkeit, sich intensiv mit Werten, Teamgeist und ihrer persönlichen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Die Jugendlichen verbrachten einen abwechslungsreichen Wald-Aktionstag in Wiesen im Burgenland. Neben den inhaltlichen Themen-Schwerpunkten sorgten gemeinsame Teamaufgaben für besondere Erlebnisse. Der

Bau einer „Hütte“ sowie einer „Wald-Kugelbahn“ verlangte Kreativität, Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen. Dabei zeigte sich, wie wichtig Kommunikation, gegenseitige Unterstützung und Zielorientierung sind.

„Der Lehrlings-Aktionstag bot nicht nur abwechslungsreiche Lerninhalte in der Natur, sondern stärkte auch den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe“, betonte Linda Würthner, Lehrlingsbeauftragte in der Raiffeisen-Lagerhaus GmbH.

PRÄZISION

Mehr Kontrolle bei jedem Stamm

Die hydraulische Stekro Rückezange mit 360°-Rotator und einer Öffnungsweite von 1850 mm verbindet kraftvolles Zupacken mit präziser Bewegung – für effiziente Holzarbeit direkt am Traktor.

Wer Holz bewegt, braucht Technik, die auch unter anspruchsvollen Bedingungen zuverlässig mitarbeitet. Die hydraulische Stekro Rückezange mit 360°-Rotator ermöglicht es, Stämme gezielt aufzunehmen, auszurichten und sicher abzule-

gen. Durch die freie Drehbewegung lässt sich das Holz kontrolliert positionieren – ein Vorteil auf engem Raum, beim Rücken und beim Sortieren.

Für den Alltag gebaut

Die robuste Konstruktion ist auf den täglichen Einsatz in Forst und Landwirtschaft ausgelegt. Kurze Arbeitswege und präzise Steuerbarkeit helfen, Abläufe effizient zu gestalten und den Fahrer zu entlasten. So wird aus schwerer Holzarbeit ein kontrollierter, flüssiger Prozess.

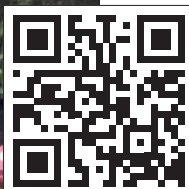
Praxisnah gedacht

Stekro entwickelt praxisnahe Maschinen für Menschen, die sich auf ihre Technik verlassen müssen. Entdecken Sie die Rückezange mit 360°-Rotator und weitere Lösungen für die Forstarbeit auf stekro.eu/de.

PR



Stekro





Eschböck (2)

Branchentreff für Hackerfahrer

Bei hochsommerlichen Temperaturen feierten beim Biberfest 2026 mehr als 1.000 Besucher aus 23 Ländern das 70-jährige Firmenjubiläum von Eschböck.

Fachvorträge zu Wirtschaftlichkeit, Hackgut-Zertifizierung und Biomassenutzung bildeten den Auftakt zum Biberfest, bevor Landtagspräsident Max Hiegelsberger in seiner Eröffnungsrede Oberösterreich als bedeutendes Biomassezentrum Europas würdigte und den hohen Exportanteil des Unternehmens hervorhob, mit dem Eschböck österreichische Kompetenz erfolgreich in internationale Märkte trägt. Anschließend wurden über 4.500 m² neue Produktions- und Lagerhallen für moderne Montagelinienfertigung eröffnet. Höhepunkt war die traditionelle Hackervorführung mit Vorstellung des neuen Biber 96 ZK für einen max. Holzdurchmesser von 85 cm und mit 122 cm Einzugsbreite.

EU-Typisierung steigert Wiederverkaufswert

Die große Bandbreite an Biber-Hackern erleichtert es dem Kunden, seinen Fuhrpark wirtschaftlich zu optimieren. Die unterschiedlichen Aufbauvarianten sind entweder mit Antrieb über die Zapfwelle erhältlich oder als für den Hackbetrieb konfigurierte und optimierte Trucks. Die EU-Typisierung der Eschböck Biber steigert zusätzlich den Wiederverkaufswert beim Upgrading auf einen größeren Biber. Eschböck bietet auch stationäre Hacker sowie maßgeschneiderte kundenspezifische Sonderlösungen an, die individuell auf die Anforderungen ihrer Kunden abgestimmt werden.

Die in Oberösterreich entwickelte und produzierte BIBER-Technologie ist heute in ganz Europa und darüber hinaus im Einsatz. Mit der Eröffnung des neuen Standorts in Rheinau im Herbst 2025 an der deutsch-französischen Grenze wurde ein wichtiger Meilenstein gesetzt.

Wer heute in einen neuen Holzhacker investiert, setzt auf eine zukunftsorientierte Lösung und findet in Eschböck einen kompetenten Partner. Dass sich diese Investition auch wirtschaftlich lohnt, zeigt ein Vergleich des Österreichischen Biomasseverbandes: Waldhackgut war auch im Juni 2026 der günstigste Energieträger. **PR**



Eschböck
BIBER Holzhackmaschinen
www.eschboeck.at





neu
Biber 96
innovativ &
wartungsfreundlich

GERÄUSCHARM

Sägen ohne Lärmbelastung

Das neue purr-Sägeblatt von POSCH revolutioniert das Sägen im Forst. Deutlich leiseres Arbeiten sorgt für spürbar mehr Komfort und schont Gehör und Nerven nachhaltig.

Die Arbeit mit Brennholz und Sägemaschinen im Forst erfordert hohe Konzentration, Präzision und kraftvolles Equipment. Gleichzeitig gehört die hohe Lärmbelastung seit jeher zu den größten Begleiterscheinungen bei Sägearbeiten.

Wer täglich stundenlang Holz verarbeitet, weiß, wie stark Dauerlärm auf Dauer die Konzentration schwächt und die körperliche Belastung steigert. Genau an dieser Stelle setzt die neueste Innovation aus dem Hause POSCH an: Mit dem purr-Sägeblatt wird das Arbeiten mit Wippsägen spürbar leiser, angenehmer und komfortabler.

Das neuartige Sägeblatt reduziert die Geräuschentwicklung während des Sägevorgangs und im Leerlauf drastisch. Das Ergeb-

nis ist kein schrilles, aufdringliches Kreischen mehr, sondern ein deutlich gedämpfterer, geschmeidigerer Klang – das sogenannte „Schnurren“ (purr), das dem Sägeblatt seinen Namen gibt.

Diese Reduzierung der Dezibelwerte schont nicht nur das Gehör des Anwenders, sondern sorgt auch in der unmittelbaren Umgebung – etwa bei Arbeiten nahe Wohngebieten oder auf dem eigenen Hof – für wesentlich mehr Ruhe und Akzeptanz.

Keine Kompromisse

Ein wesentlicher Vorteil der neuen Technologie liegt darin, dass trotz der massiven Lärmreduzierung keinerlei Kompromisse bei der Schnittleistung eingegangen werden müssen. Die gewohnt hohe Durchzugskraft und Präzision der POSCH-Maschinen bleiben in vollem Umfang erhalten. Holzscheite werden gewohnt zügig, sauber und mühelos getrennt.

Ab sofort gehört das innovative purr-Sägeblatt zur Serienausstattung aller POSCH-Wippsägen sowie der Wippsägen mit integriertem Förderband. Damit wird ein neuer Standard in Sachen Bedienerkomfort und Lärmschutz in der modernen Forstwirtschaft gesetzt.

Anwender profitieren ab dem ersten Schnitt von einer spürbaren Entlastung im Arbeitsalltag, die das Verarbeiten von Kamin- und Brennholz auf ein völlig neues Qualitätslevel hebt.

PR



Posch (2)



SICHERHEIT

Maximale Leistung beim Sägen

Moderne Wippsägen kombinieren durchdachte Ergonomie, hohe Arbeitssicherheit und enorme Durchsatzleistung. So wird die Brennholzaufbereitung im Forst und am Hof hochprofitabel.

Effizienz und Arbeitssicherheit stehen bei der gewerblichen wie auch der privaten Brennholzbereitung an oberster Stelle. Wer große Mengen Stamm- und Meterholz verarbeiten muss, benötigt Maschinen, auf die auch unter extremen Bedingun-

gen Verlass ist. Die modernen Wippsägen-Modelle von POSCH wurden speziell dafür konzipiert, höchste Sicherheitsstandards mit einem flüssigen, kräfteschonenden Arbeitsablauf zu verbinden.

Die serienmäßige Sicherheitsabdeckung inkl. höhenverstellbarem und gleichzeitig drehbarem Griff schützt vor einem versehentlichen Kontakt mit bzw. Zugriff auf das Sägeblatt, indem sie den Gefahrenbereich abschirmt. Zudem dreht sich der Griff selbst bei der Wippbetätigung mit, wodurch Ihre Handflächen vor einer Reibung geschützt werden. In Kombination mit dem leisen purr-Sägeblatt entsteht ein Arbeitsumfeld, in dem der Bediener fokussiert und ermüdungsfrei arbeiten kann.

Reduzierte körperliche Belastung

Besonders für Betriebe und Brennholzerzeuger, die auf hohe Stundenleistungen angewiesen sind, erweisen sich Ausführungen mit integriertem Förderband als echter XL-Vorteil. Das gesägte Holz wird direkt im Anschluss an den Schnitt automatisch abtransportiert und kann unmittelbar auf Anhänger, in Gitterboxen oder auf Lagerplätze befördert werden. Dieser kontinuierliche Arbeitsfluss erspart manuelles Umräumen und reduziert die körperliche Belastung um ein Vielfaches.

Darüber hinaus zeichnen sich die Maschinen durch ihre robuste Bauweise, langlebige Komponenten und einfache Wartung aus. Egal ob im Zapfwellenbetrieb direkt im Wald oder mit Elektromotor auf dem Betriebshof – die Flexibilität der Antriebsarten garantiert maximale Einsatzbereitschaft. Mit dem perfekten Zusammenspiel aus starker Antriebskraft, leiser Säge-technologie und durchdachter Fördertechnik setzen diese Systeme Maßstäbe für die professionelle Forstwirtschaft von heute und morgen.

PR



Die Maschinen zeichnen sich durch ihre robuste Bauweise, langlebige Komponenten und einfache Wartung aus.



Gerüstet für die Holzarbeit-Saison

UNSER
X LAGERHAUS
Die Kraft fürs Land



Helmset ADVANCE X-Vent

- Kopfumfang per Drehverschluss auch während des Tragens verstellbar
- Lüftungsöffnungen über die gesamte Helmschale verteilt
- Federstahlgittervisier mit sehr hohem Lichtdurchgang

139,-*

Art. Nr. 29794263



STIHL Feilenhalter 2-in-1

- gleichzeitiges Schärfen von Zahnschneide und Tiefenbegrenzer
- auswechselbare Feilen

für 1/4" P Ketten (3,2 mm) **43,90***

Art. Nr. 28656663

für 3/8" P Ketten (4,0 mm) **43,90***

Art. Nr. 6909674

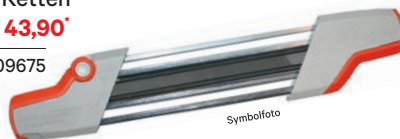
für .325" Ketten (4,8 mm) **43,90***

Art. Nr. 6909675

für 3/8" Ketten (5,2 mm) **43,90***

Art. Nr. 6909676

4390*



STIHL Fäll- und Schnitt-Kunststoffkeil aus Polyamid

190 mm **13,90***

Art. Nr. 5181108

230 mm **17,90***

Art. Nr. 5181109

250 mm **19,90***

Art. Nr. 5181110



ab 1390*

STIHL Motorsägenkoffer

Aufbewahrung & Transport für Akku- und Benzin-Motorsägen bis 45 cm Schienenlänge

Art. Nr. 5441554



5290*

STIHL Zieh-haken FZ 10

zum Ziehen von Baumstämmen

Art. Nr. 28984765



3390*

STIHL Handsappie

- Gewicht: 500 g
- Länge: 35 cm

Art. Nr. 5181118



4490*



STIHL Kombi-Kanister orange

Doppelbehälter für 5l Kraftstoff & 3l Sägekettenhaftöl

Art. Nr. 4996120

3390*

STIHL Ausgießer Kettenöl mit Füllstopp für STIHL Kombi-Kanister

Art. Nr. 6113264



1490*

STIHL Ausgießer Kraftstoff mit Füllstopp für STIHL Kombi-Kanister

Art. Nr. 4996681



1590*



4490*

SPENCER Forstmaßband

Länge 15 m

Art. Nr. 5275604



Anti-Kipp-System 2515 Adapter

- für alle gängigen Seilwinden mit Elca- oder anderen Funksteuerungen
- werkzeuglose Installation durch Zwischenadapter
- sehr kleine Bauart (BxHxT 60 x 30 x 30 mm)
- Nachrüstung einfach und unkompliziert möglich



13-polig **639,-***

Art. Nr. 43294810

7-polig **639,-***

Art. Nr. 29520127

639,-*



Fällheber mit Wendehaken

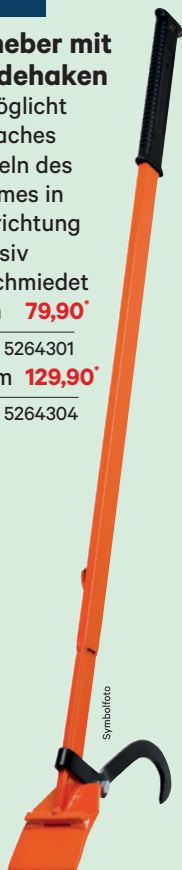
- ermöglicht einfaches Hebeln des Baumes in Fallrichtung
- massiv geschmiedet

76 cm **79,90***

Art. Nr. 5264301

130 cm **129,90***

Art. Nr. 5264304



ab **79,90***

HUSQVARNA Handpackzange

20 cm
Öffnungsweite
39,90*

Art. Nr. 5264292

32 cm
Öffnungsweite
59,90*

Art. Nr. 5264293



ab **39,90***

HUSQVARNA HM-Sägekette X-Cut SP33G (.325", 1,3 mm)

- Halbmeißelzahnkette
- Kette wird im Werk vorgespannt, dadurch erhöht sich die Nutzungsdauer der Kette bis ein Nachspannen erforderlich wird
- passende Feile Ø 4,8 mm
- empfohlene Motorgröße: bis 55 cm³

SP33G-56E; 56 Treibglieder **20,90***

Art. Nr. 29411070

SP33G-64E; 64 Treibglieder **23,90***

Art. Nr. 29411071

SP33G-66E; 66 Treibglieder **24,90***

Art. Nr. 29411073

SP33G-72E; 72 Treibglieder **26,90***

Art. Nr. 29411074

SP33G-80E; 80 Treibglieder **29,90***

Art. Nr. 29411075



Symbolfoto

ab **20,90***

HUSQVARNA Forsthelm Technical

- innovatives Belüftungssystem
- sehr leicht
- integrierter UV-Indikator

Art. Nr. 28612342



139,90*

HUSQVARNA Kombikanister

- Sichtfenster
- Füllschutz
- integrierte Werkzeugbox
- Füllmenge 5 l Kraftstoff / 2,5 l Öl

Art. Nr. 28612341



59,90*

Symbolfoto

HEVI - eine Lagerhaus-Eigenmarke

HEVI Chokerkette G10

Ø 7 mm, Länge 2 m **29,90***

Art. Nr. 42349415

Ø 7 mm, Länge 2,5 m **34,90***

Art. Nr. 42349416

Ø 8 mm, Länge 2,5 m **38,90***

Art. Nr. 42349430

Ø 8 mm, Länge 2 m **32,90***

Art. Nr. 42349425

Ø 8 mm, Länge 3 m **44,90***

Art. Nr. 42349426

Ø 10 mm, Länge 2,5 m **59,90***

Art. Nr. 42349427

Ø 10 mm, Länge 3 m **70,90***

Art. Nr. 42349428



Symbolfoto

ab **29,90***

HEVI Chokerkette G8

Ø 7 mm, Länge 2 m **23,90***

Art. Nr. 42349411

Ø 7 mm, Länge 2,5 m **26,90***

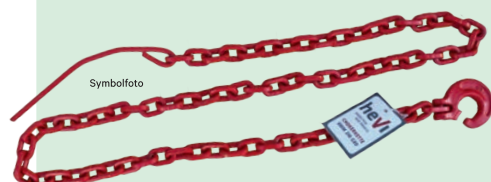
Art. Nr. 42349412

Ø 8 mm, Länge 2 m **25,90***

Art. Nr. 42349413

Ø 8 mm, Länge 2,5 m **30,90***

Art. Nr. 42349414



Symbolfoto

ab **23,90***

HEVI Seil verdichtet

- 6 x 25 Füller
- verdichtet

10 mm **3,30***

Art. Nr. 28913819

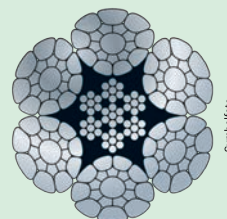
11 mm **3,70***

Art. Nr. 28913820

12 mm **4,70***

Art. Nr. 28913821

ab **3,30***



Symbolfoto

hevi

DYNARED Forstmaster Kunststoffseil

- Hochleistungsfaser Dyneema® (High-Tech-Polyethylen)
- außerordentliche Reißfestigkeit & niedrige Reibung
- ca. 1/10 Gewicht von Stahlseil bei gleicher Länge & Ø
- unempfindlich gegen Nässe, Öle/Fette



Symbolfoto

8 mm **5,90***

Art. Nr. 28153244

10 mm **7,50***

Art. Nr. 28153245

12 mm **11,50***

Art. Nr. 28153246

ab **5,90***



Fällkeil

- stabil & robust
- aus Kunststoff

14 cm **6,90***

Art. Nr. 43222513

20 cm **8,90***

Art. Nr. 43222519

25 cm **12,90***

Art. Nr. 5255431

30 cm **16,90***

Art. Nr. 5255730

ab **690***



Symbolfoto

OREGON Rundfeile

Länge: 20 cm, 3 Stück

Ø 4mm **4,90***

Art. Nr. 5273253

Ø 4,5mm **4,90***

Art. Nr. 5273256

Ø 4,8mm **4,90***

Art. Nr. 5273252

Ø 5,2mm **4,90***

Art. Nr. 5407096

Ø 5,5mm **4,90***

Art. Nr. 5273251



Symbolfoto

je **490***

Oregon HM-Sägekette ControlCut 21BPX (.325", 1,5 mm)

- Halbmeißelzahnkette
- vibrationsarm
- geringe Rückschlagsneigung
- erweiterte Zahndachmarkierungen erleichtern das genaue Schärfen
- empfohlene Motorgröße: 25-62 ccm

21BPX-56E,

56 Treibglieder **19,90***

Art. Nr. 4994313

21BPX-64E,

64 Treibglieder **20,90***

Art. Nr. 4994314

21BPX-66E,

66 Treibglieder **21,90***

Art. Nr. 4994345

21BPX-68E,

68 Treibglieder **22,90***

Art. Nr. 4994315

21BPX-72E,

72 Treibglieder **23,90***

Art. Nr. 4994316

21BPX-78E,

78 Treibglieder **27,90***

Art. Nr. 4994346



Symbolfoto

ab **1990***

Oregon HM-Sägekette Speedcut 95TXL (.325", 1,3 mm)

- Halbmeißelzahnkette
- vibrationsarm
- geringe Rückschlagsneigung
- höhere Schnittleistung und besserer Spanauswurf
- erweiterte Zahndachmarkierungen erleichtern das genaue Schärfen
- empfohlene Motorgröße: bis 55 ccm

95TXL-56E, 56 Treibglieder **20,90***

Art. Nr. 4994341

95TXL-64E, 64 Treibglieder **21,90***

Art. Nr. 4994342

95TXL-72E, 72 Treibglieder **24,90***

Art. Nr. 4994343



Symbolfoto

ab **2090***

OREGON Schienen-Sägeketten-Set (ControlCut 21BPX)

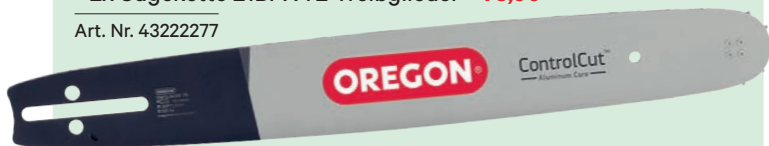
- 1x Schiene ControlCut 38 cm
- 2x Sägekette 21BPX 64 Treibglieder **63,90***

Art. Nr. 43222273

- 1x Schiene ControlCut 45 cm

- 2x Sägekette 21BPX 72 Treibglieder **73,90***

Art. Nr. 43222277



Symbolfoto

ab **6390***

OREGON Schienen-Sägeketten-Set (SpeedCut 95TXL)

- Halbmeißelzahnkette
- vibrationsarm
- reduzierter Rückschlag durch abgeschrägte Tiefenbegrenzer
- Schneidezähne sind 33 % länger als die Standard 91 Schneider
- empfohlene Motorgröße bis 45 ccm

- 1x Schiene SpeedCut 38 cm

- 2x Sägekette 95TXL 64 Treibglieder

79,90*

Art. Nr. 43222292

- 1x Schiene SpeedCut 45 cm

- 2x Sägekette 95TXL 72 Treibglieder

92,90*

Art. Nr. 43222293



Symbolfoto

ab **7990***

pewag flex

pewag
forestry

Die optimale Ganzjahreslösung für Arbeiten mit dem Harvesteraggregat.
Lange Lebensdauer, Sicherheit und Verlässlichkeit.

Umlenkrolle UR-B

- Seilrolle mit beweglichen Seitenblechen
 - Seilmontage durch Verdrehen der Seitenbleche
- Ø-Seil max. 14mm, max. Zugkraft 50 KN **94,90***



Art. Nr. 42426214
Ø-Seil max. 16mm, max. Zugkraft 100 KN **114,90***
Art. Nr. 42426215

ab **94,90***

Umlenkrolle UR-K

- Seilrolle mit aufklappbarem Seitenblech
 - drehbarer, hochfester Haken
- Ø-Seil max. 12mm, max. Zugkraft 40 KN **124,90***

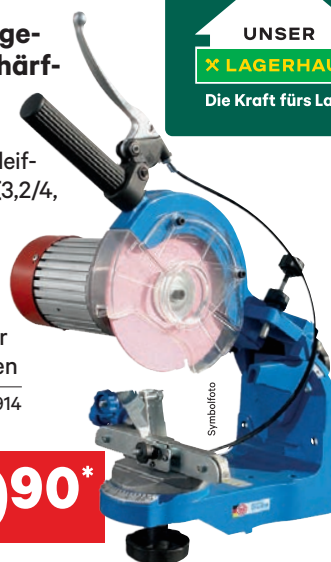


Art. Nr. 42426216
Ø-Seil max. 16mm, max. Zugkraft 64 KN **189,90***
Art. Nr. 42426217
Ø-Seil max. 16mm, max. Zugkraft 100 KN **299,90***
Art. Nr. 42426218

ab **124,90***

GÜDE Sägekettschärfgerät P 2501 S

- inkl. 3 Schleifscheiben (3,2/4, 7/6 mm)
- mit Schnellspannsystem für Sägeketten



Art. Nr. 27831914

119,90*

UNSER

X LAGERHAUS

Die Kraft fürs Land



Ablasshahn für 25 l Kanister

Art. Nr. 29521337



11,90*

ASPEN Fasshahn für 60 und 200 l Fässer

Art. Nr. 29521338



11,90*

ASPEN Autofiller für 5-Liter-Kanister Aspen 2T und 4T

- stoppt automatisch
- passt auf alle Tanköffnungen

Art. Nr. 27627956



21,90*

ASPEN Ausgießer flexibel für 25 L Kanister

9,90*

Art. Nr. 29521336

für 5 L Kanister **9,90***

Art. Nr. 29521335



je **9,90***

ASPEN das Original seit 1991

- Maximale Leistung
- Optimale Schmierung
- Extrem sauberer Motor
- Für alle Fabrikate
- Lange Lagerfähig

ASPEN für jeden Bereich:

ASPEN 2 T ist ein komplett fertiggemischtes 2-Takt Benzin mit 95 Oktan. Das Öl in ASPEN 2 wurde für die Zukunft ausgewählt und entwickelt. Seine Vollsynthetischen Inhaltsstoffe sind zu 60% erneuerbar, es ist biologisch abbaubar (über 80% nach 28 Tage) und enthält weder Asche noch Lösungsmittel. Mit dieser Eigenschaft haben wir auch ein optimales Mischungsverhältnis von 1:10 bis 1:100 erreicht.

ASPEN 4T ist ein Öl freies Alkylatbenzin mit 95 Oktan, das sich für Rasenmäher, Boden- und Schneefräsen sowie Boote und sonstige 4-Takt Motoren anbietet. ASPEN Alkylatbenzin ist Ethanol frei. Ethanol hat die schlechte Eigenschaft, dass es Feuchtigkeit anzieht und daher Motorschäden verursachen kann.

ASPEN 4 erzeugt eine saubere Verbrennung und schont dadurch Ihre Maschine.

ASPEN + mit 98 Oktan ist ein gesundheits- und umweltverträgliches, hochoktaniges Alkylatbenzin.

ASPEN Racing ist mit 102 Oktan ein sehr hochwertiges Rennbenzin von gleichbleibender Qualität, dass eine Optimierung der Zünd- und Kraftstoffanlagen von Motoren erleichtert. ASPEN Racing Benzin entspricht den internationalen Auflagen gemäß EN228, FIM, FIA, und FIK

Ganz neu ist der ASPEN Diesel

Aspen D besteht zu 90% aus erneuerbaren Kohlenwasserstoffen und ist ein Diesel, der speziell für Anwender in Bezug auf Mensch, Maschine und Umwelt entwickelt wurde. Aspen D ist auch garantiert frei von RME, einer Art Biodiesel, der mit Raps als Rohstoff hergestellt wird.



Herausgeber: RWA Raiffeisen Ware Austria AG Abteilung Technik – Ersatzteile/Reifen/Werkstätten, Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg

Aktionen in teilnehmenden Lagerhaus Genossenschaften gültig von **01.10. bis 31.10.2026** bzw. solange der Vorrat reicht. Alle Preise in Euro, inkl. aller Steuern und Abgaben.

* Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise. Stattpreise sind unsere bisherigen unverbindlich empfohlenen Verkaufspreise. Preise sind Abholpreise. Verbilligungen in % sind kaufmännisch gerundet. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Verwendete Fotos sind teilweise Symbolfotos. Bitte um Verständnis, dass nicht immer alle beworbenen Produkte in allen Verkaufsstellen sofort vorrätig sein können. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die unter www.lagerhaus.at abgerufen und auf Verlangen unentgeltlich übermittelt werden können.

AdBlue® ist eine eingetragene Marke des Verbandes für Automobilindustrie (VDA).

PRÄZISION

STEPSA – Perfekter Partner für die Forstwirtschaft

Die Produkt Highlights im Herbst 2026 – beim Karpfhamer Fest und der Agraria Wels werden der neue Doppelteleskop Forstkrane mit 11 m Reichweite und das neue Kranarmsystem präsentiert.

Als führendes Unternehmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich kann STEPSA auf über 50 Jahre Erfahrung zurückgreifen und steht für lösungsorientierte und höchst zuverlässige Krane und Forstanhänger. Der neue Doppelteleskop Forstkrane mit 11 m Reichweite sowie das von Grund auf überarbeitete Kranarmsystem sind das Ergebnis dieser konsequenten Arbeit.

Das neue Armsystem überzeugt durch konkrete Verbesserungen für die tägliche Arbeit: Die nun innenliegende größere Seil- und Schlauchführung schützt vor Beschädigungen. Die einstellbaren Gleitpakete ermöglichen eine präzise Anpassung je nach Verschleiß. Das breitere und stabilere Armsystem ist noch langlebiger und das vollständig zusammenklappbare Knickarmsystem bietet mehr Flexibilität beim Ablegen des Krans.

Die weiterentwickelten sowie bewährten Forstkrane von STEPSA mit ihren besten technischen Daten, Geometrie und Hubkräften auch im oberen Bewegungsbereich ergänzen den STEPSA-Rückewagen perfekt. Das Produktportfolio wird mit dem Forstkrane mit Winde sowie dem Forstaufbau Transporter ideal abgerundet und macht STEPSA somit zum perfekten Helfer für den Forstwirtschaftler von morgen.

PR



STEPSA setzt neue Maßstäbe

- + 11m Forstkrane mit Doppelteleskopsystem
- + neues von Grund auf überarbeitetes Armsystem
 - innenliegende größere Seil- und Schlauchführung
 - einstellbare Gleitpakete
 - breiteres und stabileres Armsystem
 - vollständig zusammenklappbares Knickarmsystem
- + Forstaufbau Transporter - vielseitig einsetzbar
- + Forstkrane F6284 mit starker Uniforest Getriebewinde

Folgen Sie uns
f y i

EFFIZIENZ

Neue Dimension der KRPAN Forstanhänger

KRPAN erweitert sein Forstanhänger-Programm – von besonders kompakten und leichten Anhängern für kleinere Traktoren bis hin zu leistungsstarken Modellen für professionelle Einsätze. Im Fokus stehen dabei zwei neue Produktlinien: die kompakte GP-XS-Serie sowie die leistungsstarke GP-U-Serie.

KRPAN GP XS – kompakt und wendig

Die neue GP-XS-Serie (Extra Small) umfasst die drei kleinsten Modelle im KRPAN Forstanhänger-Programm: GP 6 XS, GP 7 XS und GP 8 XS. Sie sind für kleinere und mittelstarke Traktoren konzipiert und verbinden geringes Eigengewicht, hohe Wendigkeit und professionelle Leistungsfähigkeit.

Das Zentralprofil sorgt für eine stabile und leichte Konstruktion. Zusammen mit dem kleinen Wen-

deradius und dem niedrigen Schwerpunkt bietet die GP XS hohe Wendigkeit auch in dichtem Wald, an steilen Hängen und auf schmalen Rückegassen. Die modulare Konstruktion ermöglicht verschiedene Ausstattungsoptionen und eine individuelle Anpassung.

Ergänzt wird die Serie durch die neuen, kompakten KRPAN Forstkrane GD 5,6 K und GD 6,2 K. Die GD 5,6 K bietet 5,6 m Reichweite und hebt 765 kg bei 4 m sowie 540 kg bei maximaler Reichweite. Die GD 6,2 K erreicht 6,2 m und hebt 752 kg bei 4 m sowie 485 kg bei maximaler Reichweite.

Die Krane können auch auf den größeren KRPAN Forstanhängern GP 8 S, GP 9 S und GP 10 S mit Zentralrahmenkonstruktion montiert werden.

Anspruchsvollste Einsätze

Mit den neuen GP 18 U und GP 21 U erweitert KRPAN das Programm um leistungsstarke Forstanhänger für professionelle Anwender. Hohe Nutzlast, Robustheit und Zuverlässigkeit stehen dabei im Mittelpunkt.

Herzstück ist der moderne Uni-body-Rahmen, der hohe Verwindungssteifigkeit, gute Geländeanpassung und einen optimalen Schutz von Leitungen und Komponenten bietet. Die glatte Unterseite

Die neue GP-U-Serie ist für anspruchsvollste Forstein-sätze konzipiert.



KRPAN



KRPAN

und die erhöhte Bodenfreiheit erleichtern das Fahren in schwierigem Gelände. Seitlich ausziehbare Rungenbänke sorgen für noch mehr Ladekapazität.

Beide Modelle verfügen über ein robustes Bogie-Fahrwerk, verschiedene Antriebslösungen bis hin zum Black Bruin BB5/BB6-Allradantrieb sowie eine Straßenzulassung bis 40 km/h. Eine Druckluftbremsanlage und die mechanische Deichselverriegelung sorgen für zusätzliche Sicherheit. Für hohen Bedienkomfort stehen unter anderem ein ergonomischer Bedienstand, Mini-Joysticks, ISOBUS, hydraulischer Ausschub, Rückfahrkamera und LED-Arbeitsscheinwerfer zur Verfügung. Der Forstanhänger ermöglicht die Verladung von Rundholz mit einer Länge von bis zu 6 m.

Als Komplettlösung sind die Anhänger mit den KRPAN LKW-Kranen C120L und künftig T120Z erhältlich. Der C120L bietet 12 tm Hubmoment und eine Reichweite

von bis zu 10,5 m.

Die KRPAN Getriebe-Seilwinden zeichnen sich durch eine konstante Zugkraft aus, die unabhängig von der Anzahl der Seilwicklungen auf der Trommel erhalten bleibt.

Mit 55 kN Zugkraft ist die KRPAN 6 DH PRO das kleinste und leichteste Modell der DH PRO-Serie und eignet sich besonders für kleinere Traktoren. Die endlos drehbare hydraulische Einlaufrolle ist tiefer positioniert als bei anderen Seilwinden. Sie ist mit einem Rückeschild in 1,8 oder 2,0 m Breite erhältlich. Für zusätzliche Stabilität an steilen Hängen steht serienmäßig ein hydraulisch schwenkbares Polterschild (0-90°) zur Verfügung. Neu bei den KRPAN DH-Seilwinden sind die serienmäßig eingebaute proportionale Bremse sowie optional der proportionale, ferngesteuerte elektrohydraulische Mengenteiler.

Die KRPAN Getriebe-Seilwinden sind als Ein- und Zweitrommelmodelle mit Zugkräften von bis zu 8,5 t bzw. 2 × 9,5 t erhältlich – für Präzision, volle Kontrolle und sicheres Arbeiten auch in anspruchsvollem Gelände.

PR

KRPAN®
verlässlich **stärker**

NEU

XS-GRÖSSE. **XL**-LEISTUNG.



Der kleinste Forstanhänger
KRPAN GP 6 XS

ab **€ 19.990,-*** inkl. MwSt.

**Der Preis ist inklusive des Forstkrans GD 5,6 K.*



Lindner

Lindner im Internet: lindner-traktoren.at

VIELSEITIG

Sicher, stufenlos und wendig im Forst

Die Lintrac-Modelle von Lindner sind maßgeschneidert für Arbeiten im Wald und machen es möglich, dass auch eine Person allein im Forst arbeiten kann.

Die attraktiven Forst-Traktoren aus Tirol erfüllen die verschiedensten Anforderungen der modernen Waldarbeit. Topmodell ist der stufenlose Lintrac 130 mit 136 PS, bei dem sich das Lenkgestänge unter der Kabine befindet.

Dadurch können Forstprofis größere Seilwinden montieren. Die Heckhydraulik ist beim Lintrac 130 mit Hub und Druck verfügbar. Die

mitlenkende Hinterachse, die bis zu 20 Grad einlenkt, macht die Lintracs überdurchschnittlich wendig.

Ein Highlight ist die Steckdose für den stationären Betrieb von Seilwinden. Über die Funkfernbedienung der Seilwinde wird die Motordrehzahl der Traktoren gesteuert. Damit kann eine Person allein im Forst arbeiten und den Baum vom Platz, wo er gefällt wurde, zum Traktor ziehen.

Sicherheit in der Kabine

Für Sicherheit sorgt der stabile, FOPS-, ROPS- und OPS-geprüfte Forstrahmen mit Astabweiser. Darüber hinaus ist es möglich, einen vollwertigen Frontlader mit Rotator und Forstgreifzange anzubauen.

Frontlader, Unterfahrschutz, Tankschutz und spezielle Forstreifen sind ab Werk verfügbar.

PR

GENOL

Unsere Energie



Leistungsfähige Produkte

GENOL Planta

Bio-Sägekettenöl auf Rapsölbasis mit Langzeit-Verharzungsschutz

Für den Ganzjahreseinsatz geeignet. Hervorragende Haft-, Verschleißschutz- und Korrosionsschutzeigenschaften. Geringer Ölverbrauch.



GENOL Ecomix 2T

Gerätebenzin: Gebrauchsfertiges 2-Takt-Kraftstoffgemisch 1:50

Für 2-Takt-Motoren in Motorsägen, -sensen und -gebläsen, Rasenmähern, Schneefräsen, Kehrmaschinen, Heckenschern und Mopeds geeignet, die ein Mischungsverhältnis von 1:25 bis 1:50 vorschreiben.



GENOL 2-Takt Syn

Hochleistungs-2-Takt-Motoröl bis 1:50

Synthetisch und raucharm. Für luft- und wasser-gekühlte 2-Takt-Motoren in Zweirädern, Motorsägen, Rasenmähern und sonstigen Geräten mit Gemisch- oder Frischölschmierung.



Lagerhaus

lagerhaus.at



KOMPAKT

Blackout-Vorsorge für Hof und Forst

Zapfwellengeneratoren und Stromerzeuger von Hartner unterstützen bei Wind und Wetter.

Stürme, Schneedruck, Netzausfall: Gerade in der kalten Jahreszeit zählt sich Vorsorge aus. Mit einem Zapfwellengenerator von Hartner wird Ihr Traktor zum zuverlässigen Kraftwerk, für Haus- und Feldbetrieb, von 10 bis 130 kVA. Im Standardlieferumfang immer mit AVR-Regelung und Premium 1500 U/min Generator.

Für den mobilen Einsatz am Hof und im Forst liefern kompakte Benzin- oder Diesel-Stromerzeuger überall verlässlich Strom.

PR



JACK

100%

STEIGUNG. FÜR JACK ALLTAG.

Ferngesteuert Böschungen, Waldränder und Aufforstungsflächen mähen, dort, wo kein Traktor mehr hinkommt.

bis 4.000 m²/h · bis 27 PS · Funksteuerung bis 200 m

VORFÜHRTERMIN SICHERN

office@jack-works.at · +43 720 22 41 82 · jack-works.at



ZUVERLÄSSIG

Stark im Forsteinsatz



Robuste Forstgeräte und durchdachte Lösungen für effizientes und sicheres Arbeiten im Wald.

Hauer bietet ein umfassendes Forstprogramm mit Holzzangen, Rückezangen, Polterschildern, Forstgreifschaufeln und Reisiggabeln. Dreipunktgewichte und Ballastkisten sorgen für die erforderliche Ballastierung des Traktors. Das Heckplaniergerät HP-2461 unterstützt bei der Herstellung und Instandhaltung von Wegen, während Bodenschutzplatten und der passgenaue Forstmaskenschutz den Traktor zuverlässig vor Beschädigungen im harten Forsteinsatz schützen.

PR

Weitere Informationen bei den Hauer Service- oder Premiumpartnern sowie unter www.hfl.co.at.



Hauer

STIHL TIMBERSPORTS® SERIES

Weltrekord in Schladming

Die Niederösterreicherin Juliana Einfalt wurde Zweite der Gesamtwertung.

Mehr als 2.000 Zuschauerinnen und Zuschauer erlebten in Schladming spannende Wettkämpfe der STIHL TIMBERSPORTS® Series. Beim DACH-Finale der besten Sportholzfäller aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verteidigte Danny Martin (D) seinen Titel. Oliver Reinhard und Christophe Geissler (beide CH) belegten die Plätze zwei und drei.

Die Frauen traten in einem international besetzten Wettbewerb mit vier Disziplinen gegeneinander an. Zusätzlich wurde auch hier die DACH-Meisterin ermittelt. Die Tschechin Karolina Urbanová verbesserte im Standing Block Chop ihren eigenen Weltrekord auf 22,22 Sekunden. Juliana Einfalt aus Niederösterreich stellte in derselben Disziplin einen nationalen Rekord auf. Die DACH-Wertung gewann Alrun Uebing (D), Einfalt wurde Zweite, ihre Landsfrau Johanna Loretz Dritte.

Bei den Rookies startete Simon Oberzaucher (Kärnten) mit einem nationalen Rekord im Springboard (39,16 Sekunden) in den Bewerb und wurde schließlich Dritter.

Lehrlinge gesucht

Nachwuchs bei Forstunternehmern fehlt, Branchensprecher fordert bessere Rahmenbedingungen.

Bevor aus einem Baum ein Dachstuhl, ein Möbelstück oder Brennholz wird, muss das Holz erst einmal aus dem Wald kommen. Was selbstverständlich klingt, ist anspruchsvolle Arbeit. „Viele Menschen machen sich wenig Gedanken darüber, wie das funktioniert“, sagt Roman Kittinger, Sprecher der Fachgruppe der Kärntner Forstunternehmer in der WK Kärnten.

Vier Lehrlinge für ganz Kärnten

Eine der größten Herausforderungen für die Branche ist der fehlende Nachwuchs. Moderne Maschinen müssen sicher bedient, Fälltechniken beherrscht und Gefahren richtig eingeschätzt werden. Hinzu kommen steiles Gelände, wechselnde Witterungsverhältnisse und die Arbeit mit schweren Maschinen. „Vier Lehrlinge für ganz Kärnten – das zeigt, wo wir derzeit stehen“, sagt Kittinger. „Forsttechnik ist ein moderner, vielseitiger Beruf. Man arbeitet mit großen Maschinen, trägt viel Verantwortung und braucht umfangreiches Fachwissen. Das müssen wir jungen Menschen viel stärker vermitteln.“

Rund 6.000 gewerbliche Forstdienstleister erwirtschaften in Österreich über 500 Millionen Euro Umsatz. Die gesamte Bruttowert-

schöpfung in der Forst- und Holzwirtschaft beträgt 43,1 Milliarden Euro und macht 10 Prozent der Wirtschaftsleistung in Österreich aus. Das Arbeitsfeld reicht von der Holzschlaggerung über Aufforstung und Waldpflege bis zur Aufarbeitung großer Holzmengen nach Unwettern oder Käferbefall. „Wenn nach einem Sturm große Flächen betroffen sind oder Käferholz rasch aus dem Wald muss, zählt jeder Tag“, sagt Kittinger. „Unsere Betriebe sorgen dafür, dass das Holz rasch aufgearbeitet wird. Gleichzeitig leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Pflege und Bewirtschaftung unserer Wälder.“

Vorschriften müssen auch unter realen Arbeitsbedingungen funktionieren

Gleichzeitig brauche es bessere Bedingungen für Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden. „Wir müssen es den Betrieben leichter machen, diesen Weg zu gehen, statt ihnen zusätzliche Hürden in den Weg zu stellen“, betont Kittinger. Das gelte auch für gesetzliche Vorgaben und Sicherheitsbestimmungen. Dass Sicherheit im Wald oberste Priorität hat, steht für Kittinger außer Frage. Entscheidend sei aber, dass Vorschriften unter realen Arbeitsbedingungen funktionieren. „Was auf dem Papier geregelt wird, muss auch draußen im Wald umsetzbar sein“, so Kittinger abschließend. ■



agrarfoto.com

Eine der größten Herausforderungen für die Holz- und Forstwirtschaft ist der fehlende Nachwuchs.



Das Projekt ReLiAp wird aus den Mitteln der FFG gefördert. Die FFG ist die zentrale Förderorganisation und stärkt Österreichs Innovationskraft.

Innovative Wertschöpfung mit Maisstroh

Die stoffliche Nutzung von Reststoffen rückt in den Fokus.

Autorin: Ricarda Berg, Agro Innovation Lab

In Österreich wird auf mehr als 200.000 Hektar Körnermais angebaut. Die Reststoffe verbleiben meist auf dem Feld. Während bislang vor allem die energetische Verwertung von Maisstroh betrachtet wurde, rückt die stoffliche Nutzung zunehmend in den Fokus.

Im FFG-Forschungsprojekt ReLiAp untersuchen das Agro Innovation Lab und weitere Partner unter Leitung der TU Graz, ob ein Teil des Maisstrohs als regionaler Rohstoff für industrielle Anwendungen dienen kann. Das eröffnet neue Wertschöpfungschancen für Landwirte und Lagerhaus-Genossenschaften.

stoffbasis ab. Entscheidend ist, welche Menge Maisstroh Körnermaishetriebe unter technisch möglichen und bodenschonenden Bedingungen abgeben würden.

Zu diesem Zweck führt das Agro Innovation Lab eine Befragung durch. Erfasst werden darin die grundsätzliche Abgabebereitschaft, der infrage kommende Flächenanteil und die abgabebereite Menge je Hektar. Hinzu kommen Trockenmassegehalt, Erntezeitraum, Entfernung zum nächsten Lagerhausstandort, organisatorische Möglichkeiten bei Bergung und Transport sowie die erwartete Mindestvergütung. So las-

sen sich geeignete Lagerhausstandorte als regionale Drehscheiben für Maisstroh identifizieren und die Basis für eine neue Wertschöpfungskette zwischen Landwirtschaft und Industrie schaffen.

Feldversuche zeigen: Mit entsprechenden Ernteverfahren lassen sich etwa 45 Prozent des Maisstrohs bergen. Gute Voraussetzungen bieten ebene, eingewalzte und größere zusammenhängende Flächen sowie eine rasche Bergung nach dem Drusch bei trockener Witterung. Das reduziert Verschmutzungen, Verluste und Kosten.

Vom Feld zum Lignin

Ziel ist es, hochwertiges Lignin aus Maisstroh künftig ganzjährig bereitzustellen. Untersucht wird, ob es sich als Ersatz fossiler Bestandteile in der Produktion von Kosmetikprodukten und Holzwerkstoffen eignet. Die österreichische Körnermaisfläche bildet dabei nur die theoretische Roh-

Mitmachen und Maissaatgut gewinnen!

Mit Ihren Angaben als Körnermaishetrieb helfen Sie, das abgabebereite Maisstrophpotenzial realistisch abzuschätzen und gemeinsam eine neue und zukunftsweisende Perspektive für den Wirtschaftsstandort Österreich zu entwickeln. Als Dankeschön wird unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Maissaatgut von DIE SAAT verlost – die Sorte wählt der Gewinnerbetrieb selbst. Weitere Infos unter rlh.at/maisstroh.



BRANDSCHUTZKOLUMNE

Maschinen und Fahrzeuge

Traktoren, Mähdrescher, Pressen und Häcksler: Immer wieder werden sie zum Auslöser für Hofbrände. Die Abhilfe dagegen? Der richtige Mix aus Wartung, Aufmerksamkeit und Vorbeugung.

Einfach „dumm hergehen“ kann es manchmal auch. Etwa wenn die Maschine in Kontakt mit Steinen kommt. Diese schlagen Funken, die einen Brand auslösen. In aller Regel sind die Brandrisiken im Betrieb von landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Maschinen aber vorhersehbar

– und damit auch kontrollierbar. Kritisch wird es immer, wenn bereits angeschlagene Lager heißlaufen oder Hydraulikleitungen undicht werden. Dazu kommen überhitzte Motoren und Abgasanlagen sowie elektrische Kurzschlüsse, etwa nach Marderbiss oder Kabelbruch.



John Deere

5 Risikolöcher

- **„Reibereien“ vermeiden.** Untergrund sorgfältig auswählen, heißlaufende Teile kontrollieren.
- **Abstand sagt der Verstand.** Heiße Teile und Ladegeräte nicht in der Nähe von Heu oder Stroh lagern.
- **Nach dem Abschalten anschauen.** Drehende Teile regelmäßig warten, Lager schmieren.
- **Fahrzeuge in freistehenden Nebengebäuden** ohne Stallungen sicher einstellen. Oder in Garagen mit einem Feuerwiderstand von mind. 90 Minuten.
- **Mit einem Hauptschalter** an Maschinen auf Nummer sicher gehen: Strom aus, Risiko null.

Vertiefende Infos und Downloads:
www.es-tatat-brenna.at

Eine Initiative der Niederösterreichischen
Versicherung und der LK NÖ für die
Bäuerinnen und Bauern.



Franz Brandstätter

Übergabe der Green Care-Hoftafel an Familie Kerschbaumer in Maria Taferl.

GREEN CARE

Hoftafel für den PilgerRosenhof

Bio-Betrieb verbindet Naturvermittlung mit Pilgergastlichkeit.

Der PilgerRosenhof von Sabine und Roman Kerschbaumer im Wallfahrtsort Maria Taferl wurde mit der Green Care-Hoftafel ausgezeichnet. Der landwirtschaftliche Betrieb bietet naturpädagogische Programme für Kindergärten, Volksschulen und Familien an. Im Mittelpunkt stehen der Wald und der Garten als Lernorte, an denen Kinder ökologische Zusammenhänge unmittelbar entdecken können.

Der Bauernhof setzt neben seinen naturpädagogischen Angeboten auch auf die Beherbergung von Pilgern und Urlaubsgästen. Sabine und Roman Kerschbaumer haben den Betrieb in den vergangenen Jahren schrittweise zu einem Ort der Bildung und Einkehr weiterentwickelt. Der Betrieb ist nach den Richtlinien von Bio Austria zertifiziert und vermarktet unter anderem die „Rote Donaunuss“.

„Die Natur erzählt von selbst“

Sabine und Roman Kerschbaumer sind ausgebildete Landschaftsvermittler und entwickeln bereits seit dem Jahr 2008 Kinderprogramme, Natur- und Umweltprojekte sowie interaktive Theaterangebote. „Kinder brauchen keinen Vortrag darüber, warum der Wald und der Boden wichtig sind. Wenn sie selbst entdecken, was unter einem Blatt krabbelt, eine Nuss in der Hand halten oder einen Samen in die Erde legen, entsteht ein ganz anderer Zugang. Kasperl und Bäzi helfen uns beim Einstieg – danach erzählt die Natur die Geschichte meist von selbst“, so Sabine und Roman Kerschbaumer anlässlich der Hoftafelverleihung.

POYSDORF

RLH Poysdorf



Erlebnistag im Lagerhaus

Kinder aus der Region blickten hinter die Kulissen des Lagerhaus-Standorts.

Einen abwechslungsreichen Nachmittag, organisiert von RLH-Mitarbeiterin Isabella Kölbl, verbrachten Kinder im Lagerhaus Poysdorf.

Auf dem Programm stand unter anderem die Besichtigung der Getreideübernahme. Ein besonderes Highlight war die Besteigung des hohen Getreidesilos, von dem sich ein beeindruckender Blick über Poysdorf und

die Umgebung bot. Auch in der Werkstatt gab es einiges zu entdecken: Die Mitarbeiter zeigten den jungen Besuchern verschiedene Tätigkeiten und gaben Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Anschließend lernten die Kinder unterschiedliche Getreidesorten kennen und konnten spielerisch ausprobieren, wie Getreide vermahlen wird.



ALEXANDER SCHALL
ist gebietsverantwortlicher Schmierstoff-Außendienst Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol & Vorarlberg bei der Genol GmbH.

SCHMIERSTOFFTIPP

Begriffe aus der Schmierstoffwelt verständlich erklärt – unser Schmierstoff-ABC



LAV

Luft-Abscheide-Vermögen, insbesondere für Turbinenöle und Hydrauliköle wichtig, da dispergierte Luftblasen im Öl z. B. die Kompressibilität beeinflussen und somit Störungen in den Systemen hervorrufen können; DIN 51.381 – eng verbunden mit der Bestimmung des Schaumverhaltens nach DIN E 51.566.

Wichtiges Detail: Beim Einsatz bzw. Nachdosieren von Entschäumern immer vorsichtig bzw. geringer dosieren, da zu viel Entschäumer meist das Luftabscheidevermögen negativ beeinflussen. Hier gilt: Weniger ist mehr – ansonsten wird stichfester Schaum mit der Optik von Schwedenbomben produziert.

LS

(Limited Slip, begrenzter Schlupf) ist die Kurzbezeichnung für Fahrzeug-Achsgetriebeöle mit LS-Zusätzen, die den Anforderungen an Getriebe mit Nassbremsen oder mechanischen Differentialsperren entsprechen.

LSPI

Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich der Begriff „Low Speed Pre Ignition“. Im Deutschen wird das Phänomen auch als Vorentzündung im Motor beschrieben. LSPI beschreibt ein Verbrennungsproblem in PKW-Downsizing-Benzinmotoren mit Direkteinspritzung, bei denen sich Kraftstoff ungewollt vor dem Zündzeitpunkt entzündet. Es entsteht eine Explosion samt Druckwelle im Brennraum, welche der Kolbenbewegung entgegenwirkt. Der Motor kann so in Sekundenbruchteilen irreparabel beschädigt werden.

Die Vorentzündung entsteht nur bei niedrigen Geschwindigkeiten bzw. Drehzahlen. Der Motor muss zudem unter hoher Last stehen. Das Problem wird also von einer untertourigen Fahrweise begünstigt. Auch das Anfahren am Berg kann zur LSPI führen. Wenn der Motor kalt ist, steigt die Gefahr von LSPI zusätzlich, da die Kraftstofftropfen nur unvollständig verdampfen. Dadurch ist potenziell mehr Zündstoff für eine große Explosion vorhanden.

Vom Kindheitstraum zur modernen Fischzucht

Regionale Lebensmittel und kurze Transportwege gewinnen zunehmend an Bedeutung. Dass hochwertiger Speisefisch nicht nur im Teich erfolgreich produziert werden kann, zeigt Ahmed Hameed mit seinem Aquahof eindrucksvoll.

Die Begeisterung für die Fischzucht begleitet Ahmed Hameed bereits seit seiner Kindheit. „Mein Onkel betreibt bis heute eine Karpfenzucht im Irak. Schon damals hat mich fasziniert, wie aus einem Ei ein hochwertiges Lebensmittel entsteht“, erzählt der Maschinenbauingenieur. Heute hat er diesen Traum in Österreich verwirklicht und betreibt eine moderne Kreislaufanlage, die höchste Effizienz mit lokaler Fischproduktion verbindet.

Produktion auf 1.200 Quadratmetern für 130 Tonnen Fisch im Jahr

Auf rund 1.200 Quadratmetern Betriebsfläche ist Platz für eine Produktion von bis zu 130 Tonnen Fisch pro Jahr. Herzstück des Betriebs ist eine moderne Kreislaufanlage, bei der das Wasser kontinuierlich aufbereitet und wiederverwendet wird. Unterstützt wird das System durch Wärmepumpen sowie eine leistungsstarke 50-kW-Photovoltaikanlage.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Wasserverbrauch wird deutlich reduziert, die Produktionsbedingungen bleiben das ganze

Jahr über konstant und die Transportwege zu den Kunden sind kurz. Gleichzeitig wird konsequent auf den Einsatz von Antibiotika verzichtet.

„Unsere Kreislaufanlage spart Wasser, ermöglicht kurze Transportwege und sorgt für gleichbleibend hohe Qualität. Davon profitieren sowohl die Tiere als auch die Konsumenten“, erklärt Hameed. Ziel sei es, zu zeigen, dass hochwertiger Speisefisch nicht importiert werden müsse, sondern direkt in Niederösterreich produziert werden könne.

Umstellung auf heimisches Fischfutter

Ein wichtiger Baustein seiner Betriebsphilosophie ist die Regionalität. Deshalb fiel auch die Entscheidung, auf Fischfutter von Garant umzusteigen. „Das AMA-Gütesiegel und die österreichische Qualitätssicherung waren für uns ausschlaggebende Faktoren. Wir möchten möglichst viele heimische Produkte einsetzen. Das Fischfutter von Garant passt mit seiner Herkunft und Qualität perfekt zu unserem Konzept“, berichtet der Fischzüchter.

Die Umstellung erfolgte schrittweise und wurde sorgfältig begleitet. Zunächst wurde ein einzelnes Becken auf das neue Futter umgestellt. Nachdem sich gezeigt hatte, dass die Wasserqualität hoch blieb und es den Fischen mit ihrem neuen Futter bestens ging, wurde innerhalb von drei Wochen der gesamte Bestand auf das neue Futtermittel umgestellt.

„Die Fische sind gierig nach ihrem neuen Futter und sie entwickeln sich bestens. Für eine belastbare Bewertung der Wachstumsleistung benötigen wir jedoch noch einen längeren Beobachtungszeitraum“, so Ha-

Hochwertiger Speisefisch muss nicht importiert werden, sondern kann auch in Niederösterreich produziert werden.



Aquahof





Die Begeisterung für die Fischzucht begleitet Ahmed Hameed seit seiner Kindheit im Irak, wo sein Onkel eine Karpfenzucht betreibt.

Tilapia als regionale Alternative

Neben klassischen Speisefischarten setzt der Betrieb künftig verstärkt auf Tilapia, den viele Konsumenten zum Beispiel aus dem Urlaub kennen. Durch die flexible Kreislaufanlage kann die Fischart auch in Österreich effizient produziert werden. Damit entsteht eine weitere regionale Alternative zu importiertem Fisch und gleichzeitig eine Ergänzung für Gastronomie und Direktvermarktung. Für regionale Produzenten ist neben der Erzeugung auch die Vermarktung ein entscheidender Erfolgsfaktor, weshalb Hameed auf starke Partnerschaften und regionale Vertriebskanäle setzt.

meed. „Wir werden Futtereinsatz und Zuwachs in Relation setzen, um den Futterquotienten zu berechnen, das ist eine sehr wertvolle Kennzahl.“

Mehr als nur ein Futtermittellieferant

Neben Fischfutter bezieht der Betrieb auch Hygienelösungen wie Virkon Aquatic über Garant. Besonders schätzt Hameed jedoch die persönliche Betreuung und den fachlichen Austausch innerhalb des Netzwerks. Ein Höhepunkt war der gemeinsame Besuch der Futtermühle in Aschach, wo sich mehrere Fischzüchter über die Herstellung und Zusammensetzung des Futters informieren konnten. Aus diesen Kontakten entstanden weitere Kooperationen, die dem Betrieb neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffneten.

„Für eine moderne Fischzucht ist ein verlässlicher Partner entscheidend. Wichtig sind nicht nur die Produkte, sondern auch schnelle Lieferungen, kompetente Ansprechpartner und ein funktionierendes Netzwerk“, betont Hameed.

Nachfrage nach regional produzierten Lebensmitteln steigt

„Die Nachfrage nach regional produzierten Lebensmitteln steigt stetig. Unser Ziel ist es, hochwertige Fische in Österreich zu produzieren, mit kurzen Transportwegen, und voller Transparenz vom Ei bis zum fertigen Filet.“ Mit seinem Betrieb zeigt er, wie moderne Aquakultur heute aussehen kann: technologisch innovativ und konsequent regional ausgerichtet. Damit leistet die Fischzucht in Kreislaufanlagen einen wichtigen Beitrag zur heimischen Lebensmittelversorgung der Zukunft. „Mit dem nährstoffreichen Wasser aus der Fischproduktion kann man verschiedenste Kräuter kultivieren, um das Angebot am Aquahof abzurunden“, sieht Ahmed Hameed abschließend großes Potenzial für weitere innovative Ideen.



ANDREAS WERLBERGER
ist ausgebildeter Tierarzt
und Garant Aqua-Spezialist.
Als Key Account Manager
für den DACH-Raum unter-
stützt er Fischzüchter mit
seiner fachlichen Expertise.

aqua-garant.at



Fischfutter aus Österreich

Vitale Fische
mit vitatec

- beste Zuwachsleistungen
- hohe Wirtschaftlichkeit
- gute Fleischqualität
- widerstandsfähige Fische

Gentechnikfrei! Geeignet zur Herstellung gentechnikfreier Lebensmittel



GARANT

Exklusiv im

UNSER
X LAGERHAUS

Gute Argumente für die Herbst-Unkrautbekämpfung

Ein aktives Resistenzmanagement und die gezielte Bekämpfung von schwer bekämpfbaren Ungräsern sprechen für eine Herbst-Unkrautbekämpfung. Gegen Ackerfuchsschwanzgras und Weidelgras gibt es kaum eine wirkungsvolle Alternative.



MICHAEL GLÖSMANN

ist Key Account Manager
in der RWA Abteilung
Pflanzenschutz.



KURT GRAF

ist Pflanzenschutztechniker
und Lagerhausbetreuer in
der Abteilung Pflanzen-
schutz der RWA.

Neben den vorbeugenden pflanzenbaulichen Maßnahmen, wie zum Beispiel richtige Stoppelbehandlung oder „falsches Saatbeet“, ist es wichtig, dass keine „Ungrasstöcke“ von Ackerfuchsschwanz, Raygräsern oder Rispe von den Raps- oder Getreidestoppeln in die neue Getreidesaat mitgenommen werden. Diese können auch mit Herbstherbiziden nicht zuverlässig bekämpft werden. Darum sollten diese mechanisch im Zuge der Bodenbearbeitung oder durch eine Stoppelbehandlung mit Glyphosat-Produkten vor dem Anbau bekämpft werden. Es ist auch wichtig, nicht zu früh anzubauen. Das Saatgut muss mit Erde bedeckt sein.

Ackerfuchsschwanzgras

Das Ackerfuchsschwanzgras darf nicht unterschätzt werden, die Verbreitung wird durch den überbetrieblichen Maschineneinsatz gefördert. Der Applikationszeitpunkt hat sich in den vergangenen Jahren als ein wesentliches Kriterium für eine gute Wirksamkeit herausgestellt, nämlich in den Auflauf des Ackerfuchsschwanzgrases. Hier muss, solange noch erlaubt und vorrätig, der Wirkstoff Flufenacet in Kombination mit einem anderen, dikotylen Mischpartner (verbessert den Wirkungsgrad) zur Anwendung gelangen.

Flufenacet – Letzte Anwendungssaison

Der Wirkstoff Flufenacet hat in der EU keine erneute Verlängerung erhalten, über die Aufbrauchsfristen informieren Sie gerne Ihr Berater und Ihre Beraterin im Lagerhaus.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bekämpfung ist die Wirkstoffmenge: 240 g/ha Flufenacet sind dafür notwendig. Reine Flufenacet-Produkte können mit den relevanten Herbstprodukten einwandfrei in Tankmischungen ausgebracht werden. Bei extremem Druck oder bei nicht ausreichender Feuchtigkeit wird aber sogar eine Spritzfolge (Herbstbehandlung gefolgt von einer „Nikolausspritzung“, in der Regel Ende November, Anfang Dezember) oder eine Frühjahrsbehandlung notwendig sein. Erfahrungen bestätigen, dass Korrekturen im Frühling so zeitig wie möglich gemacht werden müssen, um noch vernünftige Wirkungen zu erzielen.

Bekämpfung ohne Flufenacet

Vorauszuschicken ist, dass wir die Wirkungsgrade von Flufenacet nicht erreichen werden, vor allem nicht, wenn Faktoren wie z. B. Bodenfeuchtigkeit, der Applikationstermin o. a. nicht im optimalen Bereich sind. Die beste Wirkung wird – sofern wir nicht bereits von resistenten Ungräsern sprechen müssen – Axial 50 im Nachauflauf ab dem 3-Blattstadium der Kultur haben. Mateno Trio Set ergänzt um zusätzliche 1,5 l/ha eines Prosulfocarb-Produktes (z. B. Boxer, Fantasia o. a.) wirkt ebenfalls noch recht gut. Wintergerste und Winterroggen dürfen dann aber, mit den in Summe 3 l/ha des Prosulfocarb-Produktes, aus Verträglichkeitsgründen nur im Voraufbau behandelt werden.

Ungräser: Währet den Anfängen

Als „Problem-Ungras“ haben sich mittlerweile in vielen Regionen auch Raygräser/



Ackerfuchsschwanz
in Weizen

REGISTERNUMMERN

PRODUKT	REG.-NR.
BATTLE DELTA	3703-0
BOXER	2525-0
CARMINA 640	3085-0
EXPRESS SX	2914-0
LENTIPUR 500	3668-0
MATENO DUO	4616-0
SARACEN	3562-0
SARACEN DELTA	3656-0
STOMP AQUA	3107-0
TRINITY	3209-0
VIPER COMPACT	3544-0
COFENO	4303-901
AXIAL 50	3067-0
FLASH 500 SC	4634-0
FANTASIA	4342-0

Weidelgräser etabliert. Für eine wirksame Kontrolle dieser Gräser ist dieselbe Vorgangsweise wie gegen das Ackerfuchsschwanzgras erforderlich.

Standard-Verunkrautung inkl. Windhalm

Gegen Windhalm hat die Herbstbehandlung eine sichere Wirkung, diese soll zwischen Keim- bis 2-Blattstadium des Ungrases erfolgen. Neu ist Mateno Trio Set, welches aus Mateno Duo (Aclonifen + Diflufenican) und Cofeno (Prosulfocarb) besteht. Die Standard-Empfehlung von 0,35l/ha Mateno Duo + 1,5l/ha Cofeno wirkt sehr gut gegen eine allgemeine Verunkrautung inkl. Windhalm im frühen Nachauflauf (in den Auflauf der Unkräuter und des Windhalms). Beim Einsatz in Wintergerste und Winterroggen ist eine Saattiefe von mind. 2 cm (bei leichten Böden 3 cm) und ein abgetrockneter Bestand bei der Applikation notwendig.

Eine kostengünstige Lösung ist die Kombination von 0,28l/ha Flash 500 SC (Diflufenican) und 1,5l/ha Lentipur 500 in Winterweichweizen (Vorauf- und Nachauflauf) und Wintergerste (Nachauflauf BBCH 13).

Wurzelunkräuter laufen meist erst im Frühjahr auf

Wenn es nur um die Kontrolle von Unkräutern und Windhalm geht, sind Lösungen wie Carmina Perfekt, Trinity, Stomp Perfekt, Viper Compact oder die Tankmischung Boxer + Express SX gut wirksam. Auch Battle Delta (0,4 l/ha) oder das erwähnte Mateno Trio Set, je nach Erfordernis in Tankmischung mit 25 g/ha Express SX (im Nachauflauf), sind gut wirksam. Tankmischungen mit Express SX verbessern die Wirkung auf aufgelaufene Kornblume und Storchschnabel. Auch der Wirkstoff Florasulam (Saracen, Saracen Delta, Viper Compact) ist gut geeignet für die Bekämpfung von Kornblume.

Wurzelunkräuter wie Distel, Ackerwinde oder Ampfer laufen meistens erst im Frühjahr auf und werden dann in einem eigenen Arbeitsgang im Frühjahr, am sinnvollsten in einer Kombination mit einer Fungizidbehandlung im Stadium 31-32 bekämpft. ■

Stark im Boden Stark im Einsatz

UNSER
X LAGERHAUS
Die Kraft fürs Land

petlas

TA 110

- spezielle Laufflächenmischung bietet hohe Abrieb- und Schnittfestigkeit
- geringe Bodenverdichtung durch breite Aufstandsfläche

600/65R38 162A8

Art. Nr. 29660619

Jetzt sparen

per Stück **1.199,-***



Unverbindlich empfohlene Verkaufspreise. Aktion gültig nur in teilnehmenden Lagerhaus. Genossenschaften bzw. solange der Vorrat reicht. Verkaufspreise sind bisherige unverbindlich empfohlene Verkaufspreise. Vergünstigungen in % und € sind kumulativ gerundet. Alle angebotenen Reifen exkl. Felgen, Montage und Wuchten.

Mitas

AC 70 G

- hohe Tragfähigkeiten bei niedrigen Reifenfülldrücken
- geringe Reifenvibrationen und ein ruhiges Straßenlaufverhalten
- sehr leistungsfähig und kosteneffizient

425/55R17 134G

Art. Nr. 29017077



per Stück **484,-***

BKT
GROWING TOGETHER

RT855

- Profildesign sorgt für gute Traktion
- exzellente Bodendruckverteilung sorgt für Bodenschonung
- sehr guter Fahrkomfort

420/85R30 140A8

Art. Nr. 27625138



per Stück **629,-***

Kleber

Super G

- die Radialkarkasse ermöglicht Robustheit und Widerstandsfähigkeit
- die Form der Profilstollen ist auf Zugkraftarbeiten angepasst

14.9LR20 119A8

Art. Nr. 8520423



per Stück **649,-***

TRELLEBORG

TM 800

- extragroße Lauffläche bietet maximale Leistung im Feld
- hoher Komfort und Langlebigkeit

540/65R34 145D

Art. Nr. 27087467



per Stück **1.599,-***

MICHELIN

MultiBib

- bodenschonend
- hohe Zugkraft und Selbstreinigung
- lange Lebensdauer im Straßeneinsatz

600/65R34 151D

Art. Nr. 6122309



per Stück **2.149,-***

VREDESTEIN
TYRES

Traxion Optimall

- erhöhte Produktivität und niedrigerer Kraftstoffverbrauch
- breitere Aufstandsfläche für weniger Bodenverdichtung und mehr Ertrag
- optimierte Stabilität bei schweren Transportarbeiten

710/60R42 176D

Art. Nr. 30607803



per Stück **3.999,-***



XeoBib

- bessere Bodenschonung
 - hohe Kraftstoff einsparung
 - höhere Lebensdauer
- 520/60R28 138D

Art. Nr. 6642029



Jetzt sparen

per Stück **1.549,-***

Symbolfoto



Griper

- sehr gute Bodenschonung
 - ausgezeichnete Traktion
 - Fahrkomfort auf dem Feld und auf der Straße bei bis zu 65 km/h
- 480/65R24 133D

Art. Nr. 27028478



per Stück **794,-***

Symbolfoto



TA 60

landwirtschaftlicher Diagonalreifen mit hoher Traktion für die tägliche Feldarbeit

12.4/11-24 120A6 TT

Art. Nr. 30865239



per Stück **229,-***

Symbolfoto



Flotation Trac

- extra Aufstandsfläche im Mittelbereich
 - hohe Lebensdauer und Laufruhe
 - breite Lauffläche
- 560/60R22.5 165D

Art. Nr. 29654658



per Stück **1.029,-***

Symbolfoto



AG Trailer

- die Längs- und Querstruktur des Profilmusters in Kombination mit abgerundeten Profilschultern sorgt für einen geringen Rollwiderstand
 - die Ganzstahlkonstruktion schützt den Reifen vor Beschädigungen
- 355/60R18 142J

Art. Nr. 29017190



per Stück **439,-***

Symbolfoto



NT 30

spezielle Karkassenstruktur bietet hohe Tragfähigkeit

9.00-16 16PR

Art. Nr. 28949450



per Stück **164,-***

Symbolfoto



TD17

- das Rippendesign bietet ultimative Lenkleistung bei der Bodenbearbeitung und auf weichen und kultivierten Flächen
 - die speziell formulierte Laufflächenmischung und die Ganzstahl Karkassen Struktur bieten Langlebigkeit
- 9.00-16 111A6

Art. Nr. 29660566



per Stück **124,-***

Symbolfoto



TRELLEBORG

TD 27

das Laufflächenprofil ermöglicht die maximale Nutzung des Reifens bei Feld- und Straßeneinsätzen

6.00-16 8PR

Art. Nr. 27087576



per Stück **114,-***

Symbolfoto



Faktor-F

- robustes Rillenprofil für präzises Lenkverhalten und stabile Fahreigenschaften auf Feld und Straße
 - langlebige Konstruktion für konstanten Grip und hohe Laufleistung im täglichen Einsatz
- 7.50-18 8PR

Art. Nr. 29437940



per Stück **114,-***

Symbolfoto

Herausgeber: RWA Raiffeisen Ware Austria AG Abteilung Technik – Ersatzteile/Reifen/Werkstätten, Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg; Hersteller: Druckwerkstatt Print & Packaging; Herstellungsort: 1220 Wien
Aktionen in teilnehmenden Lagerhaus Genossenschaften gültig von **01.10. bis 31.10.2026** bzw. solange der Vorrat reicht. Alle Preise in Euro, inkl. aller Steuern und Abgaben.
* Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise. Stattdessen sind unsere bisherigen unverbindlich empfohlenen Verkaufspreise. Preise sind Abholpreise. Verbilligungen in % sind kaufmännisch gerundet.
Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Verwendete Fotos sind teilweise Symbolfotos. Bitte um Verständnis, dass nicht immer alle beworbenen Produkte in allen Verkaufsstellen sofort vorrätig sein können.
Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die unter www.lagerhaus.at abgerufen und auf Verlangen unentgeltlich übermittelt werden können.
AdBlue® ist eine eingetragene Marke des Verbandes für Automobilindustrie (VDA). Alle angebotenen Reifen exkl. Felgen, Montage und Wuchten.



RWA

Rechtzeitig Termin vereinbaren

Vereinbaren Sie für Ihren Reifenwechsel und/oder die Depot-Lagerung rechtzeitig einen Termin in Ihrer **Lagerhaus Fachwerkstätte**, um perfekt in den Winter zu starten.

Gute Fahrt mit dem Reifenwechsel-Service

Damit Sie auch in der kalten Jahreszeit mit Ihrem Auto sicher unterwegs sind, sollten Sie rechtzeitig auf Winterreifen wechseln.

Um optimal gerüstet in die Wintersaison zu starten, empfehlen die Lagerhaus Fachwerkstätten den Wechsel von Sommer- auf Winterreifen. Durch die korrekte Bereifung werden sowohl Haftung, Traktion, Beschleunigung sowie der Bremsweg bei kälteren Temperaturen wesentlich verbessert.

Beachten Sie, dass Winter- und Ganzjahresreifen eine Mindestprofiltiefe von 4 mm aufweisen müssen. Eine Unterschreitung erhöht den Bremsweg und somit die Unfallgefahr drastisch. Zusätzlich wird empfohlen die Reifen zumindest paarweise zu wechseln, um ein Verzie-

hen bzw. Ausbrechen zu verhindern und eine sichere Fahrt zu gewährleisten. Die gesetzlich vorgeschriebene situative Winterreifenpflicht ist von 1. November bis 15. April bei winterlichen Fahrbahnverhältnissen, wie insbesondere Schneefahrbahn, Schneematsch oder Eis, gültig.

Komplettpaket

Als Service-Partner bieten die Lagerhaus Fachwerkstätten die Möglichkeit zum Kauf neuer Winterreifen direkt vor Ort oder im Onlineshop. Reifenwechsel, Umstecken, Wuchten, Montage, Reinigung und Lagerungsmöglichkeiten in Depots ergänzen das Angebot.



NEU: PATURA LED-Beleuchtung – 4-fach DLG-angemerkt

Mit vier Lampentypen in unterschiedlichen Ausführungen für die Beleuchtung von Tierställen, Lagerhallen, Außenbereichen und Reitplätzen positioniert sich PATURA im Markt der LED-Beleuchtung. Gründe für eine Umstellung von herkömmlicher Beleuchtungstechnik auf LED sind leicht zu finden: Neben dem minimierten Energieverbrauch und dadurch geringerer Betriebskosten zählen auch eine Steigerung der Milchproduktion, des Tierwohls sowie ein höherer Komfort. Erreicht wird dies durch eine gezielte Lichtsteuerung, denn Beleuchtungsdauer, Intensität und Lichtfarbe wirken sich auf Milchleistung, Fruchtbarkeit, Wohlbefinden und Hormonhaushalt der Tiere aus. Typische Belastungen für Stallbeleuchtungen sind neben Staub und Feuchtigkeit auch intensive Reinigungsprozesse und hohe Ammoniakkonzentrationen in der Umgebungsluft. Um die Qualität der Produkte sicherzustellen, hat PATURA seine Premium-Produkte in das Testlabor der DLG geschickt und mit überzeugendem Ergebnis zurückerhalten. Die PATURA Hallenstrahler Premium-Line sowie die Flex-LED Premium-Line wurden von der DLG in vier Prüfkriterien anerkannt: Ammoniakbeständigkeit, Reinigungsabstand, Flimmerfreiheit und geprüfte Lichtausbeute!

PRÄZISE

Streutechnik auf höchstem Niveau

Die BRANTNER POWER-SPREAD pro Modelle vereinen innovative Technik, hohe Qualität und Zuverlässigkeit für den professionellen Einsatz.

Bei den POWER-SPREAD pro Modellen setzt BRANTNER auf robuste Komponenten und eine hochwertige technische Ausstattung. Das eigenproduzierte Streuwerk mit 650 mm Walzendurchmesser, verschleißfesten Fräszinken und 1.000 mm-Streuteilern mit je sechs verstellbaren Schaufeln ermöglicht ein präzises Streubild. Der Antrieb erfolgt über DUPLEX-Kette oder optional Kardan-Antrieb. Ölbadgetriebe und hydraulische Überlastsicherung schützen den Kratzboden. Die KTL-Pulverbeschichtung sorgt für optimalen Korrosionsschutz. **PR**

Brantner



KOMFORTABEL

AEROSEM M: schlagkräftig und präzise

Die AEROSEM M ist eine schlagkräftige neue Maschine mit präziser Dosierung und unempfindlichem Scharsystem. Diese ermöglichen eine exakte Ablage des Saatguts und damit besten Saataufgang.

Die neue Generation der bewährten AEROSEM Sämaschine bietet zwei Tanksysteme zur Auswahl: Standardtank (1.250 l, erweiterbar um 600 l) mit oder ohne PCS (PRECISION COMBI SEEDING) sowie Doppeltank mit Drucktanksystem.

Herzstück ist das INTELLIGENT DISTRIBUTION SYSTEM IDS, das alle Auslässe über das BUS-System

steuert. Das Feature eröffnet vielfältige Möglichkeiten der Saatreiben- und Fahrgassenschaltung und beste Voraussetzungen für den überbetrieblichen Einsatz oder Maschinengemeinschaften. Zudem überzeugt die Maschine mit ihrer komfortablen Bedienung.

Das Injektordosiersystem sorgt für eine gleichmäßige Ausbringung, selbst bei schwierigen Arbeitsver-

hältnissen. Im Zusammenspiel von präzisiertem Dosiersystem, großem, vielseitigem Verteilerkopf und der Säschiene mit DUAL DISC Scharsystem bietet die AEROSEM M eine hochpräzise Saatgutablage – für hohe Erträge und wirtschaftlichen Erfolg. Beim PRECISION COMBI SEEDING PCS wird der für die Drillsaat ausgelegte Tank um Verinselungselemente erweitert, was die kostengünstige Einzelkornsaat von Mais ermöglicht.

Die universell einsetzbare Maschine steht für Wirtschaftlichkeit, Schlagkraft und hohe Ernterträge.

PR



Pöttinger

ROBUST

Vom Stamm zum Scheit

POSCH Sägespalter liefern offenfertiges Brennholz schnell, sauber und effizient.

Mit den POSCH SpaltFix-Sägespaltern wird Rundholz in kürzester Zeit zu offenfertigem Brennholz. Sägen, Spalten und optional Reinigen erfolgen in einem durchgängigen Arbeitsprozess – für maximale Leistung bei minimalem Aufwand. Robuste Technik, hohe Wirtschaftlichkeit und langlebige Qualität „Made in Austria“ machen den SpaltFix zur idealen Lösung für Forstbetriebe, Lohnunternehmer und professionelle Brennholzerzeuger.

PR



Posch



Wirtschaftlich, präzise, effizient

AEROSEM M pneumatische Aufbau-Sämaschinen

- Pneumatische Aufbau-Sämaschinen
- Einzeltank für eine Saatgutkomponente oder Doppeltank mit Drucktanksystem (Single Shoot)

www.pottinger.at/Neuheiten

 **PÖTTINGER**

LEISTUNGSSTARK

Die neuen 8R-Traktoren

Verbesserter Fahrerkomfort, effizienterer Antriebsstrang und erweiterte Funktionen für Präzisionslandwirtschaft.

Die weiterentwickelten 8R-Modelle von John Deere (8R, 8RT und 8RX) bieten im Leistungssegment von 280 bis 410 PS eine hohe Produktivität, gesteigerte Effizienz sowie ein weiterentwickeltes Bedienkonzept. Die aktualisierten Modelle sind als 8R-Traktoren von 280 bis 410 PS sowie als 8RT- und 8RX-Modelle von 310 bis 410 PS erhältlich. Sie kombinieren eine hohe Zugleistung mit weiterentwickeltem Kabinenkomfort und fortschrittlichen Präzisionslandwirtschafts-Funktionen und bieten damit eine leistungsstarke und vielseitige Lösung für anspruchsvolle landwirtschaftliche Großbetriebe – von schweren Zugarbeiten über Anwendungen im Teillastbereich bis hin zu gelegentlichen Transportaufgaben von Feld zu Feld.

Mit bis zu 20 % mehr Zugleistung bietet der 8R 410 eine starke Performance bei schweren Zugarbeiten und ermöglicht den Einsatz breiterer Anbaugeräte sowie eine effiziente Bearbeitung größerer Flächen. Über den gesamten Leistungsbereich von 280 bis 410 PS sorgt der 9,0 l PowerTech™ JD9-Motor in Kombination mit einer breiten Auswahl an Getrieben dafür, dass die Motorleistung optimal in nutzbare Zugkraft umgesetzt wird. Dies ermöglicht es wachsenden Betrieben, ihre Flächenleistung mit einem 8R-Traktor zu steigern, ohne unmittelbar in eine zusätzliche Maschine investieren zu müssen.

Komfort trifft auf intuitive Bedienung

Bedienkomfort und intuitive Steuerung stehen im Mittelpunkt des neuen Designs der 8er-Serie. Die überarbeitete CommandView™

4-Kabine bietet zahlreiche Verbesserungen, die die Belastung des Fahrers reduzieren und seinen Arbeitsalltag vereinfachen. Zu den neuen Funktionen zählen ein Soft Close-Türsystem, Motorstart per Knopfdruck mit optionaler PIN-Codierung, ein 320°-Scheibenwischer sowie eine integrierte Halterung für Mobilgeräte mit kabelloser Ladefunktion.

Das serienmäßige Komfortdisplay ermöglicht das Speichern und Abrufen personalisierter Einstellungen für Sitzposition, Klimatisierung und Infotainment. „Bei der Entwicklung der neuen Kabine der 8er-Serie haben wir den Fahrer und die Anforderungen großer Betriebe bewusst in den Mittelpunkt gestellt“, sagt Marcus Luchmann, Go-to-Market Manager Europa & GUS für Traktoren über 150 PS bei John Deere. „Ein einheitliches Bedienkonzept für Fahrerinterface und Precision-Ag-Technologie – von den 6M- bis zu den 8R-Hochleistungstraktoren und darüber hinaus – kombiniert mit übertragbaren Fahreinstellungen ermöglicht ein einfaches Wechseln zwischen Maschinen ohne erneute Schulung.“

Jeder 8R-, 8RT- und 8RX-Traktor wird darüber hinaus ab Werk mit integrierter Empfängertechnologie, einem G5Plus CommandCenter™ und JDLink™-Konnektivität ausgeliefert. Feldaufgaben wie Maschineneinstellungen, Spurführungslinien und Applikationskarten – vorgeplant mit AutoStart im John Deere Operations Center™ – werden drahtlos übertragen und starten automatisch beim Überfahren der Feldgrenze. ■



John Deere

Aktuell im Oktober

UNSER

X LAGERHAUS

Die Kraft fürs Land



Das
Allround-
Fahrzeug für
alle Einsatz-
zwecke

HB BRANTNER Tandem-Dreiseitenkipper TA 16045 XXL Aktion Power-Flex plus+

- 16 t Gesamtgewicht, 40 km/h
- Bordwände 600 mm, Aufsatzwände 600 mm
- 2-Gang-Sattelstützwinde
- Bereifung 500/50 – 17
- KTL- und Pulverbeschichtung

ab **22.800,-***



Ein Klassiker, der nie in die Jahre kommt.

Der legendäre HydroCombi bringt Ihre Holz-Offensive auf das nächste Level: Mehr Grip durch das neue Bodengitter, mehr Biss durch das optimierte Messer. Ab sofort inklusive.



HydroCombi in
Aktion erleben.



Sicherheits-Selbstfangfressgitter

- stabiles Trägerrohr (Ø 60 mm), mit verstellbaren Aufhängungen
- spezial gehärtete Lagerung des Fangbügels
- Abweisbügel verhindert ein Einfädeln von Halsbändern
- massiver Gummipuffer für maximale Lärmdämmung
- massiver, kunststoffbeschichteter Riegelbolzen

Katalog
gratis an-
fordern



Flex-LED Premium-Line

- Ammoniakbeständig (DLG-anerkannt)
- Reinigungsabstand (DLG-anerkannt)
- flimmerfrei (DLG-anerkannt)
- geprüfte Lichtausbeute (DLG-anerkannt)
- großflächige Ausleuchtung durch verstellbare Module
- integrierte Anzeige für den Neigungswinkel je Modul
- dimmbar



Unsere Monatsangebote erhalten Sie in teilnehmenden Lagerhaus Genossenschaften und im Technik-Center

Aktionen in teilnehmenden Lagerhäusern gültig von 01.10. – 31.10.2026 bzw. solange der Vorrat reicht. Alle Preise in Euro, inkl. aller Steuern und Abgaben.

*Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise. Preise sind Abholpreise. Verbilligungen in % sind kaufmännisch gerundet. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Verwendete Fotos sind teilweise Symbolfotos. Bitte um Verständnis, dass nicht immer alle beworbenen Produkte in allen Verkaufsstellen sofort vorrätig sein können.

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die unter www.lagerhaus.at abgerufen und auf Verlangen unentgeltlich übermittelt werden können.



Michael Raser ist 33 Jahre alt. Er führt einen Ackerbaubetrieb in Rohrau und arbeitet nebenbei im Weinbaubetrieb seiner Schwester mit.

Privat

Von Philipp Schneider

„Vorne stehen und mitentscheiden“

Über das TeamGreen:

TeamGreen ist ein Netzwerk junger Lagerhaus-Funktionärinnen und -Funktionäre, das von der RWA betreut wird. Das im Jahr 2017 gegründete Weiterbildungs- und Vernetzungsformat hat aktuell 87 Mitglieder aus verschiedenen Regionen Österreichs. Das Angebot umfasst Fachvorträge, Schulungen, Exkursionen, Fachreisen sowie Funktionärsnetzwerktreffen. Mehr Infos unter www.teamgreen.at.

Michael Raser ist ein großer Fan des Ehrenamts. Früher aktives Mitglied der Landjugend, jetzt Mitglied im Musikverein und Vorstandsmitglied im Raiffeisen-Lagerhaus Industrieviertel Nordost. „Ich finde die Ausübung eines Ehrenamts einfach sehr wichtig, denn man sollte vorne stehen und mitentscheiden und nicht nur aus der zweiten Reihe gscheit daherreden. Deswegen war es für mich überhaupt keine Frage, als man an mich herangetreten ist und sich erkundigt hat, ob ich mir ein solches Amt im Lagerhaus vorstellen könnte.“

Fünf Jahre ist es her, dass Michael Raser in den Vorstand seiner Lagerhaus-Genossenschaft gewählt worden ist. Bereut hat er seine damalige Entscheidung bis heute nicht. „Junge Leute bringen frischen Wind in Gremien und Organisationen. Als ich Vorstandsmitglied wurde, war ich 28 Jahre alt, da hat man einfach eine andere Perspektive auf viele Dinge und diese zusätzliche Perspektive dann ins Lagerhaus einzubringen, kann für die Entscheidungsprozesse einer Genossenschaft nur von Vorteil sein“, ist Michael überzeugt. „Unsereiner bestellt ja zum Beispiel alles nur noch online am Handy und da hinterfragt man schon den ein oder anderen Kommunikationsprozess, der sich im Lauf der Jahre vielleicht eingeschlichen hat.“

Ganz andere Sichtweise

Eine moderne und zweckmäßige Kommunikation ist Michael generell ein Anliegen und da trifft es sich gut, dass rhetorische Schulungen auch auf dem Workshopplan des TeamGreen stehen. „Wie trete ich vor einer Gruppe richtig auf oder wie bereitet man sich auf ein Gespräch vor – das sind Kompetenzen, die ich mir im TeamGreen angeeignet habe und die mir nicht nur in der Ge-

nossenschaft zugutekommen, sondern natürlich auch auf meinem eigenen Betrieb.“ Auch in anderen Bereichen hat er sich durch seine Mitgliedschaft im TeamGreen weiterentwickelt. „Ich habe durch den Austausch mit anderen Jungfunktionären jetzt einfach eine ganz andere Sichtweise auf viele Themen, kann manches besser nachvollziehen und reflektiere einfach generell mehr.“

Aus Kontakten entstehen Freundschaften

Der heute 33-jährige Niederösterreicher, der eine 100 Hektar große Ackerbaulandwirtschaft führt und nebenbei im Weinbaubetrieb seiner Schwester mitarbeitet, hat durch die Mitgliedschaft im TeamGreen auch sein persönliches Netzwerk erweitert. „Man vernetzt sich mit Funktionären aus anderen Lagerhaus-Genossenschaften und bekommt dadurch mit, vor welchen Herausforderungen die Kolleginnen und Kollegen dort stehen. Die kommen aus den unterschiedlichsten Bezirken und da realisiert man erst, wie vielfältig die Lagerhaus-Genossenschaften eigentlich sind.“ Dass aus den zahlreichen Kontakten mittlerweile auch echte Freundschaften entstanden sind, ist ein zusätzlicher Benefit, den Michael sehr zu schätzen weiß.

Im Vorstand seiner Genossenschaft sind mittlerweile auch mehrere andere Mitglieder in seinem Alter aktiv und auch wenn seine neue Periode im Vorstand gerade erst begonnen hat, weiß Michael schon jetzt, dass er auch darüber hinaus Vorstand bleiben wird. Genauso fix ist für ihn, dass es absolut Sinn macht, Mitglied im TeamGreen zu sein. „Wer die Möglichkeit hat, dort dabei zu sein, sollte das unbedingt nutzen, weil einem das einfach so viel bringt. Das Netzwerk, das man sich dort aufbaut, ist unbezahlbar. Und Spaß macht es obendrein.“



„Wer die Möglichkeit hat, beim TeamGreen dabei zu sein, sollte das unbedingt nutzen“, betont Michael Raser (3. v. l.).



RWA

Bei der gut besuchten Landtechnik-Ausstellung in Korneuburg präsentierte das LTC unter anderem die neuesten Modelle der John Deere-Erntetechnik.

LTC

Großer Besucherandrang

Das Lagerhaus Technik-Center (LTC) begrüßte rund 500 Besucherinnen und Besucher zu seiner Landtechnik-Ausstellung am Standort Korneuburg. Landwirtinnen und Landwirte aus

der Region nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen in der Agrartechnik zu informieren und mit Fachleuten auszutauschen. Zu den Publikumsmagneten zählten die neuesten Modelle der John

Deere-Erntetechnik. Besonderes Augenmerk lag auf den neuen Mähdrescher-Serien T und S, die hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Bedienkomfort neue Maßstäbe setzten.

„Die hohe Besucherzahl und das große Interesse an den präsentierten Lösungen bestätigen den Stellenwert innovativer Technologien für die heimische Landwirtschaft und machen Veranstaltungen wie diese zu einem wichtigen Treffpunkt“, freut sich Johann Oberger, Geschäftsführer des Lagerhaus Technik-Centers.

06
OKT

St. Bruno

Sankt Bruno, der Kartäuser,
lässt die Fliegen in die Häuser.

BRUCK/LEITHA

Raiffeisen-Lagerhaus GmbH feierte Mitarbeiter und Lehrlinge



RLG

Beim diesjährigen Mitarbeiterfest der Raiffeisen-Lagerhaus GmbH (RLG) nutzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Standorten und Unternehmensbereichen die Gelegenheit, sich abseits des Arbeitsalltags auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam einen gelungenen Abend zu verbringen.

Höhepunkt des Abends war die Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenso wurden die Lehrlinge als wichtige Zukunftsträger des Unternehmens vor den Vorhang geholt (im Bild).

Im Bild (v. l.): Dir. Erich Reisenbichler, Johannes Zuser, Franz Wagner, Christoph Metzker, Elfriede Mayrhofer, L. Abg Silke Dammerer, Thomas Achleitner, Leopold Gruber-Doberer, Johannes Fitzthum, Markus Brankl und Franz Rafetzeder



YBBS

Stabilität und Weitblick

Die heurige Generalversammlung des Raiffeisen-Lagerhaus Mostviertel Mitte fand im Babenbergerhof in Ybbs statt. Obmann Thomas Achleitner und Geschäftsführer Erich Reisenbichler informierten über die wirtschaftliche Entwicklung. Im Jahr 2025 erwirtschaftete die Genossenschaft einen Konzernumsatz von rund 173 Millionen Euro und eine Bilanzsumme von rund 93 Millionen Euro. Als Gastreferent gab RWA-Vorstand Christoph Metzker Einblicke in aktuelle Herausforderungen der Lebensmittelproduktion.

Investition in die Zukunft

Das Raiffeisen-Lagerhaus Mostviertel Mitte setzt auf langfristige Entwicklung und die Stärkung der Region. Besonders deutlich zeigt sich dies beim historisch größten Bauprojekt der Unternehmensgeschichte: dem Um-

und Neubau des Standorts St. Leonhard am Forst mit einem Investitionsvolumen von rund 12 Millionen Euro. Aktuell läuft bereits die zweite Bauphase: der Neubau des Haus- und Gartenmarkts mit großem Gartencenter. Die Eröffnung ist für April 2027 geplant.

Verlässlicher Partner

„Wir investieren bewusst in die Zukunft und schaffen damit die Voraussetzungen, auch künftig ein starker und verlässlicher Partner für unsere Kunden, Mitarbeiter und die gesamte Region zu sein“, betont Geschäftsführer Erich Reisenbichler. „Gerade in Zeiten rascher Veränderungen braucht es Unternehmen, die langfristig denken und Verantwortung übernehmen. Wir setzen auf Stabilität und investieren in unsere Standorte, unsere Mitarbeiter und unsere Region.“



PÖTTINGER

Übergabe von Grünlandgeräten

Zwei Pöttinger-Grünlandgeräte wurden an Gerald und Markus Pfeiler übergeben. Die Pöttinger Hit 6.61 und Top 612 werden der Familie Pfeiler bei der Heuernte zukünftig gute Dienste leisten.

RWA

Erwin Pröll zu Gast in Korneuburg

Bürgermeister und Lagerhausfunktionäre kamen mit Altlandeshauptmann Erwin Pröll zu einem Austausch in Korneuburg zusammen. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die aktuell wirtschaftlich herausfordernden Zeiten sowie die damit einhergehenden politischen Weichenstellungen. RWA-Vorstandsvorsitzender Johannes Schuster und RWA-Vorstandsmitglied Christoph Metzker nutzten

die Gelegenheit, um die Bedeutung des gemeinschaftlichen Handelns von Landwirten, Lagerhaus-Genossenschaften und RWA zu unterstreichen.





DAS MACHE ICH

Das Lagerhaus bietet interessante Karrierechancen. Das Angebot umfasst vielfältige Berufsfelder und Positionen, ein zuverlässiges Arbeitsumfeld sowie umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Rund 1.000 Lehrlinge werden jährlich erfolgreich ausgebildet.

**BEWIRB
DICH JETZT!**
LAGERHAUS
KARRIEREPORTAL



RLH Wiener Becken

Anton Gigl

61 Jahre, Standortleitung

Mannersdorf (Schwerpunkt Agrar)

Ich arbeite seit 1982 am Standort Mannersdorf und bin seit 35 Jahren Betriebsleiter. Ich verantworte den Agrarbereich, wo ich für die Beratung der Landwirte und den Verkauf zuständig bin.

Ich kenne die Region sehr gut – in meinem Einzugsgebiet liegen knapp 70 Betriebe bzw. 12.000 Hektar. Die Kundschaft ist fast wie eine Familie, man kennt sich schon sehr lange, mit vielen habe ich jede Woche Kontakt.

In der Natur zu arbeiten war schon immer meins. Ich bin selber Landwirtschaftsmeister und habe 20 Jahre lang einen Betrieb nebenberuflich geführt. Es war für mich sehr interessant zu erleben, wie sich die Landwirtschaft über die Jahrzehnte entwickelt hat – jedes Jahr bringt neue Herausforderungen. Aktuell sind Dürre und Wassermangel ein großes Problem, das wird auch in Zukunft so sein. Aber man muss das realistisch sehen und nachdenken, wie man einen Betrieb in die Zukunft führen kann, welche Änderungen es braucht. Da möchten wir als Lagerhaus mitgestalten und die Landwirte beraten.

Ich habe viel umsetzen können in meinem Berufsleben, war immer offen für neue Wege. Und das Lagerhaus ist ja nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in vielen anderen Bereichen tätig. Das Unternehmen schafft Sicherheit und ist eine familiäre und wertschätzende Arbeitsstätte. Seit 45 Jahren arbeite ich und mir hat jeder Tag Spaß gemacht – mit allen Herausforderungen. Das versuche ich auch den jungen Leuten, die ich einschule, zu vermitteln: Die Arbeit muss dir Spaß machen!

gesehen

RLH Weinviertel Ost



WEINVIERTEL OST

Stabile Ergebnisse

Das Raiffeisen-Lagerhaus Weinviertel Ost blickte bei seiner Generalversammlung auf das Geschäftsjahr 2025 zurück. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen investierte die Genossenschaft 6,87 Millionen Euro. Zu den Investitionsschwerpunkten zählten u. a. die Aufstockung der Beteiligung an der RWA-Genossenschaft, ein neuer Lagerplatz für die Agrarfiliale Zwingendorf und die Einführung einer neuen Unternehmenssoftware. „Die enge Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern, Funktionärinnen und Funktionären, Mitarbeitenden und Geschäftsführung bildet die Grundlage dafür, dass wir unsere Standorte weiterentwickeln können“, betonte Obmann Adolf Mechtler.

Die Geschäftsführer Alfred Hiller und Reinhard Thürr präsentierten die Bilanz- und Ergebniszahlen des Lagerhaus sowie des Tochterunternehmens Agro Morava. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten im Vergleich zum Vorjahr Ergebnisverbesserungen erzielt werden, die Eigenkapitalquote beträgt 40 Prozent.

Oliver Eisenhöld, Geschäftsfeldleiter Energie der RWA, erläuterte in seinem Gastreferat die Auswirkungen des Iran-Konflikts auf die Energiemärkte. Martin Hauer, Generaldirektor der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien, hob die Stabilität und den Zusammenhalt innerhalb der Raiffeisen-Familie hervor.

gesehen

KORNEUBURG

Lösbare Herausforderungen

Auf ihrer Generalversammlung konnte die Lagerhaus-Genossenschaft Korneuburg und Umgebung einen Gesamtumsatz von 84,9 Millionen Euro (- 4,73 %) verkünden. Geschäftsführer Leopold Scheibböck und Gerald Binder, der seit Juni das Management verstärkt, sind überzeugt: „Die Herausforderungen sind lösbar.“ Zu den zentralen Vorhaben zählen die Weiterentwicklung der

Tankstelle und des Waschzentrums in Tresdorf sowie die Neustrukturierung des Autohandels mit dem Ziel, dessen wirtschaftliche Ergebnisse deutlich zu verbessern.

In seinem Gastreferat gab Florian Mayer, Leiter Geschäftsfeld Saatgut und Betriebsmittel der RWA, einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen auf den Agrarmärkten. Dabei ging er insbesondere auf die anhaltende Volatilität der Preise für

Saatgut, Dünger und weitere Betriebsmittel sowie auf die derzeitige Situation am Düngemarkt ein. Als wesentlichen Erfolgsfaktor hob er die enge Zusammenarbeit zwischen der RWA und den Lagerhaus-Genossenschaften hervor. Diese leiste einen wichtigen Beitrag zur Sicherung einer leistungsfähigen regionalen Versorgung und stärke zugleich die Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaften.

RLH Korneuburg und Umgebung



Joseph Schiedlbauer (RWA), Geschäftsführer Dir. Leopold Scheibböck, Obmann Johann Hendler, Geschäftsführer Gerald Binder, Florian Mayer (RWA), AR-Vors. Hermann Muhm, Obmann-Stv. Gerhard Zimmermann und Revisor Michael Pany



RLH Südburgenland

SÜDBURGENLAND

Ergebnisverbesserung

Grade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig ein starker Partner für unsere Landwirte ist“, betonte Obmann Johann Weber im Rahmen der Generalversammlung des Lagerhaus Südburgenland. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte das Lagerhaus Südburgenland sein Ergebnis maßgeblich verbessern. „Die Ergebnisse des vergangenen Jahres zeigen, dass unsere Maßnahmen greifen. Wir haben in den vergangenen Jahren wichtige Schritte gesetzt, um die wirtschaftliche Basis unserer Genossenschaft nachhaltig zu stärken“, erklärte Geschäftsführer Dir. Philipp Magdits.

RLH Tulln-Neulengbach

TULLN NEULENGBACH

„Großer Vertrauensbeweis“

Michael Göschelbauer bleibt Obmann des Raiffeisen-Lagerhaus Tulln-Neulengbach. „Die Wiederwahl ist für mich ein großer Vertrauensbeweis und zugleich ein klarer Auftrag, die Entwicklung unseres Lagerhauses gemeinsam weiter voranzutreiben“, betonte Göschelbauer. Neben der Geschäftsentwicklung 2025 (der Umsatz stieg auf knapp 84 Mio. Euro) standen die geplanten Investitionen in die Agrarinfrastruktur im Mittelpunkt. Mit einem neuen Agrar-Kompetenzzentrum in Judenau will die Genossenschaft ihre Leistungen für die landwirtschaftlichen Betriebe der Region weiter ausbauen. Herzstück des Projekts ist eine neue Getreidelagerhalle mit einer Kapazität von rund 5.500 Tonnen. Das geplante Investitionsvolumen beträgt rund fünf Millionen Euro.



gekocht



ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

100 g Stangensellerie

100 g Karotten

100 g gelbe Rüben

100 g Porree

1 Apfel

Evtl. 1 EL Kren, frisch gerissen

1 Becher Sauerrahm

4 EL Mayonnaise

Salz, Pfeffer

1-2 EL Apfelessig

Ca. 300 g Wildschinken, geräuchert,
fein aufgeschnitten

Salat der Saison, z. B. Vogerlsalat

Zum Garnieren:

Walnüsse, gehackt

Kresse

MIT WALNÜSSEN

Herbstlicher Gemüsesalat mit geräuchertem Wildschinken

Das Wurzelgemüse putzen und in möglichst feine Streifen schneiden, in eine Pfanne geben und mit $\frac{1}{4}$ l Wasser untergießen. Mit Salz und einer Prise Zucker würzen und dämpfen, bis es bissfest ist, und abkühlen lassen.

Porree putzen und in feine Streifen schneiden. Apfel kleinwürfelig schneiden. Krenwurzel dünn schälen und 1-2 EL Kren fein reißen.

Sauerrahm, Mayonnaise, Gewürze und Apfelessig glatt verrühren und mit dem Gemüse, den Apfelwürfeln und dem Kren vermischen. Den Salat zugedeckt mindestens 1 Stunde kühl durchziehen lassen. Vor dem Servieren nochmal durchrühren und abschmecken.

Wildschinken sehr fein aufschneiden und auf dem herbstlichen Gemüsesalat anrichten.

Mit grob gehackten Walnüssen, Vogerlsalat und Kresse garniert servieren.

Tipp: Walnüsse in wenig Butter anrösten, den Vogerlsalat mit Apfelessig und mit Walnussöl oder Kernöl beträufeln.

Dieses Rezept und viele weitere
mehr finden Sie online unter

www.seminarbaeuerinnen-noe.at/rezepte

**Komm
& koch**
mit der Bäuerin



Vorschau

DIE NÄCHSTE
AUSGABE
ERSCHEINT
AM 15.10.2026

Energie

Wie Sie Ihren Betrieb gegen Marktunsicherheiten und Preisausschläge absichern können und wo neue Technologien Effizienzsteigerungen bringen, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.



MEHR THEMEN

Ernterückblick

Vorschau auf die Agraria 2026

Was die EU-Proteinstrategie für Nutztiere bringen wird

agrariatoc.com

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber:
RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Raiffeisenstraße 1,
2100 Korneuburg
office@rwa.at, www.rwa.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Vorstandsmitglied DI Christoph Metzker

Verlagsort: Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg

Aboverwaltung und Adressenwartung:
unserland@rwa.at, Tel. +43 (0)2262/755 50-3121

Redaktion: Mag. Edith Unger (Chefredaktion),
Mag. Elisabeth Hell, Mag. Philipp Schneider
Österreichischer Raiffeisenverband – Raiffeisen Media,
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1,
1020 Wien, unserland@raiffeisenzeitung.at
Rita Elger, BA (inhaltliche Koordinatorin RWA)
unserland@rwa.at

Anzeigenverwaltung: unserland@rwa.at;
Catharina Rötzer, MSc, catharina.roetzer@raiffeisenmedia.at,
+43 (0)676/3570375

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich

Druck: Walstead Leykam Druck GmbH, Bickfordstraße 21,
7201 Neudorf

Verlagspostamt: 1100 Wien, P.b.b.

Offenlegung lt. § 25 Mediengesetz: www.rwa.at
Blattrichtung: Grundlegende Information über neue Entwicklungen und Trends mit Schwerpunkt Landwirtschaft. Parteipolitisch neutral. Nachdruck, elektronische (alle Arten) und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit sämtlicher Inhalte sowie für gegebenenfalls daraus resultierende Schäden wird keine Haftung übernommen. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes grundsätzlich für alle Geschlechter.

#DeineKraft

Für Fortschritt am Land.

UNSER

X LAGERHAUS



jetzt bewerben

Gebrauchtmaschinen

Mehr Geräte finden Sie hier:
gebrauchtmaschinen.lagerhaus.at



UNSER

✕ LAGERHAUS

Die Kraft fürs Land



2100 Korneuburg 0664/88689889
John Deere 7R 330
BJ 23, 330 PS, 23 BStd., Autopowr, Loadensing
322.200,-*



8230 Hartberg 0664/2564461
Reform Metrac H6
BJ 01, 2.655 BStd., 60 PS, stufenlos Getriebe, Allradbremse
35.900,-**



8401 Kalsdorf 0664/6275007
Trejon MF 1202
BJ 25, zul. Gesamtgewicht 12 t, Achsenzahl 2, Kran, Kranreichweite 7,8 m
35.280,-*



7503 Großpetersdorf 0664/6275007
Trejon MF 1050
BJ 25, zul. Gesamtgewicht 10,5 t, Achsenzahl 1, Laderaumhöhe 209 cm, Laderaubbreite 206 cm
32.500,-*



2100 Korneuburg 0664/6275007
Trejon MF 1050
BJ 25, zul. Gesamtgewicht 10,5 t, Achsenzahl 2, Laderaubbreite 206 cm, Kran, Kranreichweite 7800 cm
32.500,-*



3340 Waidhofen/Ybbs 0664/2340089
Kran Forstanhänger GP 10 DF mit Kran GD 7,6 K
BJ 26
32.500,-*



3254 Bergland 0676/83909349
Country C 850_T110D
BJ 22, 11t Nutzlast, Doppelrahmen-anhänger, hydraulische Knickdeichsel, Kran 8,5m Reichweite
31.000,-**



8230 Hartberg 0664/2564461
Binderberger RW 11t + Stepa Z4060
BJ 12, Dreipunkt Flanschkran, endlos Rotator, hydraulische Knickdeichsel, Holzzange
20.900,-**



4070 Eferding 0677/61199027
Posch HydroCombi 22to-M6274FHR
BJ 25, vollautomatischer Holzspalter, HydroCombi 22t mit Funkseilwinde 750, Spalttisch
26.900,-*



4320 Perg 0664/88836117
Posch SmartCut 700
4m Förderband, Antrieb elektr., Zapfwelle, Förderband-Kreissäge
20.460,-*



2493 Eggendorf 0664/88839569
Kran CS 420 pro
BJ 20, horizontaler Spalter, Sägespaltautomat, mit komfortablen Joysticksteuerung
19.500,-*



4650 Lambach 0664/2447736
Eschlböck Biber 7
BJ 95, 810 BStd., 35 x 56 cm Einzugsöffnung, Kettenbandeinzug vollhydraulisch
17.500,-*



8850 Murau 0664/5402457
Kran CS 4218 M
BJ 24, Spaltkraft 18 t, Schnittlänge 20 - 50 cm, Schnittdurchmesser 10 - 42 cm
17.000,-*



2493 Eggendorf 00664/6272792
Kran CS 4218M
BJ 24, Neumaschine, 3 Punkt Anhängung, Steuerung Mechanisch
15.500,-**



8263 Grosswilfersdorf 0664/8171018
Holzknecht HS 750
BJ 25, 7,5 t Zugkraft, Schildbreite 190 cm, Kipp-Stop
12.150,-*



8200 Gleisdorf 0664/2532802
Holzknecht HS 850
BJ 23, Schildbreite 210 cm, Getriebewinde, 8,5 Tonnen
9.900,-**



8723 Kobenz 0664/8581674
Kran 850 GL
BJ 25, Zugkraft 8,5 t, Seillänge 100m / 13 mm, Schildbreite 2015 mm, Gewicht 673 kg
8.700,-*



8401 Kalsdorf 0664/1308649
K.T.S Polterschild 1500
BJ 23
1.205,-*



4240 Freistadt 0664/3259280
Binderberger Eco Fix 1,0 rm
BJ 26, Holzbündelgerät
1.990,-*



4320 Perg 0664/88836117
Binderberger 3 Punkt Bündler ECO FIX
BJ 23
2.150,-*

* Alle Preise in Euro, inkl. 20% MwSt. und Abgaben. ** Alle Preise in Euro, inkl. 13% MwSt. und Abgaben. Preise sind Abholpreise. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Verwendete Fotos sind teilweise Symbolfotos. Sollte sich ein anderer Kunde bereits vor Ihnen für das ausgewählte Produkt entschieden haben, ersuchen wir um Verständnis, dass aus diesem Grund keine rechtlichen Ansprüche auf das gewünschte Produkt möglich sind.

GENOL

Unsere Energie



Herbstzeit ist Schmierzeit

GENOL BLUE-TRUCK EXTRA 10W-40, MOTORÖL

Synthetisches, aschearmes Nutzfahrzeugmotoröl für strengste Emissionslimits (zur Erfüllung der Abgasnormen Euro V und Euro VI).

Leistungsprofil: ACEA E11, E9, E8, E7, E6; API CJ-4/CK-4; DTFR 15C110 (MB 228.51), DTFR 15C100 (MB 228.31); MAN M 3575, MAN M 3477, MAN M 3271-1; Volvo VDS-4.5, Mack EOS-4.5; MBT; Caterpillar ECF-3/ECF-2/ECF-1A; Cummins CES 20081/20086; Deutz DQC IV-10 LA; Scania LA; Iveco 18-1804 TLS E9; Detroit Diesel DDC 93K218, Detroit Diesel DDC 93K222; MTU Oil Category 31, ZF TE-ML 05K/07D/21K. Abgasnormen Euro V und Euro VI.

20 l Kanister, 42801389	pro Liter 8,15'
57 l Fass, 9195266	pro Liter 7,75'
205 l Fass, 9195265	pro Liter 7,51'

ab
pro Liter **7,51***



GENOL FLUID 3000, UNIVERSALÖL

Hochentwickeltes Universal-Traktor-Transmissionsöl (UTTO) zur Schmierung von Getriebe-, Hydraulik- und Nassbremssystemen.

Leistungsprofil: Viskositätsklasse SAE 10W-30 (75W-80) bzw. DIN 51524 HVLP-D 46 bis 68; API: GL-4, GL-5 low torque; Allison C-4; Case MS 1204/1206/1207/1209/1210, Case New Holland MAT3505/3509/3525; Caterpillar TO-2; Ford M2C48-C3/M2C86-B/M2C86-C/M2C134-D; Ford New Holland FNHA-2C-200.00/201.00; John Deere JDM J20C, Kubota UDT Fluid, Landini MACROS/C, Massey Ferguson CMS 1135/1139/1141/1143/1144/1145, New Holland NH 410B/NH-420A, Deutz-Allis AC Power Fluid 821 XL, SDFG OT 1891A, Valtra G2-08, Volvo 97303 (WB101), Renault TH-FI, JCB-Standard 4000/2200, ZF TE-ML03E/05F/06K/17E/21F. Bestens geeignet für Steyr Kompakt/Profi.

20 l Kanister, 42807790	pro Liter 7,97'
57 l Fass, 9045768	pro Liter 7,01'
205 l Fass, 9045767	pro Liter 6,53'

ab
pro Liter **6,53***



Wir empfehlen:

PLUS HANDKURBELPUMPE

Ölkurbelpumpe mit Abgabeschlauch

- geeignet für: Öl, Diesel, Heizöl, XtL-Dieselmotortreibstoff, E-Dieselmotortreibstoff, HVO
- Fassanschluss: 2" BSP
- 3 m Schlauch
- ohne Fass
- für 1.000 l Tank Saugrohrverlängerung notwendig

29134208

199,-**



GENOL MULTIGRADE 15W-40, MOTORÖL

Hochwertiges Mehrbereichsmotoröl für den gemischten Fuhrpark.

Leistungsprofil: ACEA A2, B2, E2, API: SJ/CF-4/CG-4/CH-4, Cummins CES 20077, Deutz DQC II-10, Mack EO-M+, MAN 3275, DTFR 15B110 (MB 228.3), MB 228.1, MIL-L-2104E, ÖAF, Renault RLD, Steyr D1, Volvo VDS-2, MTU Type2, Valtra E, NH 330G, ZF TE-ML 03A/07D.

20 l Kanister, 42791677	pro Liter 5,97'
57 l Fass, 143628	pro Liter 5,49'
205 l Fass, 143909	pro Liter 5,17'

ab
pro Liter **5,17***



GENOL HYDRAULIKÖL 520

Hochwertiges Mehrbereichs-Hydrauliköl.

Leistungsprofil: DIN 51524-3 HVLP, ISO 6743-4 HV/11158-HV, SAE MS 1004-HV, VDMA 24318-HVLP, AIST 126/127 (ehemals US Steel), ASTM D6158-HV, Bosch Rexroth RD 90220/RDE 90235, Cincinnati P 68/69/70, Eaton E-FDGN-TB002-E/Brochure 03-401-2010, GM LS-2, JCMAS P-041 HK, Lindner, Palfinger, Parker Denison HF-0/HF-1/HF-2, SEB 181222, ZF TE-ML 07H.

20 l Kanister, 42807748	pro Liter 6,23'
57 l Fass, 558056	pro Liter 5,72'
205 l Fass, 245605	pro Liter 5,27'

ab
pro Liter **5,27***



*Aktion gültig von 14.09. bis 31.10.2026 bzw. solange der Vorrat reicht. Alle Preise sind Abholpreise in Euro inklusive aller Steuern und Abgaben, exklusive Flascheneinsatz. Verbilligungen in % und Euro sind kaufmännisch gerundet. Stappreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise. Wenn nicht anders angegeben, ist unser Stappreis der niedrigste 30-Tage-Preis gemäß § 9a PrAG. Abgabe erfolgt nur in ganzen Verpackungseinheiten. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Verwendete Fotos sind teilweise Symbolfotos. Bitte um Verständnis, dass nicht immer alle beworbenen Produkte in allen Verkaufsstellen sofort vorrätig sein können. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen, die unter <https://www.genol.at/agb/> abgerufen und auf Verlangen unentgeltlich übermittelt werden können. Medieninhaber: GENOL Gesellschaft m.b.H., Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg. Hersteller: Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Herstellungsort: Wien

** unverbindlich empfohlener Aktionszeitraum 14.09. bis 31.10.2026

Lagerhaus

lagerhaus.at